

www.alpinwelt.de

alpinwelt

3/2014

Das Bergmagazin für München und Oberland

Berge schützen

Alpiner Natur-
und Umweltschutz

Julische Alpen

Norwegen

Alpine Highlights

Jahresberichte





DIE BERGE SIND UNSER ZUHAUSE. AN JEDEM ORT.

Mehr als ein Gefühl: Daheim sein heißt für uns, die schönsten Momente gemeinsam genießen.

Erfahrung, Qualität, Kompetenz am Berg! Alle Reisen und Infos unter: www.dav-summit-club.de



30 € Buchungsrabatt
p. a. für DAV Mitglieder

Beratung und Buchung:
DAV Summit Club GmbH – Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186 – 81545 München – Deutschland
Telefon +49 89 64240-0 | info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de



FERNE

- ▶ **Sonderangebot Ecuador: Bergwanderung und Chimborazo-Besteigung**
13 Tage, ab € 1695,- (ab/bis Quito)
www.dav-summit-club.de/ECISOCHI
- ▶ **Von Kathmandu zum Chitwan Nationalpark – Biken und Kultur im Kathmandu-Tal**
18 Tage, ab € 3245,-
www.dav-summit-club.de/RAMNEP



NÄHE

- ▶ **Der Quotenrenner: Saisonabschlusswochen auf der Zufallhütte**
7 Tage, ab € 499,-
www.dav-summit-club.de/HRZUFZT
- ▶ **Spektakuläre Tageswanderungen auf der „La Isla Bonita“**
11 Tage, ab € 1645,-
www.dav-summit-club.de/ESSOLA



HEIMAT

- ▶ **Die Watzmann-Überschreitung in den Berchtesgadener Alpen**
2 Tage, ab € 330,-
www.dav-summit-club.de/9KSWAT
- ▶ **Bayerwald-Bike: Genusstouren, MTB-Techniktraining und Yoga**
4 Tage, Sonderpreis ab € 325,-
www.dav-summit-club.de/RAMWAL

NACHHALTIG?



Foto: Jutta Schlick

„Berge schützen – alpinen Natur- und Umweltschutz“: Endlich ein Schwerpunktthema, zu dem ich im Editorial mal meinen Unmut über die inflationäre und teilweise unsinnige Verwendung des Begriffs der „Nachhaltigkeit“ und des entsprechenden Adjektivs „nachhaltig“ loswerden kann! Der (ökologische) Begriff bezeichnet verkürzt das „Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann“ (Duden).

Dass inzwischen so ziemlich alle Ausrüstungsartikel irgendwie nachhaltig sind, mag in Bezug auf ihre ressourcenschonende Produktion ja noch angehen. Eine gute Wärmeisolierung wäre allerdings mit „lang anhaltend“ sicher treffender und eine besondere Robustheit mit „langlebig“ korrekt beschrieben.

Anderes Beispiel: Ein vergleichsweise hoher Anteil von Frauen in Führungspositionen sind für ein Unternehmen zweifelsohne eine positive Errungenschaft. Warum diese Tatsache aber in einem Nachhaltigkeitsbericht eines Bergsport-Ausrüsters aufgelistet wird, erschließt sich mir nicht.

Und wenn an einem Gymnasium im Fach Erdkunde ein Referat zum Thema „Nachhaltigkeit im Skitourismus“ vergeben wird, scheint mir das ebenso fragwürdig, wie wenn ein zweitägiges Pauschalangebot eines alpinen Tourismus-Ortes eine nachhaltige Verschnaufpause verspricht. Da wäre wohl „nachwirkend“ das Wort der Wahl gewesen.

Was ich damit sagen will? Dass wir den Schutz unserer Umwelt – auch sprachlich – nicht durch unbedachtes Nachhaltigkeits-Geplappere verwässern sollten!

In diesem Sinn wünsche ich einprägsame Lektüre der folgenden Seiten und bleibende Eindrücke von verantwortungsvollen Touren in unseren schützenswerten Bergen!

Ihr/Euer

Frank M. Siefarth

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de
und

Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.DAVplus.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro DiE WORTSTATT
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Franziska Leutner -fl,
Tanja Heidtmann -th (Sektionsgeschehen Oberland),
Kilian Schwalbe -ks (Sektionsgeschehen München)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Berthold Fischer

Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Berthold Fischer,
Dr. Ines Gnettner -ig, Herbert Konnerth -hk,
Andi Mohr, Reinolf Reisinger

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Gottlind Blechschmidt, Gerhard Finsterer, Siegfried Garnweidner, Dr. Ines Gnettner, Axel Klemmer,
Andreas Mrosek, Philipp Radtke, Petra Rapp, Christian Rauch,
Michael Reimer, Chris Semmel
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Anzeigenleitung: Doris Tegethoff (verantwortlich)
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 15 (ab 01.01.2014)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage:

96.000

Erscheinungsweise:

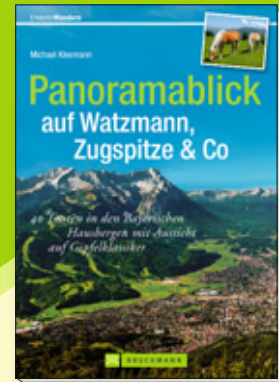
Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 4/2014 erscheint am 17.11.2014

Redaktionsschluss: 26.09.2014

Fernsicht.

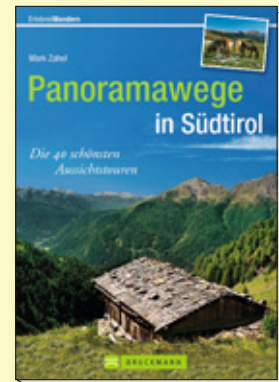
NEU!



144 Seiten · ca. 120 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
€ [A] 20,60
sFr. 27,90 **€ 19,99**
ISBN 978-3-7654-5555-1

Bruckmann Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

NEU!



144 Seiten · ca. 120 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
€ [A] 20,60
sFr. 27,90 **€ 19,99**
ISBN 978-3-7654-5568-1

NEU!



144 Seiten · ca. 120 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
€ [A] 20,60
sFr. 27,90 **€ 19,99**
ISBN 978-3-7654-6815-5

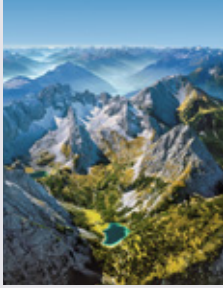
Jetzt online haben unter
www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN





Titelbild: Seebensee mit Grünstein, Hochwannig und Ehrwalder Sonnespitze, Mieminger Kette

Foto: Jörg Bodenbender

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestelle in Gilching ist vom 03. bis 05.10. nicht geöffnet.

Die Servicestelle am Marienplatz ist am 04.10. nicht geöffnet.

Die Servicestelle am Isartor ist jeweils am ersten Montag im Monat von 10 bis 11:30 Uhr nicht geöffnet.

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle am Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–19 Uhr

Servicestelle am Isartor im Globetrotter (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor im UG, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus, Tiefgarage im Haus)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten

Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz, Tiefgarage)
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

Mo–Fr 14–22 Uhr

Samstag/Sonntag/Feiertag 9–18 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

DAVplus.de

INHALT

THEMA: BERGE SCHÜTZEN Alpiner Natur- und Umweltschutz



Seite 8

Die Alpen von oben

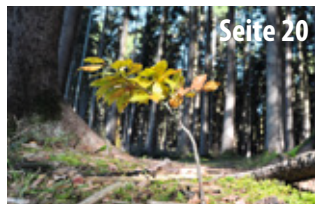
Sind die Alpen eine Natur- oder eine Kulturlandschaft? Der Blick aus der Stratosphäre verrät: Sie sind beides. Verästelte Gebirgsketten, weiße Eisflächen, helle Wiesen und dunkle Wälder, Äcker und Felder, Flüsse, Straßen und Städte bestimmen das Bild der Alpen von oben.

Alpiner Umweltschutz – warum?

Die Alpen sind Lebensraum für 14 Millionen Menschen und eine unermesslich große Zahl an Tier- und Pflanzenarten. Doch dieses einzigartige Ökosystem befindet sich mehr denn je in Gefahr, denn noch immer werden Neuerschließung und „harter“ Tourismus rücksichtslos vorangetrieben.



Seite 12



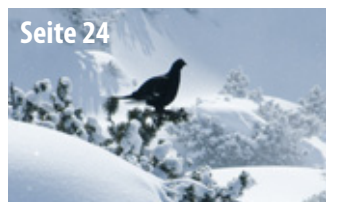
Seite 20

Ein weiter Weg

Die Sektionen München & Oberland – und mit ihnen auch andere befreundete Organisationen – haben sich vielfach für den alpinen Natur- und Umweltschutz eingesetzt. Vieles konnte bewegt werden, manches gelang nicht – Naturschutzarbeit ist ein weiter Weg.

Soll ich? Oder soll ich nicht?

Immer wieder kommt es zu Konflikten zwischen Bergsport und Umweltschutz, etwa wenn Skifahrer auf eine reizvolle Route verzichten sollen. Das wirft Fragen auf: Bin ich bereit, meine persönlichen Wünsche zugunsten des Umweltschutzes zurückzustellen? Aber auch: Sind alle Verbote nötig?



Seite 24

Bergzeit

Dynafit Highlights

-40%!



X7 Pro Pole

Unser Preis: **87,- €**
statt 145,- €



Feline Ghost Schuhe
Farben: black-yellow, zinnia-sedona

Unser Preis: **78,- €**
statt 129,95 €

bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund

Bergzeit Alpine: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen

Bergzeit Online: www.bergzeit.de

Saleworld: Tal 21 • 80331 München



Impressum	3
THEMA: Berge schützen	6
Rätsel	28
Tourentipps	30
Kinder & Jugend	38
Alpine Highlights	44
Bergwärts unterwegs.....	48, 52
Medien	56
Forum.....	58
München & Oberland	60
Jahresbericht Sektion München	66
Jahresbericht Sektion Oberland	80
Produkte & Markt.....	86
Unsere Partner	88
Kleinanzeigen	90

Kinder & Jugend



Seite 38

- Die ligurische Hassliebe
- Wettkampf der Gladiatoren
- Aicha, nicht Eichler
- (K)eine Klettergruppe wie jede andere

alpinwelt-Tourentipps



Seite 30

Tourentipps zum Nachwandern und -klettern: von leichten Spaziergängen durch einzigartige Wälder bis zur anspruchsvollen Tour auf einen slowenischen Felsgiganten, vom Mittelgebirgsfelsen bis zum Viertausender.

Alpine Highlights



Seite 44

Im November beginnt wieder die Vortragsreihe der „Alpinen Highlights“ im Münchner Gasteig, bei der bekannte Bergsteiger und Fotografen ihre schönsten Bilder und Erlebnisse präsentieren. Los geht's mit Heinz Zak und Nina Caprez.

Fünfmal ganz oben



Seite 48

Die Julischen Alpen versprechen wunderbare klassische Tourenmöglichkeiten in einer stillen, wilden Berglandschaft. Besonders reizvoll: Triglav, Montasch, Škratica, Mangart und Wischberg, die fünf Höchsten.

Einmal oben sein



Seite 52

Der Nationalpark Jotunheimen in Norwegen ist ein Traum für Bergsteiger und Naturliebhaber. Viele kommen mit einem ganz konkreten Ziel hierher: Sie wollen den höchsten Berg Nord-europas besteigen.





Fotos: Joachim Burghardt; Fotolia, Rainer Hönle, Edu Koch, Franziska Leitner, Achim Metzler, Julia Roggel, Jutta Schlick, Harry Watzinger



BERGE SCHÜTZEN

**Alpiner Natur-
und Umweltschutz**



Die Alpen von oben

Mitten in Europa erhebt sich ein Gebirge. Ist es eine Natur- oder Kulturlandschaft? Der Blick aus der Stratosphäre verrät: Die Alpen sind beides. Eindrücke von einer fantastischen Reise.

Text & Fotos: Axel Klemmer

Sie lebt – das ist mein erster Gedanke beim Blick nach unten. Ich habe mich aus meinem Sitz erhoben, die Luke zur Seite geschoben und den Schritt hinaus auf die Absprungsleiste gemacht. Über mir die Sterne, zu meinen Füßen die Erde. Natürlich ist mein Ballon nicht irgendwo in New Mexico über einer ziemlich öden, platten, staubfarbenen Landschaft aufgestiegen, sondern zu Hause, über den Alpen. Die sehen aus wie bei Google Earth, ohne Schriften und Symbole. Wäre das Bild zweidimensional, könnte man meinen, den Querschnitt durch ein leicht plattgequetschtes Gehirn zu sehen. Aber es ist dreidimensional und erinnert eher an die Oberfläche eines Wirsingblattes mit den Umrissen eines leicht plattgequetschten Gehirns ...

Im äußersten Südwesten, dort wo das Gebirge in einem nach Südosten gerichteten Bogen ans Mittelmeer stößt, beginnt ein neues, der Apennin. Wie Blutgefäße sehen die Täler aus. Der Eindruck ist stark und unmittelbar: Diese Landschaft lebt.

Im überwiegend grünen Relief fallen die weißen Inseln umso mehr auf. Der „ewige“ Schnee. Von den höchsten Bergen greifen die Gletscher hinaus in die umliegenden Täler. Ein bisschen sieht das aus wie weiße Tusche, die man auf dunkles Löschpapier tropfen lässt. Die größten Eisfelder sind dort, wo die Alpen am schmalsten sind – im Westen: nördlich der Rhone in den Berner Alpen, südlich und westlich der Rhone in den Walliser Alpen und im Mont-Blanc-Massiv. Weiter im Osten sind vor allem die Berni-



nagruppe, die Ötztaler Alpen und der lange Hauptkamm der Hohen Tauern weiß gezeichnet. Aber die Eisfelder sind durchsetzt von dunklen Felsgraten, und nach außen werden sie grau und dünn. Tatsächlich sind diese grauen Bereiche des Eises, auf denen der Firnschnee abgeschmolzen ist, schon sehr groß. Wer kam auf die Idee, er könnte „ewig“ liegen bleiben?

Es gibt auch andere helle Stellen, sie befinden sich nördlich und südlich der Gletscherberge, und sie werden noch da sein, wenn

Wer kam auf die Idee, der Schnee könnte ewig liegen bleiben?

das Weiße vollständig verschwunden ist. Nackter Kalk bildet dort die Oberfläche. Mir fällt eine Kette von vier Kalkinseln auf: die Berchtesgadener Alpen mit dem Steinernen Meer, daneben die Karstplateaus von Tennengebirge, Dachstein und Totem Gebirge. Auch südlich des Alpenhauptkammes sind viele helle Kalkflecken – die Dolomiten. Ehrlich, sie sehen kaputt aus: zerklüftete Ruinen, von denen es ständig bröckelt. Die großen Schuttflächen erscheinen wie die Abraumhalden großer Tagebaue.

Der Bauplan der Alpen, ihre eindeutige Gliederung, offenbart sich nicht. Es gibt weite Täler, die längs verlaufen, das heißt von Osten nach Westen. In ihnen fließen zum Beispiel der Inn, die Salzach und die Enns, südlich des Hauptkammes die Mur und die

Drau. Es gibt auch große Täler, die quer verlaufen – und früher oder später am Alpenhauptkamm enden: das Rheintal im Norden, das Eisacktal im Süden. Diesen „Alpenhauptkamm“ erkenne ich übrigens nur im Osten, wo er über Niedere und Hohe Tauern und über die Zillertaler Alpen bis zum Brenner verläuft. Und dann? Folgt eine verwirrende Struktur von Haupt- und Nebenkämmen, von vielfach gekrümmten Haupt- und immer feiner verästelten Nebentälern. Durch ungezählte Furchen fließt das Wasser aus dem Gebirge, an dessen Rand die großen Seen ins Auge fallen. Mit langen blauen Fingern greifen sie von Süden ins Gebirge: am auffälligsten der Gardasee, weiter im Westen Comer See und Lago Maggiore. Die größten Seen im Norden, der Genfersee und der Bodensee, berühren die Alpen nur an ihren äußersten Enden. Im Gebirge selbst sind die Seen oft schmal, langgezogen und von unterschiedlich blauer Farbe. Wie kleine Fjorde füllen sie ganze Talabschnitte aus, und nicht wenige werden an einem Ende durch gleichmäßige, konkave oder wie mit dem Lineal gezogene Staumauern begrenzt. Diese Seen befinden sich meistens im Inneren der Alpen, nahe den Gletscherbergen. Längst nicht alles in den Alpen ist natürlichen Ursprungs. An ihren Rändern, rundherum, liegen die großen „Agglomerationen“, die städtischen Ballungsräume. Wie Kalkablagerungen sehen sie aus, stumpf und grau. Oder wie parasitäre Wucherungen, die an die Alpen angedockt haben. Im Süden, am Rand der Poebene, die im Dunst nur schwer zu erkennen ist, fällt eine fast durchgehende Kette von kleineren, größeren und sehr großen ►





Alpen ohne Menschen: Blick vom Hochschwab nach Westen Richtung Gesäuse



Stille, heile Bergwelt: Seeaue unter dem Hochkreuz in der Kreuzeckgruppe



Stützpunkt, Aussichtspunkt, Zufluchtsort im wilden Hochgebirge: das Watzmannhaus



Wunderschöne Alpenwelt in der Nahaufnahme: unter dem Rifugio Graffer in der Brenta

Städten auf: rund um Turin, besonders deutlich zwischen Mailand und Verona und nach Osten hin über Vicenza bis Udine. Im Norden sind die wirklich großen Städte etwas weiter von den Bergen entfernt: Genf, München, Linz, ganz im Osten Wien; nur Salzburg liegt unmittelbar am Alpenrand.

Es ist so weit. Jetzt falle ich nach Hause. Es gibt nämlich keinen Trank, der Flügel verleiht. Glaubst bloß nicht so einen Blödsinn. Es gibt nur die Schwerkraft. Immerhin erreiche ich nicht Überschallgeschwindigkeit, denn mein Raumanzug hat Düsen, die den Fall stabilisieren und so stark abbremsen, dass mir genug Zeit zum Schauen bleibt. Zuerst konzentriere ich mich auf das Grüne, von dem es zweierlei Grundtöne gibt: hell, das sind Wiesen und Almen, und dunkel – das ist der Wald. Wo es hell ist, sorgt oft der Mensch dafür. Wo er es nicht (oder nicht mehr) tut, weicht das helle Wiesengrün dem dunklen Waldgrün, das die Wildnis kennzeichnet. Erstaunlich viel ist davon zu sehen, vor allem auf der Südseite, in den italienischen Alpen. Auch im Norden tragen weite Gebiete einen dunklen Waldpelz, doch ist er in der Regel von einem dichten Netz kompliziert gewundener Forststraßen überzogen.

Es wird immer interessanter. Je tiefer ich komme, desto mehr Dinge sehe ich, die nicht einfach entstanden sind, sondern von Menschen hingestellt oder abgelegt wurden. Da sind riesige Industrieanlagen, zum Beispiel im Osten unter der Hochschwab-Hochfläche, oder im Westen, im Rhonetal, zwischen dem Berner Oberland und den Walliser Alpen. Flüsse wie die Rhone oder der Inn erscheinen wie künstliche Kanäle mit gleichmäßigen, geraden Ufern. In den breiten Tälern dominieren die typischen Kulturlandschaftspixel: Muster mit rechten Winkeln, Felder von unterschiedlicher Farbe, braun, gelb, grün, schmale Streifen und breite Rechtecke, unregelmäßige Terrassen an Hängen. Im Süden, neben dem Eisack, wachsen Obst und Wein, gedeiht der Wohlstand in Reih und Glied.

Es gibt noch andere Felder in der Kulturlandschaft. Sie haben unregelmäßige Umrisse und gleichmäßige Strukturen: Skigebiete erkennt man auch an den Seilbahntrassen im Bergwald, an planierten Schuttflächen unter den Kämmen, an großen Gebäuden. Auch kleine Seeaugen gibt es dort; zu rund, zu gleichmäßig, um natürlich zu sein – Speicherteiche für die Beschneiungsanlagen. Und überall, nicht nur in Skigebieten, sind auf steilen Hängen über Straßen und Orten ganze Serien von parallel verlaufenden, geschwungenen Linien zu erkennen: Lawinerverbauungen.



Stadt, Berg, Fluss: Blick über Inn und Jenbach zum Karwendelgebirge

Der bayerische Alpenrand, Salzburg, Nord- und Südtirol sind reiche Regionen. Man sieht das an den vielen Gewerbe- und Industriegebieten mit ihren großen Hallen und asphaltierten Parkflächen, man sieht es an Städten oder ehemaligen Dörfern, an der Art und Ausdehnung der großen Siedlungen und ihrem Zerfasern ins Umland. Man sieht es auch am Verkehr. In den tiefsten und breitesten Tälern herrscht ein dichtes Nebeneinander von Autobahnen, Schnellstraßen und Verbindungsstraßen. Vor allem auf den breitesten Straßen, den Autobahnen, reißt der Strom von Fahrzeugen nicht ab. Auffällig viele Lkw sind unterwegs. Daneben rollen lange Züge über Schienentrassen. An manchen Stellen hören die Verkehrswege vor hohen Bergketten plötzlich

Felder, Plantagen, Wiesen, Wälder – unsere bunten Kulturlandschaftspixel

auf – um ein paar Kilometer weiter, hinter den Bergketten, ebenso plötzlich wieder zu Tage zu treten. Am Hauptkamm der Hohen Tauern ist das gut zu sehen. Tunnel sind wichtig für den Verkehr, denn die weitaus meisten Menschen wollen nicht in den Bergen bleiben, sondern so schnell wie möglich über sie hinweg. Oder eben durch sie hindurch. Nur am Brenner brummt der Transit ungehindert unter freiem Himmel. Ungehindert heißt, dass er nicht die vielen Passstraßen benutzen muss, deren enge Serpentinafen viele Bergflanken zeichnen. Aber es sind nicht nur Menschen und Güter, die transportiert werden. Unter mir blitzen Stromleitungen auf – sehr viele Stromleitungen. Oft beginnen sie vor den Stauseen. Von dort verlaufen sie durch die Täler und über Bergkämme und schließlich aus den Alpen hinaus.

Längst habe ich meinen Schirm geöffnet. Ich werde bei der Landung aufpassen müssen, um nicht in einer dieser Leitungen hängen zu bleiben. Oder, viel besser, ich lande gar nicht im Tal, sondern auf dem Berg – da hinten zum Beispiel, neben der hübschen Hütte über der Alm. Ich bin schon unter die hohen Gipfel gesunken und beobachte ein Rudel Gämsen, das über die Schrofen prescht. Ich selbst werde auch beobachtet: von unten – ein Murmeltier hat sich neben seinem Loch aufgebaut und denkt wohl, dass von einem Schirm keine Gefahr droht – und von oben – ein Adler fürchtet, dass ich ihm die Jagd vermasselse. Weiter unten weiden Kühe, braun und weiß gescheckt. Auch Schafe sehe ich, sie laufen davon. Ein Schaf läuft nicht, denn es wird festgehalten von einem dicken braunen – war das ein Bär? Ich drehe den Kopf zurück und merke nicht, dass die Hütte schnell näher kommt. Ich schlage in die Mauer ein. Und wache hinter ihr auf. Die Alpen sind kein Traum – und sie riechen nach Kaffee. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Axel Klemmer (51) ist studierter Geograf und praktizierender Journalist, Redakteur und Autor. Einmal in seinem Leben stellte er sich der Herausforderung, eine Dose Red Bull auszutrinken – und scheiterte. Weitere Versuche plant er nicht.

PROFI

EuroSCHIRM
EBERHARD GÖBEL

birdiepal
outdoor



Der stabilste Trekkingschirm der Welt



- hohe Stabilität
- kein Schwitzen durch Wärmestau
- Kopf und Oberkörper bleiben frei
- robuste Schutzhülle
- extra leicht



€49,90

inkl. MwSt. u. Versand
innerhalb Deutschland

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG

Alpiner Umweltschutz



Die Alpen sind Lebensraum für 14 Millionen Menschen und für eine unermesslich hohe Zahl an Tier- und Pflanzenarten, somit ein Hotspot der Biodiversität. Heute befindet sich dieses große Ökosystem mehr denn je in Gefahr.

– warum eigentlich?

Text & Fotos: **Gotlind Blechschmidt**

Im Herzen Europas treffen wir auf den Braunbären, auf eine Kreuzotter im trockenen Unterholz oder auf Kleinstlebewesen wie den Gletscherfloh; wir bewundern die Palmen am Alpensüdrand im Tessin und den Alpen-Hahnenfuß oder die letzten kleinen Blüten des Stängellosen Leimkrauts knapp unterhalb der Schneegrenze – dies alles oft verteilt auf eine geringe vertikale oder horizontale Distanz. Innerhalb weniger Stunden können wir durch mehrere Klimazonen von den alpinen Tallagen über die Waldgrenze hinweg bis zur Schneegrenze und darüber hinaus zu den Gletscherregionen hinaufsteigen und befinden uns dann mittendrin in einer wilden Hochgebirgslandschaft, die von wuchtigen Felsgipfeln oder gleißenden Gletscherbergen geprägt ist. Riesengroß ist auch die Vielfalt an geomorphologischen und geologischen Strukturen, an Steinen, Mineralien oder Fossilien – so verfolgen wir das einstige Spiel der Dinosaurier im Trentino oder im Schweizer Jura, überqueren Karstlandschaften im Steinernen Meer, sehen an der Steinplatte Tausende von Korallen und haben in den Zentralalpen glitzernden Glimmerschiefer unter den Füßen. Schmale Klammern münden in breite Trogtäler, und kleine Bergbäche werden nach kurzer Zeit zu breiten Alpenflüssen. Bergseen sind leuchtende Kleinode inmitten grüner Almen oder brauner Schutthänge. Jedes Tal, jeder Gipfel hat seine ureigene Individualität. Die Alpen erheben sich zu Tausenden solcher ganz verschiedenen Gipfel, bis hinauf zum Mont Blanc mit 4810 Meter Höhe. Aber diesen schönen Impressionen aus den Alpen stehen auch beklemmende Bilder gegenüber.

Alpen in Gefahr – erst die Natur ...

Seit Jahrtausenden unterliegen die Alpen vielen, früher rein naturgegebenen Veränderungen. Heute verändern sie ihr Gesicht in großer Geschwindigkeit. Wo früher noch Gletscher hinabzogen, kommen jetzt Felszonen und Moränenschutt hervor. Das Abschmelzen der Alpengletscher ist ein deutliches Zeichen einer eintretenden Klimaänderung: Wir sind live mit dabei, wie das in ihnen über Jahrtausende gespeicherte Wasser im wahrsten Sinne des Wortes „den Bach hinuntergeht“, und die Gletscherforscher prognostizieren das fast vollständige Abschmelzen der Alpengletscher noch in diesem Jahrhundert.

Auch der Rückgang des Permafrosts (der dauernden Gefornis in Boden und Fels) hängt mit der Klimaerwärmung zusammen. Im Hochgebirge beginnt der Permafrost je nach Ausrichtung der Hänge oberhalb von etwa 2500 Metern. Diese Grenze verschiebt sich zurzeit nach oben, und das Auftauen dringt gleichzeitig immer tiefer in den Untergrund ein. Langfristig wird es zunehmen. Daraus wiederum resultieren verstärkte Verwitterungsprozesse,

Steinschlag, Felsstürze und Murenabgänge mit weitreichenden Konsequenzen auch für Schutzhütten und alpine Steige. Denn das Bodeneis wirkte bislang wie Kitt, der brüchigen Fels und steilen Hängen Stabilität verlieh. Wann stürzen die Bergflanken zusammen? Es passiert schon heute! Denken wir nur an die großflächigen Bergabbrüche an der Ostflanke des Eigers, am Ortler, in den Dolomiten oder im Matternal. Permafrostrückgang und Gletscherschwund werden das Gesicht der Alpen grundlegend verändern. Ich bedaure dies, und nicht nur aus Sorge um das Trinkwasserreservoir der Menschen, sondern auch aus ästhetischen und alpinistischen Gründen – die Firnschneide des Biancograts wird an Brillanz und Schärfe verlieren, die herrliche Pasterze am Großglockner ein blockerfülltes Tal werden, die Gletscherflächen im Hochstubaier werden öden Hochflächen weichen, wie schade, wie jammerschade! Ein großer Teil davon, was für mich und viele andere die „Faszination Alpen“ mit ausmacht, wird verloren gehen.

... und dann der Mensch

Zuerst einmal sorgt die Siedlungstätigkeit des Menschen für erheblichen Druck und ökologische Belastungen im Alpenraum. Zwischen 1871 und 2000 wuchs die Alpenbevölkerung um 82 % auf 14 Mio. Menschen. Diese leben in den Alpen nicht gleich verteilt; es gibt Gunstgebiete wie die inneralpinen Zentralräume und Ungunstgebiete wie die Südwestalpen. In den Talböden kommt es teilweise zu Bevölkerungsdichten wie im Rhein-Ruhr-Gebiet. Diese hohe Besiedlungsdichte führt neben dem Flächenverbrauch an sich und den dazugehörigen Infrastrukturen zu erheblichen Umweltbelastungen durch Verkehr, Lärm und Licht sowie zu hohen Schadstoffemissionen. Dem steht die Entvölkerung in anderen Bereichen gegenüber. Hier verfällt die jahrhundertlang mühsam geschaffene Kultur, und die Ackerflächen verwildern, was die Biodiversität verringert. Nur eine gezielte Raumplanung für die Alpenstädte und Unterstützungen für die entvölkerten Gebiete könnten dieser Art von Umweltzerstörung entgegenwirken.

Verkehrsexplosion in den Alpen

Als Zweites trägt der Verkehr zur Schädigung der Alpen bei. Das in den letzten Jahrzehnten explodierende Transportvolumen von Gütern aller Art vor allem in Nord-Süd-Richtung über die Alpen hinweg führte zum Ausbau der Straßen und nachgeordnet der Bahnlinien. Der boomende „Wirtschaftsstandort Alpen“ zusammen mit dem Tourismus brachten eine immense Verkehrsbelastung in die Alpen mit Lärm, Luft- und Bodenver- ►



Der Grand Combin, ein stark vergletschertes Gebirgsmassiv im „Wasserschloss Europas“

schmutzung. Da aus den inneralpinen breiten Tälern vor allem im Herbst und Winter bei Inversionswetterlagen die Schadstoffe nicht entweichen können, sondern sich bodennah konzentrieren, werden hier Schadstoffanreicherungen großstädtischen Ausmaßes erreicht.

Alpen als Wasserschloss – neue Probleme durch die Energiewende

Die Tatsache, dass die Alpen das „Wasserschloss Europas“ sind, führte schon im letzten Jahrhundert zum Bau von Stauseen und Speicherkraftwerken in den Hochlagen, sodass sie auf Kosten von Landschaft, Ökologie des Gewässernetzes sowie Tier- und Pflanzenarten zum energiewirtschaftlich besterschlossenen Hochgebirge der Erde wurden. Seit den 1980er-Jahren entstanden neue Pumpspeicherkraftwerke (PSW), in die Wasser zur anschließenden Stromerzeugung hochgepumpt wird. Die Alpen sind so zum potenziellen „Hochspeicher für Europa“ geworden. Im Zuge der Energiewende ist der (scheinbare) Bedarf für solche Anlagen erheblich gewachsen. Beim Bau eines jeden PSW würde Natur zerstört und auf Jahre im Gebirge eine Großbaustelle existieren, wobei noch gar nicht geklärt ist, ob dieser Energiebedarf überhaupt gegeben ist. Vom Energiesparen ist zurzeit hingegen nicht viel die Rede.

Harter Tourismus zerstört die Natur

Der Tourismus ist eine weitere alpine Nutzungsform und bildet für große Teile der alpinen Bevölkerung zwar eine wesentliche Lebensgrundlage, beeinträchtigt aber auch ihre eigene Umwelt und die alpine Natur. Mehr als 100 Millionen Gäste reisen jährlich in die Alpen, 70 Prozent davon mit dem Auto. Hoher Verkehr und Emissionen, vermehrtes Abfallaufkommen, Zerstörung der Vegetation und Störung der Tierwelt, Wasserverschmutzung, Boden-

erosion und auch Fremdüberprägung der einheimischen Kultur sind die Folge davon. Ein besseres Angebot des öffentlichen Nahverkehrs auch in die Bergtäler hinein könnte zumindest die Verkehrsbelastung vermindern.

Weitere Auswüchse sind ein vermehrter Offroadverkehr durch Schneemobile und Quads sowie Heliskiing, eine besonders in der Schweiz und Teilen Italiens ausgeübte Freizeitbeschäftigung. Zu den Naturschädigungen durch den Wintertourismus zählen auch die Skigebietsnachrüstungen mit Schneekanonen, Speicherbecken, Seilbahnen und Neuerschließungen wie 2013 am Piz Val Gronda in Tirol. Die Aufrüstungspläne am Sudelfeld bei Bayerischzell in einer maximalen Höhenlage bis 1563 m sind ein aktuelles Beispiel für ein nicht nachhaltiges touristisches Konzept. Ungefähr seit der Jahrtausendwende werden die Alpen mit neuen „Attraktionen“ ausgestattet: mit Aussichtsplattformen, Seilrutschen, Hängebrücken, extremen Klettersteigen, Coastern, ganzen Erlebniswelten und vielem mehr. Der momentane Hype führt zu stetem Wettrüsten der Gemeinden. Was aber wird passieren, wenn dieser Trend einmal abflaut, die natursuchenden Touristen keine eventisierten Räume mehr wünschen? Dann stehen all diese Anlagen im Gebirge herum, und wir werden den nachfolgenden Generationen erklären müssen, warum.

Sanfter Tourismus fördert den Kulturraum Alpen

Den harten stehen sanfte Tourismusformen gegenüber. Da sind die großen alpinen Weitwanderwege zu nennen wie die Via Alpina oder die Grande Traversata delle Alpi (GTA), bei denen man in Alpenvereinshütten oder lokalen kleinen Übernachtungsbetrieben übernachtet und so der Bevölkerung hoffentlich das Überleben sichert. Es gibt ferner Projekte wie die „Bergsteigerdörfer“ oder die „Alpinen Perlen“ (Alpine Pearls), die beide mit vielfältigen Angeboten zum sanften Tourismus aufwarten, von ►



**SOS
KINDERDORF**

Helfen Sie nachhaltig – werden Sie SOS-Pate für Kinder wie Alida.

Alida wurde in Burundi im Gefängnis geboren.

Als ihre inhaftierte Mutter starb, kam sie zu ihrer Großmutter in ein Vertriebenen-Camp. Fürsorge gab es hier nicht – im Gegenteil. Dank einer mitfühlenden Nachbarin wurde die damals 6-jährige **im SOS-Kinderdorf aufgenommen**. Dort traf sie unterernährt und tief verstört ein.

Heute ist sie ein fröhliches, gesundes Mädchen.

Sie sagt „Ich erinnere mich, wie herzlich alle am ersten Tag zu mir waren. **Ohne SOS-Kinderdorf und die Hilfe von Paten wäre mein Leben ganz anders verlaufen. Ich bin unendlich dankbar!**“

Helfen macht glücklich. Ein Kind - und Sie selbst.

- ✓ **Großes bewirken:**
mit 1 € am Tag Kindern ein Zuhause im SOS-Kinderdorf geben
- ✓ **Nachhaltig Zukunft schenken:**
durch Schul- und Berufsausbildung
- ✓ **Gezielt helfen:**
mit zweckgebundenen Beiträgen (steuerlich absetzbar)
- ✓ **Informiert werden:**
durch regelmäßige Berichte direkt aus Ihrem SOS-Patendorf
- ✓ **Sicher sein:**
SOS ist geprüft und empfohlen vom DZI-Spendensiegel

Übrigens: Ihre Patenschaften können Sie jederzeit beenden.



Alida im SOS-Kinderdorf

Erleben Sie, wie Ihre Hilfe wirkt:



Einfach Karte ausfüllen abschieken. Keine Karte mehr da? Dann auf www.sos-kinderdorf.de anmelden. Schon bald lernen Sie Ihr Patenkind oder Patendorf kennen und bekommen in Zukunft regelmäßige Berichte direkt von dort!



Wir beraten Sie gerne:

SOS-Patenteam

Telefon 089 12 60 61 62

E-Mail paten@sos-kinderdorf.de

**Jetzt SOS-Pate werden!
Helfen mit nur 1 € am Tag.**

www.sos-kinderdorf.de

geführten Schneeschuhtouren bis hin zu Kräuterwanderungen. Dafür bedarf es eines Marketings, das die Inwertsetzung dieser Tourismusform als Ziel hat, mit ganzjähriger Perspektive und der Leitlinie „Was bietet die Landschaft für die Erholung?“ und nicht: „Welche Erholungsinfrastruktur kann in die Landschaft gebracht werden?“

Schutz der Alpen – aber wie?

Im Moment sieht es so aus, dass wir die Alpen intensiv nutzen und sie dadurch gleichzeitig zerstören. Wie aber können die Alpen unter den gegenwärtigen Umständen geschützt werden? Gibt es Methoden und Projekte, die alpinen Natur- und Umweltschutz zum Ziel haben, oder kann man nur schulterzuckend der Zerstörung zusehen?

Alpiner Natur- und Umweltschutz findet auf mehreren Ebenen statt. Schon wer eine achtlos weggeworfene Plastikflasche neben dem Weg aufsammelt und zu Hause entsorgt, trägt ein klein wenig zum Umweltschutz bei. Oder wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Berge fährt, das Alpentaxi – eine Schweizer Initiative – benutzt, Fahrgemeinschaften für die Anreise mit dem Pkw organisiert oder auch einmal eine Fahrt in die Berge „spart“, nämlich nicht durchführt. Wenn eine Alpenvereinshütte ihr Abwassermanagement auf den neuesten Stand bringt, ist das sehr positiv; auch wenn Wegabschneider ausgebessert werden, um die Hangerosion zu stoppen; wenn in einem von der Europäischen Union geförderten Projekt ein alter Walsenweg wiederhergestellt wird; wenn Wälle zum Schutz eines Dorfes gegen Muren oder Lawinen gebaut oder ganze Hänge stabilisiert werden. Oft genug werden mit solchen Maßnahmen aber nur die Symptome beseitigt, nicht aber die Krankheit selbst! Ferner gibt es Bergwaldprojekte, bei denen Waldflächen zum Beispiel nach Orkanbrüchen als Mischwald wiederaufgeforstet oder heute in Bayern in der „Bergwaldoffensive“ (Anpassung der Bergwälder an den Klimawandel) umgestaltet werden. Dass dafür mächtige Forststraßen in die Berghänge geschlagen werden, steht auf einem anderen Blatt.

Rückbauprojekte haben den Rückbau stillgelegter touristischer, industrieller und auch militärischer Anlagen zum Ziel und tragen zur Wiederherstellung des ursprünglichen Landschaftsbildes bei. Am Gschwender Horn bei Immenstadt wurde sogar ein kleines Skigebiet völlig rückgebaut und das Gelände renaturiert. Dass manche Skigebiete von „Gletscherschutz“ sprechen, wenn sie einige Hektar Gletscher ihres Skigebiets mit Folien abdecken, um die darunterliegenden Flächen vor dem sommerlichen Abschmelzen zu schützen, ist Unsinn – denn die weißen Schutzfolien werden das klimatisch bedingte Zurückschmelzen der Gletscher nicht aufhalten können. Dahingehend könnten nur Maßnahmen gegen den globalen Klimawandel mit einer Verbesserung der CO₂-Bilanz greifen.





Rechts oben: Der Bianco-grat am Piz Bernina, herausragendes Beispiel für die Ästhetik des Eises

Links: Inversionswetterlage: Abgase bleiben in bodennahen Luftschichten und sorgen für eine hohe Schadstoffbelastung

Unten: In vielen Alpentälern wie hier im Rhonetal schreiten Verbauung und Verstädterung voran

Rechts unten: Andere Gegenden – z. B. im Piemont – sind von Entvölkerung und Verwilderung betroffen



Naturschutz auf administrativer Ebene

Natur- und Umweltschutz sind in Deutschland als öffentliche Aufgabe in Art. 20a des Grundgesetzes als Staatsziel und auch in der EU-Gesetzgebung verankert. Im Gegensatz zum Naturschutz schließt Umweltschutz den Menschen mit ein: Hierfür werden Maßnahmen und Verhaltensweisen gefordert, die der Erhaltung und Verbesserung des menschlichen Lebensraumes im Sinne einer natürlichen Umwelt dienen. Hinzu kommt der ursprünglich aus der Forstwirtschaft stammende Begriff einer „nachhaltigen Entwicklung“ – diese soll den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, die Möglichkeiten zukünftiger Generationen aber nicht einschränken.

Naturschutz in den Alpen erfolgt auch durch die Unterschutzstellung ausgewiesener Flächen. 1914 wurde in der Schweiz der erste Nationalpark gegründet, gefolgt vom Nationalpark Gran Paradiso (1922) in Italien. In Deutschland kam es 1978 zur Gründung des Nationalparks Berchtesgaden. Die Bestimmungen und Richtlinien für die Ausweisung von Schutzgebieten unterscheiden sich dabei von Staat zu Staat erheblich. Auf einen Nationalpark als höchste Schutzkategorie folgen absteigend ►



*Ein harmonisches
Miteinander von Kultur
und Natur bei der Alm
Cappia im Valchiusella
(Piemont)*

die Schutzkategorien Naturschutzgebiet, Regionaler Naturpark, Naturpark, Landschaftsschutzgebiet, Ruhegebiet, Biosphärenreservat, Biotop und Geotop, wobei es nicht alle dieser Kategorien in jedem der Alpenstaaten gibt. Heute sind zwar rund 13 % der Alpenfläche als Schutzgebiet ausgewiesen, aber nur 1 % sind reine Wildnisgebiete mit völlig sich selbst überlassenen Flächen.

Trotz Naturschutzstatus gibt es immer noch genug Probleme und Konflikte. Auf der einen Seite bilden die Nationalparks mit ihrer intakten Naturlandschaft einen wichtigen Tourismusfaktor und ziehen viele Gäste an. Auf der anderen Seite ist ein umfangreiches Besucherlenkungsmanagement nötig, da sich Besucher möglichst nur auf den gekennzeichneten Wegen bewegen sollen. Wo aber sogar Nationalparks frei zugänglich sind und stark frequentiert werden, etwa in Italien, sind Reibungspunkte zwischen Naturschutz und Tourismus vorprogrammiert. Der Stifiser-Joch-Nationalpark leidet zum Beispiel unter der Verkehrsflut an der Stifiser-Joch-Straße; zudem befinden sich Skigebiete, Siedlungsräume und intensiv bewirtschaftete Obstbaugebiete innerhalb des Nationalparks. Auch in der Schutzkategorie der UNESCO-Weltnaturerbestätten gibt es Probleme – im Weltnaturerbe Aletsch durch die Heliskiingflüge und im Weltnaturerbe Dolomiten, weil von vornherein viele Dolomitengipfel nicht mit aufgenommen wurden und große Belastungen durch die Skigebiete auftreten.

In Bayern existiert außerdem als landesplanerisches Instrument der Alpenplan, der die Zulässigkeit von Verkehrserschließungen im Gebirge regelt. Leider ist seine verbindliche Gültigkeit in Gefahr, denn seit Jahren werden Pläne immer wieder hervorgeholt, das innerhalb der roten Zone des Alpenplanes gelegene Riedberger Horn (Allgäu) mit einer Skischaukel zu erschließen.

Bleibt noch die Alpenkonvention zu nennen, formal ein Übereinkommen zum Schutz der Alpen, ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen den acht Alpenstaaten und der EU über den umfassenden Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen. Sie hat den Charakter eines rechtlich verbindlichen Staatsvertrags.

Fazit und Ausblick

Die Natur- und Kulturlandschaft der Alpen ist heute Druck von mehreren Seiten ausgesetzt und wird teilweise rücksichtslos zerstört. Es wird so (verstärkt) weitergehen. Wir brauchen „unberührte“ Natur für unsere Erholung, machen sie aber durch unser Handeln gleichzeitig kaputt. Wann und ob man dem Klimawandel entgegenwirken kann, ist ungewiss. Die alpinen Industriestandorte werden ihre Attraktivität nicht verlieren. Die Verstärkung auch außerhalb der Alpen wird zunehmen, und die städtische Bevölkerung verlangt nun mal nach naturnahen Ausgleichs- und Erholungsräumen. Die verantwortlichen Touristiker und Politiker lassen immer noch aufrüsten und greifen auf Maßnahmen des harten Tourismus zurück. Zudem besteht weiter die Überzeugung, dass die Menschen die Natur beherrschen können und sie diese für ihre eigenen Begehrlichkeiten je nach Gusto umformen können. Was „gutes Leben in den Alpen“ (Motto der Alpenschutzkommission CIPRA) bedeutet, ist bei diesen Verantwortlichen noch nicht angekommen.

Jedes Areal aber, das heute geschädigt oder zerstört wird, ist auf lange Zeit geschädigt oder sogar für immer zerstört. Die gegenwärtige Entwicklung ist nicht nachhaltig. Umso wichtiger ist es, den Natur- und Kulturraum Alpen mit Instrumenten des Natur- und Umweltschutzes und nicht zuletzt dem eigenen Verhalten zu schützen, die Schädigungen an ihm zu stoppen oder so klein wie möglich zu halten und das große Ökosystem Alpen als solches zu bewahren.

Damit die Alpen auch zukünftig Stoff für Träume liefern. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Dr. Gotlind Blechschmidt (55), Diplom-Geografin und begeisterte Alpinistin von Kindesbeinen an, ist als freie Publizistin und Lektorin tätig.

Einfacher, sicherer, trockener



NASS?
SCHMUTZ UND
AUFGESOGENES WASSER
VERHINDERN DEN
SCHWEIßABTRANSPORT
AUS DEM JACKENINNEREN!

TROCKEN?
EINE SAUBERE
WASSERDICHTE
JACKE KANN ATMEN
UND WIRD AUF DER
INNENSEITE NICHT FEUCHT!

NIKWAX TECH WASH
EFFEKTIVE REINIGUNG IN DER
WASCHMASCHINE, OHNE DIE
WASSERABSTOßENDEN EIGENSCHAFTEN
ZU BEEINTRÄCHTIGEN



NIKWAX TX.DIRECT
SICHERE, LEISTUNGSSTARKE
IMPRÄGNIERUNG ZUM EINWASCHEN,
OHNE DIE ATMUNGSAKTIVITÄT
ZU BEEINTRÄCHTIGEN



Unsere Pflegemittel sind die einzigen Produkte auf dem Markt, die zu 100% Wasser basierend, nicht entzündlich und PFC-frei sind. Wir vermeiden die Verwendung von PFC, denn wir sind der Überzeugung, dass sie für die Gesundheit unserer Kunden und die Umwelt eine Gefahr darstellen.

KOSTENLOSE NIKWAX MUSTER
Wenn Sie bei unserem
WebQuiz mitspielen
www.nikwax.de
falpinwelt

Ein weiter Weg ...



Foto: Georg Kaiser

Müllhalden wie diese sind im Gebirge gottseidank nicht mehr oft anzutreffen

Die Umweltschutzbewegung hat in den letzten 30 Jahren viel bewegt. Dank zahlreicher Vereine, die sich den Schutz der Natur und des Menschen auf die Fahne geschrieben haben, hat sich das Bewusstsein der Bevölkerung entwickelt – hin zu sparsamerem Umgang mit Ressourcen, neuen Energieformen und umweltschonender Landwirtschaft. Doch nach wie vor ist viel zu tun.

Text: **Dr. Ines Gnettner**

Der Alpenverein hat einen nicht unerheblichen Anteil zum Umweltschutz beigetragen, sei es durch eigene Projekte oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Zu nennen seien: Alpenplan, Lehrteam Naturschutz, Skibergsteigen umweltfreundlich, Kletterrichtlinien, Hütten-Umweltsiegel, Direktvermarktung, Aufforstungen und zahllose Proteste gegen Bauprojekte und Skigebietsvergrößerungen, zuletzt gegen den Ausbau des Sudelfelds. Der DAV ist seit 2005 in Deutschland anerkannter Naturschutzverband und seit 2008 in Österreich anerkannte Umweltschutzorganisation. Doch besonders auf der Ebene der Sektionen tut sich viel.

In unseren beiden großen Sektionen München und Oberland gibt es schon lange Naturschutzgruppen und Aktive, die auf lokaler Ebene sowie in den Arbeitsgebieten der Sektionen Projekte initiieren und durchführen: Die Arbeitsgemeinschaft Alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland (AGUSSO) wurde 1980 als erste Umweltschutzgruppe innerhalb des Deutschen Alpenvereins gegründet. Auslöser für die Gründung waren damals Pläne, eine Straße über die Lamsenjöcher im Karwendel zu bauen. Bald kamen das Waldsterben, die geplante Erschließung von Skigebieten im großen Stil sowie der Massentourismus hinzu. Großer Aufklärungsbedarf bestand auch innerhalb des DAV. Der alpine Umweltschutz sollte allen Bergnutzern ins Bewusstsein gerufen wer-

den. Unter den Gründungsmitgliedern befand sich seinerzeit auch Heinz Röhle, von 2005 bis 2010 Präsident des DAV. Müllaktionen prägten die Aktivitäten der Sektion Oberland in den 80er-Jahren. Sehr erfolgreich wurden in allen Arbeitsgebieten Müllsäcke gefüllt und zu Tal getragen. Schön, dass die Abfälle immer weniger wurden und das Müllsammeln nach einigen Großaktionen (alte Mülldeponien aus Umbauten von Hütten etc.) fast komplett eingestellt werden konnte. Der von uns unterstützte Kampf gegen die Skigebietserweiterungen am Piz Val Gronda,

In der Umweltschutzarbeit sind oftmals Beharrlichkeit und Geduld erforderlich

schon Mitte der 80er begonnen, musste vor Kurzem leider verloren gegeben werden: Im September 2012 entschied das Land Tirol, dass der bislang unerschlossene 2812 Meter hohe Berg bei Ischgl mit einer Seilbahn und einer neuen Pistenrasse erschlossen werden darf.

Der Kampf gegen die Anbindung des Kaisertals ans Straßennetz prägte ebenfalls lange die Naturschutzarbeit der Sektion Oberland. 1995 stellten die Kaisertaler Bewohner erstmals einen Antrag auf eine zeitgemäße Erschließung, wogegen die ►





Pflanzaktion für den Schutzwald am Antoniberg



Der Alpenverein spricht sich gegen die fortwährende Neuerschließung im Gebirge aus



Beschädigte Wege müssen in aufw

AGUSSO und die Sektion Oberland aktiv wurden. Nach langem Hin und Her kam 2004 die naturschutz-, wasser- und forstrechtliche Bewilligung der Straße. Der Benutzerkreis sollte aber eingeschränkt und mithilfe einer Schranke überwacht werden. 2006 war Baubeginn, und seit 2008 herrscht freie Fahrt. Inwieweit das Naturschutzgebiet Kaisertal, inzwischen 50 Jahre alt, durch diese Erschließung unter Druck gerät, wird sich erst noch zeigen.

Erfolge gab es aber auch: Unter anderem aufgrund unserer Proteste wurden die Wallbergrennen, vom ADAC 1959 erstmals veranstaltet, 1988 eingestellt. 1990 wurde das erste DAV-Umweltgruppentreffen ins Leben gerufen und von der AGUSSO in Haunleiten organisiert. Seitdem findet es jedes Jahr an wechselndem Ort statt, immer veranstaltet von ehrenamtlichen Naturschützern einer Sektion! Unzählige Aufforstungen und Pflanzungen wurden durchgeführt, zahlreiche Vorträge zu Umweltthemen

Hüttenbetrieb, Mobilität und Neuerschließung zählen zu den großen alpinen Umweltschutzthemen

organisiert, mit Infoständen an verschiedensten Veranstaltungen teilgenommen. Ende 1991 wurde der Arbeitskreis Energie gegründet, der die Sektion beim umweltfreundlichen Umbau der Energieversorgung der sektionseigenen Hütten unterstützte. Beginnend mit der Falkenhütte wurden über viele Jahre die Hüttenreferenten und der Vorstand fachmännisch beraten und für fast alle Hütten Energiekonzepte aufgestellt. 1992 wurde ein Arbeitskreis Verkehr ins Leben gerufen, der eine Mitfahrbörse für Bergsteiger entwickelte und über viele Jahre betreute.

Die Sektion München besitzt zwar keine Umweltschutzgruppe im engeren Sinn, aber mit der Naturkundlichen Abteilung eine Interessengruppe mit ähnlicher Ausrichtung sowie seit Jahrzehnten ungemein aktive Naturschutzreferenten, über viele Jahre hinweg

Rudi Berger. Schon frühzeitig leistete die Sektion Widerstand gegen die Watzmannbahn. Durch unzählige Briefe und Eingaben ihres 1. Vorsitzenden Dr. Erich Berger zwischen 1968 und 1979 fand der Widerstand eine breite Basis. Auch die Erschließung des Unnütts konnte 1988 verhindert werden: Der damalige Wegereferent im Rofan, seinerzeit Arbeitsgebiet der Sektion München, erfuhr von den Plänen und informierte die Öffentlichkeit. Es formierte sich ein breiter Widerstand, dem sich auch der OeAV und die „Grüne Alternative Tirol“ anschlossen. Bis heute konnte damit diese Erschließung verhindert werden.

An der Neufassung des DAV-Grundsatzprogramms 1994 waren beide Sektionen maßgeblich beteiligt. Dort findet sich auch die Forderung, ein vernetztes Schutzflächensystem im Alpenraum zu etablieren. Als die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU in Deutschland kontrovers diskutiert wurde, entschied sich die Sektion München, den Probstalmkessel, den sie bereits 1963 hätte verkaufen können, als FFH nach Brüssel zu melden.

2001 konnte durch Initiative beider Sektionen der Bergsteigerbus in die Eng wiedereingeführt werden, ein wichtiger Schritt zur umweltfreundlichen Anreise in die Berge. Und seit Langem gibt es in den Arbeitsgebieten beider Sektionen zahlreiche Umweltbaustellen und Arbeitstouren. Dabei werden erodierte oder anderweitig beschädigte Wege wiederhergestellt, Abschneider saniert und Sturmschäden beseitigt. Beim DAV-Projekt „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ wirken beide Sektionen aktiv mit, etwa durch Maßnahmen vor Ort (z. B. Beschilderung) und Information der Wintersportler über verschiedene Medien.

Auch auf internationaler Ebene kann man etwas bewegen: Die Sektionen München und Oberland haben sich auf der DAV-Hauptversammlung 2013 in Ulm gegen eine Olympiabewerbung Münchens ausgesprochen – und die Versammlung folgte ihnen! Mit großer Mehrheit stimmten sie gegen Olympische Winterspiele



Foto: Stefanie Schneider

endiger Arbeit saniert werden, sonst drohen großflächige Hangschäden

le 2022 in den Bayerischen Alpen. Bald darauf lehnte auch die Mehrheit der Bevölkerung der betroffenen Regionen das gigantische Projekt ab.

Wie geht es nun weiter? Können wir uns zurücklehnen? Eher nicht, die touristische Erschließung geht ungebremst weiter: Die Skigebiete Alpachtal und Wildschönau wurden zum neuen Skigebiet „Ski Juwel“ zusammengeschlossen. 2012 wurden in Österreich 416 Millionen Euro in den Ausbau der Infrastruktur

Nach wie vor ist viel zu tun, die touristische Erschließung der Alpen geht ungebremst weiter

für den Wintertourismus investiert. Die Planungen am Riedberger Horn im Allgäu mit einer Skigebietsverbindung durch Zone C des Alpenplans laufen nach wie vor. Beschneigungsanlagen werden weiter geplant und ausgebaut, ohne Rücksicht auf die langfristigen Prognosen der Klimaforscher. Und wo keine neuen Skigebiete, Lifte, Pisten oder Beschneigungsanlagen gebaut werden, verschandeln immer mehr sommerliche Funparks und andere künstliche Anlagen die Landschaft. So bleibt für den Alpenverein in Sachen Naturschutz also weiterhin viel zu tun. Lassen wir uns nicht von Rückschlägen entmutigen! Auch kleine Schritte führen zum Ziel. ◀

Tourentipps: ab Seite 30

Dr. Ines Gnetner (53) ist seit 1989 in der AGUSSO aktiv. Sie war Naturschutzreferentin im Vorstand der Sektion Oberland (1997–2003), über 10 Jahre Mitglied des Bundesausschusses Natur- und Umweltschutz im DAV sowie einige Jahre im Vorstand der CIPRA Deutschland. Die in der Erwachsenenbildung und als Kirchenmusikerin tätige Germanistin schreibt für die »alpinwelt« das beliebte Natur-Rätsel und andere Artikel.



Mitstreiter für Natur & Umwelt

CIPRA

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit über 100 Mitgliedsverbänden und -organisationen. Sie ist in allen Alpenstaaten tätig, arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. – www.cipra.org/de

Verein zum Schutz der Bergwelt

Anno 1900 aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein heraus entstanden, denen er noch immer sehr verbunden ist, gehören dem Verein heute rund 1500 Mitglieder an, Einzelpersonen wie auch Gruppen. U. a. betreuen sie seit vielen Jahren den Alpenpflanzgarten bei der Vorderkaiserfeldenhütte. Der Verein hat sich den „Schutz der Alpenpflanzen und Alpentiere und darüber hinaus der Bergwelt in ihrer Gesamtheit vor beeinträchtigenden und zerstörenden Eingriffen“ zur Aufgabe gemacht. – www.vzsb.de

BUND Naturschutz in Bayern

Der BUND Naturschutz Deutschland in Bayern will über Fakten, Hintergründe und Projekte zu allen Natur- und Umweltthemen informieren. Dafür analysiert er, klärt auf, nimmt Stellung und setzt sich für zukunftsfähige Lösungen ein, seit 100 Jahren in Hunderten Projekten vor Ort als Bayerns größter Umweltschutzverband. Er hat viele Kreis- und Ortsgruppen, diverse Umweltbildungszentren und einen eigenen Arbeitskreis Alpen. – www.bund-naturschutz.de

LBV (Landesbund für Vogelschutz)

Aus einer „Staatlich autorisierten Vogelschutzkommission für Bayern“ (1909) wurde 1938 der „Landesbund für Vogelschutz in Bayern“, zunächst ein reiner Vogelschutzverband. Ab 1968 wurden die Arbeitsbereiche des Verbandes erweitert. Seit 1945 arbeitet der LBV sehr eng mit dem Naturschutzbund Deutschland zusammen und umfasst heute 75.000 Mitglieder und Förderer. Die Aufgaben reichen von politischer Lobbyarbeit, angewandter Naturschutzforschung, LBV-Kindergarten, Naturschutzjugend NAJU, Quellschutz-Projekten und Artenhilfsprogrammen bis zu EU-LIFE-Projekten. – www.lbv.de

Mountain Wilderness



Foto: Mountain Wilderness

Mountain Wilderness International wurde 1987 in Biella u. a. von Sir Edmund Hillary gegründet. Mit spektakulären Aktionen wie der Besetzung der Seilbahn zur Vallée Blanche im Mont-Blanc-Massiv oder der Aufräumaktion am K2 („Free K2“) erlangte MW große Bekanntheit. Zur Unterstützung der internationalen Organisation wurde 2000 in München MW Deutschland ins Leben gerufen. Es setzt sich für den Erhalt der letzten vitalen Wildnisgebiete der deutschen Alpen und Bergregionen als der verbliebenen Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere ein. – www.mountainwilderness.de

NaturFreunde

Die NaturFreunde sind ein Verband mit langer Tradition. Der 1895 in Wien gegründete „Touristenverein Die Naturfreunde (TVDN)“ ist heute eine internationale Umwelt-, Kultur-, Natursport- und Touristikorganisation mit rund 500.000 Mitgliedern in 23 Ländern auf drei Kontinenten (Europa, Afrika und Nordamerika). Alle Verbandsaktivitäten der NaturFreunde orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit. In Deutschland gibt es rund 75.000 Mitglieder in etwa 650 Ortsgruppen. Sie betreiben mehr als 400 Naturfreundehäuser. – www.naturfreunde.de

Soll ich? Oder

Unterwegs im Spannungsfeld zwischen alpinistischer Freiheit, unverhältnismäßigen Beschränkungen und der persönlichen Verantwortung für eine intakte Bergwelt

Text: **Philipp Radtke**

Der Hirschberg, unweit des arg strapazierten Tegernsees, ist ein Paragipfel in den Bayerischen Voralpen. Vor allem im Winter. Vom Gipfel aus offenbart sich ein herrliches 360-Grad-Panorama. Hinaus ins Vorland, auf die „Luxusghettos“ rund um den Tegernsee, hinüber zum Wallberg und zu den schroffen Blaubergen. Dazwischen allerlei waldige Gipfel, verborgene kleine Täler, Almflächen.

Auf den Hirschberg zieht es besonders im Winter die Tourengerher in Scharen. Vom gebührenpflichtigen Parkplatz in Scharling geht



Am Gipfelrücken des Hirschbergs

Fotos: Siegfried Garmwelder

soll ich nicht?

es über eine steile Piste eines wahrlich überschaubaren Skigebietes, danach über freie Almflächen in einem eleganten Bogen zum sogenannten Wintergipfel hinauf. Gerne wird auch der Schlepplift genutzt, um den Aufstieg zu einem recht überschaubaren Spaziergang zu machen. Steter Begleiter unterwegs, wie auf zahlreichen Skitouren in den Bayerischen Alpen, sind Hinweistafeln und Wegweiser: Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ des Deutschen Alpenvereins leitet Skitourengeher auf umweltverträglichen Routen durchs winterliche Gebirge. Eine feine Sache,

denn so ist Skitourengehern ebenso geholfen wie Tieren und Pflanzen: Skitourengeher vermeiden auf den Routen über freie Wiesenflächen Passagen mit „Gestrüpp“, wo an genussvolles Skifahren nicht zu denken ist, Wildtiere werden weniger gestört, ihr Leben ist im Winter so oder so hart genug, und der Jungwald wird geschont. In aufwendiger Arbeit wurden diese Routen mit Behörden, Grundbesitzern und Biologen ausgearbeitet.

Schön und gut. Und doch kommt der engagierte Skitourengeher auf dem Hirschberg ins Grübeln. Abseits der empfohlenen ►

Birkhuhn im tiefverschneiten Gelände. Jede Flucht kostet viel Energie.



Foto: Siegfried Garmwelder



Foto: Joachim Burghardt



Foto: Michael Prödel



Foto: Frank Martin Siefarth

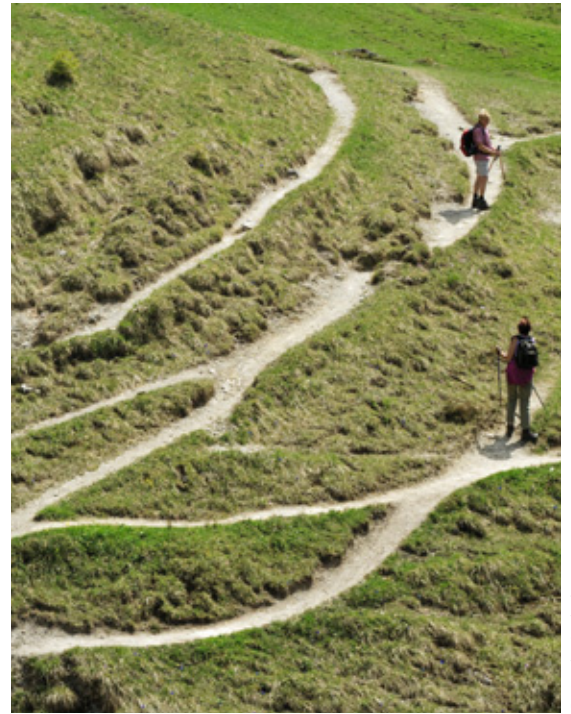


Foto: Joachim Burghardt

Der „Tonfall“ von Schildern kann sehr unterschiedlich sein: bittend und zugleich mahrend (1), knapp und kompromisslos (2), ausführlich und informativ (3) oder förmlich-charmant (4)

Zu viele Abschneder und Nebenwege destabilisieren den Hang und sind nicht schön anzuschauen

Route leitet eine skifahrerisch recht verlockende Abfahrtsvariante in einen Kessel unterhalb des Gipfels. Diese Variante jedoch soll aus Umweltschutzgründen explizit gemieden werden. Und wo der Verzicht für den Bergsportler beginnt, wird Umweltschutz schnell in Frage gestellt.

Umweltschutz im Gebirge ist sinnvoll und notwendig. Der Druck durch Erholungssuchende, gerade im Einzugsgebiet großer Agglomerationen, ist hoch. Zudem ist die Ökologie der Gebirgslandschaft recht sensibel, selbst kleine Eingriffe können große Auswirkungen haben. Eine ungute Kombination also. Daher sind Reglementierungen oftmals angebracht. Idealerweise setzen sie bei uns in erster Linie auf Verständnis und gesunden Menschenverstand und weniger auf Verbote und dazugehörige Strafen. Der Großteil der Menschen im Gebirge ist nämlich weniger

Umweltschutz wird erst da unbequem, wo er mit persönlichem Verzicht verbunden ist

dumm, als es ihm gerne unterstellt wird, und versteht sehr wohl, dass es nicht gut sein kann, Wildtiere in Panik zu versetzen oder empfindlichen Jungwald niederzutrameln. Dass das auch anders gehandhabt werden kann, ist des Öfteren beispielsweise aus der Schweiz zu vernehmen. Wenn dort die Grenzen der Wild- und Waldschutzzonen ohne böse Absicht und ohne jeglichen Schaden um wenige Meter übertreten werden und dies dann mit nicht unerheblichen Geldstrafen durch die Polizei geahndet wird, wird damit nur schwerlich ein Verständnis für eine durchaus vorhandene Problematik geschaffen, sondern ausschließlich Ärger und verhärtete Fronten heraufbeschworen – und mit ein wenig Glück mittelfristig auch Umsatzeinbußen für die gesamte Region,

denn es gibt schließlich auch andere wunderschöne Berggegenden, wo Bergsteiger sich willkommener fühlen und ein etwaiges Vergehen mit einem aufklärenden, freundlichen Gespräch wesentlich nachhaltiger geregelt wird.

Die Gefahr, dass Bergsteiger sich aus der Natur ausgesperrt fühlen, ist mittlerweile allgegenwärtig – und gefährlich. Gefährlich, da jemand, der nicht mehr Teil des Gebirges sein darf, sich auch nicht mehr verantwortlich dafür fühlt und folglich auch weniger sorgsam damit umgehen wird. Und der vor allem immer weniger zu einem Verzicht zugunsten der Natur bereit sein wird.

Überzeugungsarbeit ist sinnvoller als Verbote, denn Verbotenes ist oft reizvoll und verlockend

Eigentlich sind die Rechte des Wanderers, Schneeschuhgehers, Skitourengehers oder Kletterers in den Bergen recht umfangreich. Artikel 141 der Bayerischen Verfassung beispielsweise spricht da eine klare Sprache: „Der Genuss der Naturschönheiten und die Erholung in der freien Natur, insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide [...] ist jedermann gestattet.“ Und das Bayerische Naturschutzgesetz ergänzt in Artikel 27: „Alle Teile der freien Natur, insbesondere Wald, Bergweide, Fels [...], können von jedermann unentgeltlich betreten werden.“ Doch die Realität ist, wie so oft, eine andere. In Kombination mit diversen Regelungen für Landschafts- und Naturschutzgebiete, Wald- und Wildschongebiete oder Nationalparks und Biosphärenreservate ergibt sich eine hübsch unübersichtliche Gesamtsituation. Mountainbiker haben es sogar noch ein wenig komplizierter, bei der Nutzung von Forstwegen kommt noch eine verkehrs- und versicherungsrechtliche Komponente hinzu. Umso verheerender ist es, wenn

selbsternannte „Alpenherrschaft“ (etwa in Ausübung ihrer Funktion als Förster oder Jäger) mit Naturschutzargumenten Bergsportlern ihr unschädliches Tun verbieten wollen. Wenn einem zum Beispiel mitgeteilt wird, dass man hier nicht mountainbiken dürfe und diese Belehrung aber aus einem üppig motorisierten Geländewagen heraus erfolgt, auf einem Forstweg, der mehr einer Bundesstraße gleicht als einem Wirtschaftsweg. Oder wenn Jäger den Wanderer auf einem lärmenden Quad verfolgen, um ihn darüber aufzuklären, dass er auf diesem wenig begangenen Weg das Wild verschrecken würde. Da bekommt der eigene gesunde Menschenverstand leicht einmal Schnappatmung und verkriecht sich erst einmal eine ganze Weile, um sich von so viel Absurdität zu erholen.

Vernünftiger Umweltschutz muss auch vernünftig erklärt und vermittelt werden

Vernünftiger Umweltschutz muss vernünftig erklärt und vermittelt werden. Wie beispielsweise der Schutz des Jungwaldes. Natürlich, der Bergwald schützt die Täler vor Lawinen, die Hänge vor Erosion, er ist Heimat für Reh-, Rot- und Gamswild und andere Wildtiere. Und doch werden andernorts Bergbauern mit EU-Geldern subventioniert, um die Bewirtschaftung der Almen sicherzustellen und die Almflächen vor dem Verkräutern, dem Überhandgewinnen des Waldes und somit die Artenvielfalt zu schützen. Wer sich alte Fotoaufnahmen der Voralpen ansieht, wird feststellen, dass es heute fast überall wieder mehr Wald gibt, da viele Almen mittlerweile aufgegeben wurden. Wald gibt es also hier zu viel, dort zu wenig? Im Prinzip ja. Denn die Natur ist kompliziert und ebenso ist es der Umweltschutz. Viel Aufklärungsarbeit ist also nötig, damit all die Regelungen, Ermahnungen, Appelle, Gebote und Verbote vom Bergsteiger nicht nur befolgt, sondern auch verstanden werden können.

Der Blick des Skitourengeherers gleitet noch immer sehnsüchtig die verheißungsvolle Flanke hinunter. Soll ich? Weit reicht der Blick umher. Viel Landschaft hat es da überall. Und der größte Teil dieser Landschaft ist skitechnisch völlig uninteressant, zu flach, zu waldig, oder mit unüberwindlichen Hindernissen gespickt. Jede Menge Platz also für Wald und Wild, sollte man meinen. Und doch soll ich dem Raufußhuhn zuliebe genau auf diesen einen Hang verzichten? Fakt ist: Dummerweise bevorzugen Skifahrer und Raufußhühner ähnliche Hänge. Daher ist hier Rücksichtnahme also sehr wohl angebracht – „leben und leben lassen“!

Natürlich befinden sich unweit von hier auch Skigebiete, in denen ohne zu zögern jeglicher Umweltgedanke gnadenlos zugunsten wirtschaftlicher Aspekte geopfert wird. Doch in Anbetracht solcher Tatsachen kommt die eigene Verantwortung nur umso mehr zum Tragen, denn schließlich wollen wir unseren Bergsport auch zukünftig in einer intakten Bergwelt betreiben können.

Egal also ob auf einem Modegipfel oder in den stillen Ecken unserer Berge, hier wie dort ist Eigenverantwortung gefragt. Und Vernunft. Ein schönes Prinzip, so es denn funktioniert: mehr Vernunft, weniger Verbote. Wer möchte, kann auch Kants kategorischen Imperativ bemühen und wird damit stets richtig liegen: „Handle nur nach demjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde!“ ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Philipp Radtke (38) ist freier Journalist und Redakteur und zudem als Übungsleiter für die Sektionen München & Oberland tätig. Im Gebirge schätzt er die Freiheit und freut sich, wenn Eigenverantwortung und Vernunft zu Ergebnissen führen, die Verbote und Strafen nie erreicht hätten.

INNSBRUCK TOURISMUS GRAFIK & J.

Hike & City ab € 99,- p. P.
 2 Nächte inkl. Frühstück,
 Wanderungen: Karwendel, Stubai
 Alpen, Tuxer Voralpen, kostenlose
 Fahrt mit den Innsbrucker
 Nordkettenbahnen
www.innsbruck-pauschalen.com



INNS' BRUCK

Hike & City

STADTMENSCH TRIFFT BERGFEX

Für die Hauptstadt der Alpen kann man beides einpacken: High Heels und Wanderschuhe. Denn der pulsierende Lifestyle der City und die faszinierende Welt der Berge sind hier seit jeher engste Freunde. Das erlebt man nur in Innsbruck und seinen Feriendörfern.

Innsbruck Tourismus,
 Burggraben 3, 6020 Innsbruck, Austria,
 Tel. +43 512 / 59 850, office@innsbruck.info,
www.innsbruck.info

NATUR-RÄTSEL

GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Auch nach 50 Folgen gehen uns die geschützten Tiere und Pflanzen der Alpen nicht aus. Im Gegenteil: Die Biodiversität auf unserem Planeten nimmt leider in erschreckendem Maß ab. Täglich sterben weltweit bis zu 150 Arten aus. In Bayern ist laut Bayerischer Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege knapp die Hälfte der 16.000 untersuchten Tierarten gefährdet. Hier ein paar weiterführende Links: www.DAVplus.de/wwf-artensterben, www.DAVplus.de/focus-artensterben, www.DAVplus.de/br-artensterben, www.DAVplus.de/planetwissen-artensterben
Der Tag der Biodiversität wird seit 2002 international immer am 22. Mai begangen, siehe: www.cbd.int/idb/2014

Dieses Rätsel beschäftigt sich wieder mit einem Tier, das in der Roten Liste Deutschland als stark gefährdet geführt wird. Wie sich die Zeiten wandeln! Früher hat man viele Populationen durch massenhaftes Töten (gefördert durch staatliche „Kopfprämien“) aktiv reduziert. Doch inzwischen weiß man, dass die Gefährlichkeit dieses Tieres überschätzt wurde. In der Regel ist sein Biss nur für Kinder und alte Menschen gefährlich, manche Menschen merken nicht einmal, dass sie gebissen wurden, was ohnehin selten vorkommt. In den letzten Jahrzehnten ist im deutschsprachigen Raum kein Todesfall bekannt geworden. Das Tier ist klein bis mittelgroß, die Männchen selten länger als 65 cm, die Weibchen bis zu 75 cm. Auf dem Rücken sieht man eine lebhaft zickzackförmige Zeichnung, der Kopf ist klar abge-

setzt und hat viele kleine Schuppen. Die Geschlechter kann man an der Färbung in verschiedenen Grautönen von weißgrau bis fast schwarz mit stärkerem Kontrast zwischen Grundfarbe und Zickzackband bei den Männchen sowie in verschiedenen Brauntönen mit geringerem Kontrast zwischen heller Grundfarbe und dunklem Zickzackband bei den Weibchen gut unterscheiden. Es gibt auch einige wenige schwarze oder einfarbig rotbraune Tiere.

Das Tier bevorzugt relativ kühle und feuchte Lebensräume wie Wälder, Moore und Gebirge. In den Alpen kommt es bis 3000 m Höhe vor. Es lebt in klar gegliedertem Jahreszyklus: Nach der Winterruhe ab Ende Februar beginnen Männchen und Weibchen sich zu paaren. Anfang Mai häuten sich die Männchen das erste Mal im Jahr, und die Farben erstrahlen in kontrastreicher Frische. In den Sommergebieten jagen die Tiere vorzugsweise Wühlmäuse, kleine Frösche und Eidechsen.

Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 26. September 2014 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: ein „Minim Jacket“ von »Salomon«



Auch wenn man es nicht sieht, spürt man es dennoch sofort: Das Schnittkonzept Motion Fit von Salomon gibt in den Bergen vollkommene Bewegungsfreiheit. Auch das neue Minim Jacket ist damit ausgestattet. Beispielsweise wurde mehr Volumen geschaffen, damit die Jacke den Sportler nicht einschränkt oder nach oben rutscht. Darüber hinaus bietet die Outdoor-Jacke dank einer Wassersäule von 10.000 Millimetern bei Regen Schutz. Und mit einem MVTR-Wert von 10.000 g/m²/24h sorgt sie auch bei höheren Temperaturen für ein angenehmes Klima. Die Funktionalität fällt dabei kaum ins Gewicht: Das Minim Jacket wiegt nur 280 Gramm.
www.salomon.com

2. Preis: ein DAV-Bandana aus Merino
3. Preis: ein DAV-Outdoor- und Reisehandtuch
4. bis 7. Preis: je ein Paar Hüttenschlappen „München & Oberland“
8. bis 10. Preis: je ein Brotzeitbrettl „So schmecken die Berge“

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 2/2014



Zu erraten war ein Halbschmarotzer, der Alpenhelm (lat. *Bartschia alpina*), auch Braunhelm, Alpen-Trauerblume oder Bartschie genannt. Es gibt ihn in fast 30 Arten, von denen 24 in Südamerika und 6 in Europa und Nordafrika heimisch sind. Er hat eine holarktische Verbreitung, mit Vorkommen in der westlichen Palä- und der östlichen Nearktis, also auf den Färöer-Inseln, Island und Grönland. Auf dem Festland Europas hat er eine arktisch-alpine (boreo-alpine) Verbreitung, es gibt ihn neben Skandinavien und Westsibirien nur noch in den Pyrenäen, den Alpen und den Gebirgen Südosteuropas. Er ist derzeit noch nicht gefährdet und daher auch nicht besonders geschützt.

Und das sind die Gewinner:

- Hauptpreis (ein Daunenschlafsack „Glacier 500“ von »Mountain Equipment«): Lasse Jagschies, München
2. Preis (ein DAV-Stoff-Murmeltier): Richard Hasenkopf, München
 3. und 4. Preis (je ein Brotzeitbrettl „So schmecken die Berge“): Johann Kappler, Meßkirch-Heudorf; Norbert Grünwald, Fernhag
 5. bis 7. Preis (je ein Paar Hüttenschuhe): Nicole Gleich, Düsseldorf; Stefan Hasenkopf, München; Justine Witosch, Planegg
 8. bis 10. Preis (je ein Gutschein für eine AV-Karte nach Wahl): Judith Reinmiedl; Eugenia Plischuk, München; Miglena Delcheva

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!



“Für meine 1.500 km Wanderung durch Skandinavien wählte ich die Pasco Jacke von Páramo...”

Mark Waring

60 Tage zu Fuß durch die Wildnis

Als sich Mark Waring dazu entschloss, auf einer 60-tägigen Reise den 'Gröna bandet' durch die nordschwedische Wildnis zu bewandern, war er auf der Suche nach der besten Ausrüstung um ihn auf seiner Reise warm und trocken zu halten. Er wählte das Pasco Jacket von Páramo, um eine optimale Kombination aus geringem Gewicht, Wetterschutz, Haltbarkeit und Vielseitigkeit zu erhalten. Er wurde nicht enttäuscht.



Mark, der als erster Nicht-Schwede diese Trekkingtour erfolgreich beendete, sagt folgendes über seine Páramo Jacke:

„Das Pasco Jacket war selbst nach zwei Monaten und fast 1.500 km durch unterschiedliches Gelände, wie kahle Steppenlandschaft, dichte Wälder und spektakuläre Bergregionen noch richtig gut in Schuss. Da für die Wahl meiner Jacke das Gewicht eine große Rolle spielte, war die Pasco Jacke ein guter Mittelweg. Sie war robust genug um meinem schweren Rucksack standzuhalten und funktionierte stets einwandfrei.“

Mehr als nur eine Jacke

Páramo ist nicht nur ein Experte in der Herstellung von wasserfesten Outdoor-Jacken. Wie alle Nikwax Analogy® Kleidungsstücke von Páramo, wurde die Jacke, die Mark auf seiner Wanderung trug, in Partnerschaft mit der Miquelina Stiftung in Kolumbien produziert – eine wohltätige organisation, die sozial unterdrückten Frauen hilft, ihre Familien zu unterstützen und aus der Prostitution zu entfliehen.

Amparo Chambo, Schnitttechnikerin bei Miquelina, erzählt ihre eigene Geschichte...

„Als ich bei Miquelina anfang, konnte ich nicht einmal eine Schere richtig halten. Mittlerweile weiß ich alles über die Jacken und Materialien...Ich kann mit meiner Arbeit meine Familie ernähren und bin für meine Töchter ein gutes Vorbild... ich liebe meine Arbeit sehr!“



Alle wasserfesten Jacken von Páramo sind mit dem directionalen NIKWAX ANALOGY® Gewebesystem ausgestattet.



Die wasserfeste Performance aller Páramo Regenjacken kann mit NIKWAX Pflegemitteln unbegrenzt erneuert werden.



10% RABATT Einführungsangebot für alpinwelt-Leser auf www.paramo-clothing.de/alpinwelt

Im wilden Osten der Alpen

Die Hochschwabgruppe – ein Nationalpark in Wartestellung

Der Hochschwab, das „Steirische Gamsgebirg“, verblüfft mit starken Panoramen: Wer mittendrin auf einem der großen Gipfel steht, sieht ringsum kaum ein Zeichen von Zivilisation – bis zum Horizont.



Übersicht: Der Hochschwab erhebt sich zwischen dem Gesäuse bzw. der Linie Hieflau – Eisenerz – Präbichl (W) und dem Seebergsattel zwischen Mariazell und Aflenz (O). Nach N wird er vom urweltlichen Salztal abgegrenzt, nach S von Liesing- und Murtal. Der Hochschwab-Gipfel (2277 m) ist der höchste Punkt einer riesigen, vielfach gegliederten und ungemein aussichtsreichen Hochfläche, die nach N und S mit steilen Wänden abbricht. Besonders schöne Zugänge erschließen die langen Täler im Süden, vor allem das Seetal hinter Seewiesen, das Tal von St. Ilgen (Alpengasthof Bodenbauer) und der Talboden von Tragöß mit dem Jassinggraben.

Das „Gamsgebirg“ ist Jägern heilig. Vor allem auf der streng geschützten Nordseite sollten Wanderer sich wirklich nur an die wenigen offiziellen Routen halten. Und sonst? Bietet das Gebiet durchaus irritierende Gegensätze. Im Westen (Eisenerz) und Süden (Leoben, Bruck an der Mur, Kapfenberg) liegen die großen obersteirischen Rohstoff- und Industriereviere. Sie befinden sich seit vielen Jahren im Niedergang, bestenfalls im Umbruch. Die Region ist vielerorts nicht nur von Abwanderung, sondern auch von touristischem Niedergang gezeichnet, was angesichts der fantastischen Naturlandschaft erstaunt. Seit Langem gilt der Hochschwab als „heimlicher“ Nationalpark.

Talorte/Ausgangspunkte: Eisenerz (736 m, SW), Wildalpen (607 m, N), Seewiesen (974 m, O), Aflenz Kurort (763 m, SO), Tragöß Oberort (793 m, S); teils gute Bus- bzw. Rufbusverbindungen ab den Bahnhöfen Leoben und Bruck an der Mur

Ab München: Auto ca. 4,5–6 Std., Bahn & Bus 6–10 Std. (Fahrpläne: www.busbahnbim.at, www.oebb.at)

Stützpunkte: Schiestlhaus (2156 m), unter dem Hochschwab-Gipfel. Lange Zugänge von O (Seewiesen), S (Fölzgraben und Bodenbauer) und N (Weichselboden), 4–6 Std. Bew. Ende Mai – Ende Okt. Tel. 0043/699/10 81 21 99 – www.schiestlhaus.at; Voisthaler Hütte (1654 m) über dem Seetal. Von Seewiesen 2,5 Std. Bew. Anf. Mai – Ende Okt. Tel. 0043/664/51 12 475 – www.alpenverein.at/huetten; Sonnschienhütte (1526 m) auf der Sonn-

schienalm. Zugänge aus dem Jassinggraben hinter Tragöß-Oberort und Bodenbauer in 2 bzw. 3 Std. Bew. Mitte Mai – Anf. November und 26. Dez. – 6. Jan., sonst auf Anfrage an Wochenenden, Jagdsperre Mitte Sept. – Mitte Okt. (!). Tel. 0043/664/51 12 474 – www.alpenverein.at/huetten

Karte: AV-Karte 18 „Hochschwabgruppe“ 1:50 000

Literatur: Auferbauer, Wanderführer Hochschwab (Rother 2013) und AV-Führer Hochschwab (1990, vergriffen); Alpenvereinsjahrbuch 2014, Gebietsthema.

Eine kleine Auswahl lohnender Bergtouren:

- **Hochschwab (2277 m):** Alle Wege zum höchsten Punkt sind lang und eindrucksvoll: von O (Seewiesen, 974 m) via Voisthaler Hütte und Dullwitz 5,5 Std.; von S (Bodenbauer, 884 m) durchs Trawiestal und über das G'hackte (Sicherungen) 4,5 Std.; von N (Weichselboden, 677 m) via Edelbodenalm und Weihbrunnkessel 5 Std. Wer im nahen Schiestlhaus nächtigt, kann auf dem Gipfel fantastische Abend- und Morgenstimmungen genießen.
- **Reidelsteinriedl (1571 m):** Kürzere, wenig schwierige Tour vom Bodenbauer (884 m) zum Fuß des bei Kletterern beliebten Festbeilsteins. Aufstieg 2,5 Std.
- **Kampl (1990 m) und Fölzalm:** Sehr lange, sehr aussichtsreiche Tour aus dem Fölzgraben (765 m) über die Aflenzler Bürgeralm und den Endriegel zum Kampl – ganz großes Hochschwab-Kino. Zurück geht's über den Fölzsattel und die viel fotografierte Fölzalm. Insgesamt 8 Std.
- **Ebenstein (2123 m):** Der mächtige Gipfel über der Sonnschienalm vermittelt starke Eindrücke von Abgelegenheit und Unberührtheit. Aufstieg von der Sonnschienhütte 2 Std.
- **Große Hochschwab-Überschreitung vom Seebergsattel (1253 m) zum Präbichl (1220 m).** 1. Tag: Vom Seebergsattel über die Hochfläche der Aflenzler Staritzen zum Schiestlhaus. 2. Tag: Über den Hochschwab zur Häuselalm (vorher lohnende Abstecher zu Zagelkogel (2255 m) und Hochwart (2210 m) möglich) und weiter zur Sonnschienhütte. 3. Tag: Über Neuwaldeggsattel und Hirscheggssattel (sehr lohnender Abstecher zum Polster, 1910 m – Blick auf den Erzberg) zum Präbichl (Bus).

Gebietstipp

- Schwierigkeit** Von leichten Bergwanderungen über Bergtouren bis zu großen alpinen Kletterrouten ist alles geboten.
- Kondition** Zahlreiche Almwanderungen sind auch mit geringer/mittlerer Kondition möglich, für die Hauptgipfel ist meist sehr gute Kondition erforderlich
- Ausrüstung** komplette Bergwanderausrüstung
- Höhendifferenz** auf der Nordseite bis zu 1600 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps





Unser Experte Andreas Mrosek

In einem Kletterführer steht: „Der Blankenstein gehört zu den lohnendsten Kletterzielen in den Bayerischen Voralpen. Übernachtungsmöglichkeit: keine.“ Aber das stimmt doch gar nicht! Denn mit der gemütlichen Blankensteinhütte der Sektion Oberland gibt es am Fuße des Blankensteins einen hervorragenden Übernachtungstülpunkt. Also nichts wie los: Hütte buchen, Kletterausrüstung ausleihen und ran an den Fels!

Die ist so was von gemütlich!



Schaut doch mal rein: Alle Infos zur Hütte unter www.blankensteinhuette.de

Foto: Julian Bäckers



Andreas Mrosek
Servicemitarbeiter der Sektion Oberland

Günstig Ausrüstung leihen!

TIPP: Nie ohne Helm an den Fels!
Bergsteigerhelm, Gurt und Sicherungsmaterial im kostengünstigen Verleih in der Servicestelle



z. B. Hüftgurt ab 2,50 €*

z. B. Alpinhelm ab 2 €*

z. B. Kletterführer ab 0,15 €*

z. B. Klemmkeil-Set ab 2 € €*

z. B. Sicherungsgerät ab 0,70 €*

z. B. Rundschnngen ab 0,70 €*

Viele nützliche Helfer für ein Wochenende in den Bergen finden Sie auch in unserem

DAV City-Shop

NEU!
DAV-Wandersocke ab 22,45 €

Erste-Hilfe-Set ab 25,95 €



Hüttenschuhe 12,90 €



GPS-Uhr ab 379,00 €

*Leihgebühr pro Tag

Servicestelle am Isartor im Globetrotter *
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
DAVplus.de/isartor

Servicestelle am Hauptbahnhof *
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A
80335 München
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/hauptbahnhof

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/marienplatz

Servicestelle Gilching im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680
service@alpenverein365.de
DAVplus.de/gilching

* Servicestelle mit DAV City-Shop

Hochspannungsrouten mit Zugspitzblick

Bergwanderung auf die Handschuhspitze (Ostgipfel), 2319 m

Eine abwechslungsreiche Tour in der Mieminger Kette, bei der sich auf interessante Art und Weise Natur und Technik in ihrer Gewaltigkeit gegenseitig den Rang ablaufen.



Ausgangspunkt: Parkplatz oder Bushaltestelle Marienbergbahn in Biberwier (1012 m)

Ab München: Auto ca. 1,5 Std., Bahn & Bus 2,5–3 Std.

Stützpunkt/Einkehr: Waldhaus Talblick (1158 m), Tel. 0043/5673/32 57 – www.waldhaus-talblick.at; Sunnalm (1640 m), keine Übernachtungsmöglichkeit, Tel. 0043/5673/23 63 – www.segnal.at/sunnalm.html

Karte: AV-Karte 4/1 „Wetterstein- u. Mieminger Gebirge West“ 1:25 000

Weg: Von der Talstation wandert man über die Skipiste hinauf zum Waldhaus Talblick, wo der Wiesensteig auf die breite Fahrstraße trifft. Letzterer folgt man, bis nach rechts ein Weg zum Alpgrat (Wegweiser) führt. Dieser zweigt kurze Zeit später als deutlich schmalere Steig nach links ab und führt über einen schönen Wald Rücken bergauf. Schließlich lichtet sich der Wald, und es geht nach links über Almwiesen hinauf bis zur Sunnalm. Von dieser nun wieder auf breiter Fahrstraße bis zum Marienbergjoch – wo nicht nur die Felsriesen Marienbergspitze, Grünstein und Handschuhspitze ringsum, son-

dern auch die monströsen Freileitungsmasten und eine rot-weiße Antenne mittendrauf die Aufmerksamkeit unweigerlich auf sich ziehen. Kurz nach der Skilift-Bergstation geht nach rechts ein Steig ab. Dieser quert erst entlang des Hangs, führt zu einer Einsenkung hinauf und dann durch Latschen in südwestlicher Richtung unterhalb des Unteren Schafkopfs vorbei. Der Steig wird nun deutlich steiler (gut auf Markierungen achten!) und führt in kurzen, steinigen Serpentinauf eine Anhöhe. Es folgt eine etwas ausgesetzte, aber unschwierige Querung zum Kar unterhalb der Handschuhspitzen. In diesem rechts hinauf, erst über Blockgelände, dann durch eine steile Geröllrinne, bis man schließlich den Gipfel mit Kreuz erreicht.

Der Abstieg erfolgt entweder auf gleichem Weg oder kann ab der Sunnalm leicht variiert und abgekürzt werden, indem man nach Osten den Fahrweg über die Piste nimmt, von dem bald talwärts der Barbarasteig abzweigt. Dieser quert einige Male den Fahrweg und endet schließlich wieder kurz vorm Waldhaus Talblick auf dem Aufstiegsweg.

Bergwanderung

Schwierigkeit	Bergwanderung mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	↗ ↘ 5–6 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1310 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Fotos: Franziska Leutner

**Wir bringen
Farbe ins
Hüttenleben!**

**Schadstofffreie Hützenschlappen
in fünf verschiedenen Farben und Größen.
Nur 7,90 € pro Paar**

Erhältlich in allen Servicestellen der Sektionen München & Oberland



Auf die wilde „Frau des Triglav“

Bergtour auf die Škrlatica, 2740 m

Eine lange Tour auf einen der wildesten Gipfel der Julischen Alpen, die ordentlich Kondition fordert, aber einen fantastischen Blick nicht nur auf die Triglav-Nordwand bietet.



Ausgangspunkt: Parkplatz beim Aljažev Dom (Aljaž-Haus, 1015 m)

Ab München: Auto ca. 4 Std., Bahn & Bus & zu Fuß ca. 10 Std.

Stützpunkte/Einkehr: Aljaž-Haus (1015 m), Tel. 00386/4589/10 30; Bivak IV (1980 m)

Karte: Kompass-Karte 064 „Julische Alpen – Nationalpark Triglav“ 1:25 000

Weg: Von der Wiese gegenüber dem Aljaž-Haus den Steig in nordwestlicher Richtung durch den Hochwald nehmen. Nach einer Steilstufe quert man nach links und gelangt über latschendurchsetzte Stufen zum Kar unterhalb des Stenar, über dessen unteren, schmalen Teil man aufsteigt, bis rechts der Steig zum Bivak IV abzweigt. Kurz bevor man die Schutzhütte erreicht, wendet sich der Weg zur Škrlatica erneut nach rechts. Erst über Geröll, dann entlang begrünter Hänge geht es nun ost-, schließlich nordwärts direkt auf die Škrlatica zu. Über Felsstufen zum Wandfuß, dann nach links zum Beginn des großen Kars queren. Über dieses steil und etwas mühsam in Kehren bergauf zum Einstieg des „Klettersteigs“. Es folgt eine kurze Querung über Felsstufen, nach der man eine nord-

seitige Rinne erreicht. Durch diese hinauf, auf der anderen Seite wieder absteigen und über die glatte Wand mit zahlreichen Eisenstiften und Versicherungen zu einer Verschneidung balancieren. Der restliche Weg verläuft dann ohne Stahlseil über Schrofen und Felsstufen (I.–II. Grad) bis zum Südgrat. Über diesen bzw. teils auf die Ostseite ausweichend ebenfalls ungesichert bis zum Gipfel mit großem Kreuz. Der Abstieg erfolgt über die Aufstiegsroute.

Variante: Wer noch nicht genug hat, kann die Tour mit der Dolkova špica (2591 m) um weitere 240 Höhenmeter ausbauen: Dafür am Fuße des Škrlatica-Kars (Zadnji dolek) nach Westen zur roten Scharte hinauf und dann linkshaltend zum Gipfel mit Steinmann. Zurück geht's ab der Scharte entweder genauso wie hoch oder mit einigem mehr an Wegstrecke einmal um das ganze Massiv herum (erst süd-, dann nord-ostwärts), bis man wieder auf das Bivak IV und damit auf den Aufstiegsweg trifft.

Hinweis: Die Tour verläuft überwiegend südseitig und in sehr sonnenexponiertem Gelände: bei hohen Temperaturen daher unbedingt früh aufbrechen und ausreichend Trinkwasser mitführen (keine Quelle auf dem Weg!)

Bergtour/Klettersteigtour

Schwierigkeit Bergtour/Klettersteigtour mittelschwer; Kletterstellen bis II nach UIAA, nur wenige Versicherungen; Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und guter Orientierungssinn unbedingt erforderlich

Kondition sehr groß

Ausrüstung komplette Klettersteigausrüstung

Dauer ⤴ ⤵ 10–11 Std.

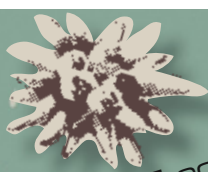
Höhendifferenz ⤴ ⤵ 1730 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Fotos: Franziska Leutner

alpinwelt-Tourentipp



Tradition trifft Qualität

Echt Zwiegenähte



V.I.: Berchtesgaden, Klosters Identity und Ortler

MEINDL
Shoes For Actives

Die echt Zwiegenähte: Hergestellt aus hochwertigstem Leder und bestens verarbeitet. Halten ewig, sind wiederbesohlbare und passen perfekt zur Jeans, wie zur Lederhosen.



SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54
KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE

Outdoorschuhe

Berauschend

Der Stuibenfall-Klettersteig bei Umhausen im Ötztal

Kurzer, aber landschaftlich sehr schön angelegter Klettersteig mit spannendem Finale am Stuibenfall, dem größten Wasserfall Tirols mit einer Fallhöhe von 159 Metern.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Ötztal (1031 m), zu Fuß in ca. 15 Min. von der Bushaltestelle „Umhausen Feuerwehr“

Ab München: Auto ca. 1,5 Std., Bahn & Bus 3–3,5 Std.

Einkehr: Waldcafé Stuböbele, Tel. 0043/5255/55 52 – www.waldcafe-stuboebele.at; Gasthof Stuibenfall, Tel. 0043/5255/55 12 – www.stuibefall.at

Karte: Kompass-Karte WK 43 „Ötztaler Alpen – Ötztal, Pitztal“ 1:50 000

Zustieg: Vom Parkplatz dem Wanderweg Richtung Stuibenfall folgen. Kurz nach dem Waldcafé Stuböbele erreicht man einen umzäunten Platz, bei der Seilbrücke über den Bach geht's los.

Weg: Auf der anderen Seite folgt man den Steigspuren im Wald hinauf zur ersten Wand. Nach einer Querung und einigen Felsstufen geht's nochmal durch ein Geröllfeld zur „gelben Wand“, wo ein ausgesetzter Quergang zur leicht überhängenden Schlüsselstelle führt. Nach einem Rastplatz mit Wandbuch nähert man sich zunehmend dem tosenden Stuibenfall, den man schließlich über einige Klammern rechts der Aussichtsplattform erreicht. Nun gibt es zwei Möglichkeiten: entweder direkt an der Plattform aussteigen und zum Fahrweg Richtung Niederthai hinauf; oder das Highlight des gesamten Klettersteigs mitnehmen und auf der Seilbrücke über den Stuibenfall entlanghangeln und ebenfalls nordwärts hinauf zum Fahrweg (für eine Einkehr hier nach



rechts zum Gasthof Stuibenfall). Für den Abstieg nach links abbiegen und über den Alten Fahrweg zurück nach Umhausen wandern (falls nicht wegen Steinschlag gesperrt, gibt's auch einen kürzeren Abstiegsweg östlich des Steigs, direkt entlang der Aussichtsplattformen).

Hinweis: Im Ötztal gibt es einige weitere, talnahe Klettersteige sowie zahlreiche Klettergärten.

Klettersteigtour

Schwierigkeit	Klettersteig mittelschwer
Kondition	sehr gering
Ausrüstung	komplette Klettersteigausrüstung
Dauer	↗ 3–4 Std.
Höhendifferenz	↗ 430 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Foto: Franziska Leitner

Klettern und leben lassen

Der Dohlenfelsen im Klettergebiet Konstein

Der bekannteste Kletterfelsen im Konsteiner Ensemble ist der Dohlenfelsen. Der straßennahe Standort und die Vielseitigkeit der Routen machen ihn in jeder Jahreszeit zu einem vielbesuchten Kletterziel.

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Straße von Konstein nach Aicha, rechts vor dem Sportheim (m. öffentl. Toiletten), sowie Bushaltestelle „Gh Dohlenfelsen“ in unmittelbarer Nähe des Felsens.

Ab München: Auto ca. 2,5 Std., Bahn & Bus 2,5 Std.

Einkehr/Stützpunkt: Naturfreundehaus Konstein, Tel. 08427/330 – www.naturfreundehaus-konstein.de; Gasthof Klettergarten (Fam. Moll), Tel. 08427/269; Kletterheim Aicha – www.dav-ansbach.de

Führer: Wundlechner u. a., Südlicher Frankenjura (Panico)

Routen/Charakter: fester Kalkfels, alle Arten der Kletterei mit ca. 70 Routen. Vom 2-Seillängen-Klassiker (z. B. Südgrat V) bis zu schweren Sportkletterrouten („Make up“ X-). Die lange Tradition des Klettergebiets und die leichte Erreichbarkeit haben bei vielen Routen ihre Spuren hinterlassen. Die Absicherung der Routen ist gut; bei den Klassikern schadet es nicht, ein paar Keile und Schlingen dabeizuhaben. Nach Regen trockenet der vordere Bereich schnell ab, die Dächer im linken Teil können auch bei Regen geklettert werden.

Hinweise: Der Helm ist ein Muss. Das Topropen sollte mit eigenem Material an den Umlenkern erfolgen. Das Beschriften und Kennzeichnen der Griffe und Tritte ist zu unterlassen.

Klettern und Umweltschutz: Die angelegten Zustiegswege sind zu beachten, der Trockenrasen zwischen Dohlen-



felsen und Konsteinerwand sollte nicht betreten werden. Die von der AG Konstein ausgearbeitete Zonenregelung ist zu respektieren: Der Dohlenfelsen ist Zone 3; es sind keine Neurouten erlaubt, die Umlenker sollen benutzt werden. Denn: Der Dohlenfelsen ist nicht nur bei Kletterern beliebt, es brüten dort auch seltene Vogelarten. Die Rückseite des Dohlenfelsens ist regelmäßig Brutplatz eines Uhu-Paares, während im vorderen rechten Teil Falken brüten. Bitte Sperrungen und Hinweisschilder beachten! Beispielsweise ist das Abseilen vom Südgrat in den hinteren Teil in der Vogelbrutzeit nicht erlaubt; auch im vorderen Bereich werden Bereiche gesperrt. Mehr Infos über die Zonenregelung und alles Weitere: www.dav-eichstaett.de → Natur → Klettern; mehr zum Thema Klettern und Umweltschutz unter www.dav-felsinfo.de.

Sportklettern

Schwierigkeit	Routen hauptsächlich in den Schwierigkeitsgraden VI–VIII (UIAA), wenige auch leichter oder schwerer
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Sportkletterausrüstung inkl. Helm
Dauer	wenige Minuten Zustieg
Höhendifferenz	bis zu 50 m Wandhöhe

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Foto: Gerhard Finsterer

Unterwegs in der wilden Dauphiné

Hochtour auf den Dôme de Neige des Écrins, 4015 m

Im Nationalpark Écrins liegen mit der Barre des Écrins und dem Dôme de Neige die südlichsten Viertausender der Alpen. Ihre Besteigung bleibt erfahrenen Hochtourengehern vorbehalten.



Ausgangspunkt: Refuge Cézanne beim Pré de Mme Carle (1874 m), Parkplatz, 5 km nach dem letzten Ort Ailefroide

Ab München: Auto ca. 8 Std. (via Chur – Mailand – Turin); Bahn 14 Std. bis L'Argentière-la-Bessée, dann Bus nach Ailefroide

Stützpunkte: Refuge du Glacier Blanc (2542 m), bew. Mitte April bis Mitte Sept., Tel. 0033/04 92 23 50 24; Refuge des Écrins (3175 m), bew. Ende März bis 21. Sept., Tel. 0033/04 92 23 46 66 – <http://clubalpin.briancon.free.fr> → refuges

Karte/Führer: IGN-Karte 3436 ET „Meije, Pelvoux, Parc national des Écrins“ 1:25 000; Goedeke, Die Normalrouten auf alle Viertausender in den Alpen (Bruckmann)

Info: Nationalpark Écrins: www.ecrins-parcnational.fr; schöner naturbelassener Zeltplatz in Ailefroide: www.ailefroide.fr

Weg: Das Ambiente in der wilden Dauphiné, dem „Karakorum der Alpen“, ist einfach großartig. Wegen seines Nationalparkstatus besteht Hoffnung, dass das Gebiet von jeglichen Erschließungen verschont bleibt.

Der Hüttenanstieg beginnt beim Refuge Cézanne und dem Nationalparkhaus. Wir überqueren den Gletscherbach des schuttbedeckten Glacier Noir und steigen in Kehren nach Nor-

den die grasigen Hänge hinauf. Auf 2250 m queren wir unter dem jetzt weit abgeschmolzenen Glacier Blanc auf seine östliche Seite und kommen zum Refuge Tuckett (2419 m), das um 1900 noch am Gletscherrand lag. Nun in gleicher Richtung weiter zum Refuge du Glacier Blanc (2542 m, 2,5 Std.). Der Pfad leitet dann zum hier aperen Glacier Blanc, an dessen Rand wir aufsteigen (2850 m, einige Spalten). Nach einem Felsporn geht es rechts in Kehren über Schutt 110 Hm zum Refuge des Écrins hinauf (3175 m, 5 Std. ab Tal). Am zweiten Tag wieder hinab zum Gletscher. Die Spur führt erst rechts am flachen Glacier Blanc entlang, dann in der Nordostflanke der Barre des Écrins schräg links hinauf. Wir erreichen auf ca. 3700 m eine Séraczone mit einer großen Querspalte, die mittels Leiter überwunden wird. Es geht in gleicher Richtung steil weiter, bis wir auf einem breiten Eisbalkon nach rechts (Westen) flacher zur Brèche Loiry (3974 m; evtl. mit Bergschrund) hinüberqueren und rechts von ihr den Dôme de Neige erreichen (4 Std.). Abstieg wie Aufstieg.

Weiteres Ziel: Von der Brèche Loiry über den Westgrat, II, PD+, zur Barre des Écrins, 4101 m.

Hochtour

Schwierigkeit Hochtour mittelschwer bis schwer; Achtung auf Séracs, evtl. Aluleiter in steilem Spaltengelände, Eisschrauben mitnehmen; Hüttenwirt gibt Auskunft; bei Nebel schwierige Orientierung groß

Kondition große
Ausrüstung komplette Hochtourenausrüstung
Dauer Hütte → 5 Std., Gipfel → 4 Std., Abstieg → 6 Std.

Höhendifferenz → → 2270 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Höchster Gipfel des Massivs ist die Barre des Écrins (links der Mitte).

Der Dôme de Neige ist die flache Schneekuppe rechts.



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Foto: Gottfried Bleichschmidt

Investieren Sie in Zukunft.

Als SOS-Pate investieren Sie schon mit 1 € am Tag in wahre Werte: zum Beispiel eine behütete Kindheit voller Glücksmomente.



SOS KINDERDORF

Jetzt SOS-Pate werden!

Mit nur 1 €/Tag.



sos-kinderdorf.de

Berg-Ahorn in allen Facetten

„Baumwanderung“ über die Elmauer Alm zum Wamberg

Auf dieser kurzen Bergwanderung gibt es nicht nur steile Wettersteinwände, sondern auch besondere Bäume am Wegesrand zu bestaunen – bis hin zu einem 400 Jahre alten „Ahorn-Titan“.

Ausgangspunkt: Parkplatz westlich vom Hotel Kranzbach (1027 m); im Sommer dienstags und donnerstags erreichbar mit Wanderbus ab Klais (www.alpenwelt-karwendel.de/wanderbus), zu Fuß 45 Min. ab Bhf. Klais

Ab München: Auto ca. 1,5 Std., Bahn & Bus/zu Fuß 2–2,5 Std.

Einkehr: Elmauer Alm (1190 m), in der Regel Mi bis So tagsüber geöffnet. Tel. 08823/180 – www.schloss-elmau.de → Elmauer Alm

Karte/Führer: AV-Karte 4/3 „Wetterstein- u. Mieminger Gebirge Ost“ 1:25 000; Reimer, Unterwegs zu Bruder Baum (frischluft-edition)

Weg: Vom Parkplatz geht es wenige Meter in Richtung Hotel Kranzbach zum Wegeistieg (Ww. Elmauer Alm) und über Blumenwiesen und durch Wald in angenehmer Steigung zur Elmauer Alm.

Oberhalb der Alm wandert man in Richtung Wamberg, an der Forstweg-Gabelung nach links; an der folgenden Wegverzweigung folgt man dem leicht abwärtsführenden Forstweg (Ww. Eckbauer/Wamberg). An einem Berg-Ahorn mit Wegschild die offizielle Route rechts verlassen (ggf. Gatter überklettern) und dem Kiesweg aufwärts folgen. An der T-Kreuzung rechts (Ww. Elmau): Der neu aufgeschüttete Kiesweg führt in mehrfachem Auf und Ab über den breiten



Wamberg-Rücken (höchster Punkt: 1304 m). Am Forstweg links und nach 300 m für den Abstecher zum Wamberg-Ahorn abermals links (Ww. Schneeschuhroute). Vom faszinierenden Baum auf dem Forstweg zurück und links der Abstiegsroute nach Elmau folgen. An der T-Kreuzung im Talboden nach links durch den Drüsselgraben zum Kranzbach-Parkplatz zurück.

Hintergrund: Im Nordschatten des Wettersteinmassivs stellt der schwarze Partnachschiefer eine geologische Besonderheit dar. Im Gegensatz zur sturmanfälligen Fichte schlägt hier der Berg-Ahorn standhafte Wurzeln: Das älteste Exemplar ist mit einem Alter von 400 Jahren der Titan unter den Berg-Ahornen deutschlandweit.

Bergwanderung

Schwierigkeit	Bergwanderung leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	↗ ↘ 3,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 450 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Foto: Michael Reimer

Durch bezaubernde Wälder

Runde durch den Eibenwald bei Paterzell

Der Eibenwald bei Paterzell ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Deutschlands mit dem reichsten Bestand an Eiben. Der einst von den Germanen verehrte Nadelbaum ist für Menschen und viele Tiere giftig.

Ausgangspunkt: Landgasthof „Zum Eibenwald“, Peißenberger Str. 11 in Paterzell, 643 m.

Ab München: Auto ca. 1–1,5 Std., Bahn & Bus 1,5 Std.

Einkehr: Landgasthof „Zum Eibenwald“ am Ausgangspunkt.

Karte/Führer: UK50-49 „Pfaffenwinkel“ oder UK50-41 „Ammersee – Starnberger See – München Süd“ 1:50 000; Reimer, Unterwegs zu Bruder Baum (frischluft-edition)



Weg: Vom Parkplatz des Gasthofs aus folgt man der Beschilderung. Ein Feldweg führt bald rechts, dann links hinab zum Wald. Dort beginnt links der beschilderte Rundgang durch den Eibenwald. Nach Tafel 10 kann man entweder den Rundgang weitergehen und über den Forstweg beenden oder über die sog. „Abkürzung“ rechts zurück zum Hinweg gehen, dort links und nochmals an den Stationen 5 bis 1 vorbei. Vom Waldende geht es entlang des Hinwegs zum Landgasthof zurück.

Variante: Vom Parkplatz des Gasthofs geht man zur Durchgangsstraße und an ihr rechts zur Kapelle. Dort geht es links (Wegweiser Schlitten) hinauf. In einer Linkskurve zweigt man rechts auf einen Fußweg ab (Wegweiser) und hält sich oben am Teerweg weiter rechts. Links führt ein Pfad in den Wald und, vorbei an Totenbrettern, links weiter bergauf. Nun steigt man über viele Stufen durch eine Schlucht hinauf, ehe ein Wiesenpfad zur Straße leitet. Sie führt rechts in den Weiler Schlitten. Bei einer Kreuzung (links Wegkreuz) geht es geradeaus, am Haus Nr. 10 vorbei und im Rechtsbogen aus dem Dorf hinaus. Auf einer Teer-, später Forststraße wandert man bergab und rechts in den Wald. Ein Wegweiser nach Paterzell leitet bald rechts und weiter durch Wald bergab. Man durchquert nun den westlichen Teil des Naturschutzgebiets mit weiteren Eiben. Am Dorfrand von Paterzell geht man kurz rechts die Teerstraße hinauf und erreicht wieder den Hinweg.

Wanderung

Schwierigkeit	Wanderung leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	leichte Wanderausrüstung, gute Schuhe wegen häufiger Nässe
Dauer	1 Std., Variante zusätzlich 1,5 Std.

www.DAVplus.de/tourentipps



© alpinwelt, Ausgabe 3/2014, Text & Foto: Christian Rauch



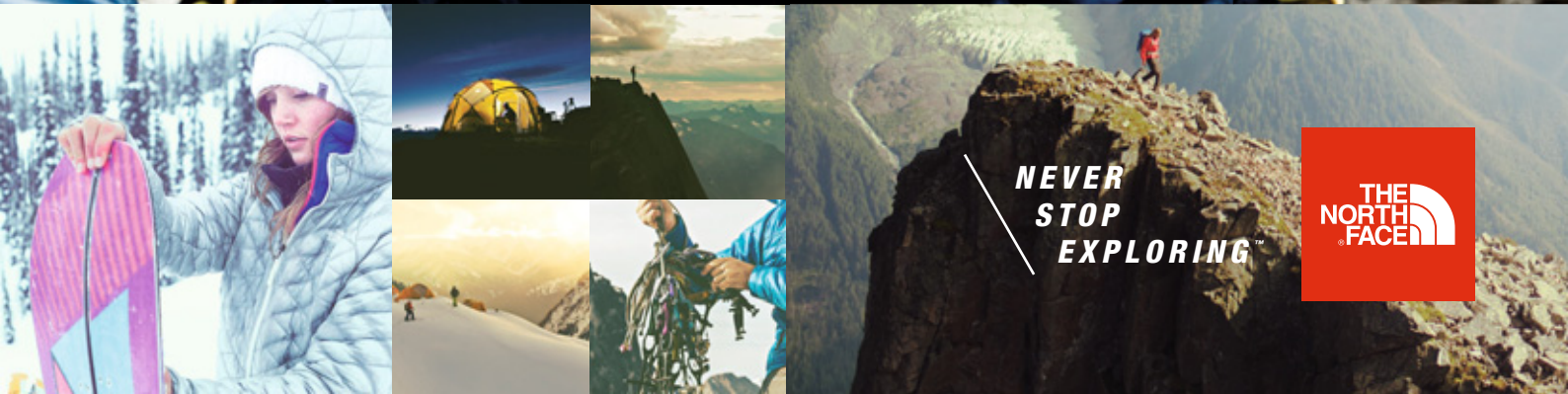
**DEINE ABENTEUER.
EINE JACKE.**



THERMOBALL™
POWERED BY PRIMALOFT.

*DIE REVOLUTIONÄRE THERMOBALL™ ISOLATION
BIETET KOMPROMISSLOSE WÄRME UNTER ALLEN BEDINGUNGEN.
ENTDECKE MEHR AUF THENORTHFACE.COM*

ATHLET: LUCAS DEBARI / ORT: MICA, BC / FOTO: ANDREW MILLER



**NEVER
STOP
EXPLORING™**



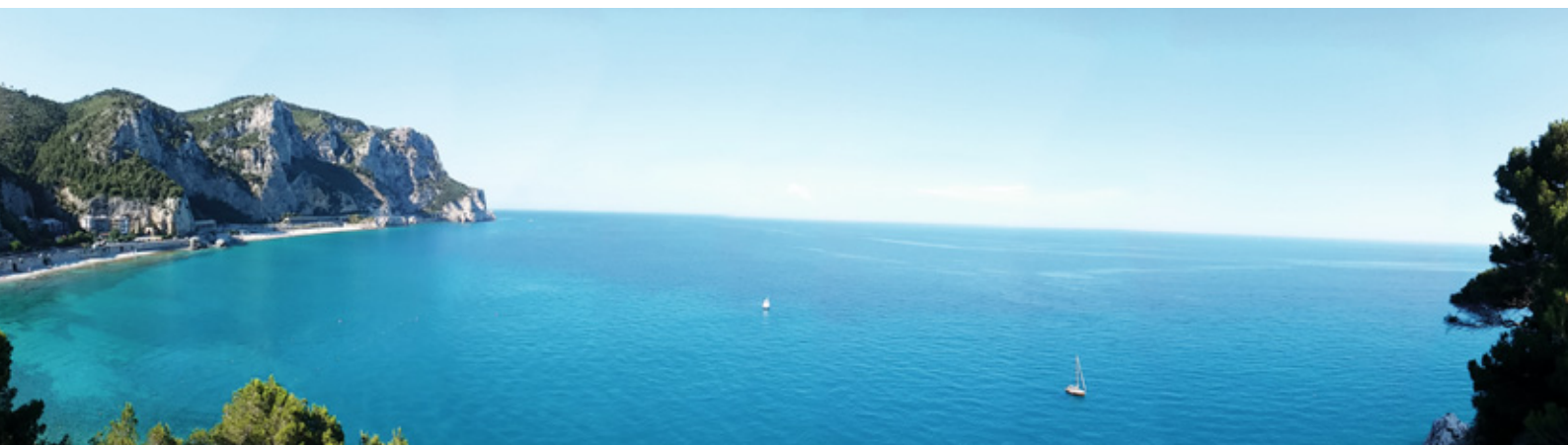
Finale – die ligurische

Nahezu alle Jugendgruppen zieht es irgendwann in dieses kleine verträumte Städtchen an der italienischen Riviera – so auch uns, die Jugend P. Doch warum eigentlich immer wieder Finale?

Seit quälenden neuneinhalb Stunden sitzen wir zusammengepfercht auf engstem Raum, eingereiht in die nicht enden wollende Blechlawine gen Süden – Beginn der Pfingstferien eben, da zeigt sich der San-Bernardino-Pass von seiner grausamsten Seite. Später, unterwegs auf kleinen italienischen Straßen, erweist sich die Fahrt mit dem Bus als echte Herausforderung. Als der dritte einheimische Vespa-Fahrer auf dem Parkplatz des

zu ihrer intensivsten Stunde. So untermalt das leise Tropfen des Schweißes auf den Boden unseren Abseilmarathon, und während uns allen der Rücken rot leuchtet, drängt sich wieder diese Frage auf: Wieso eigentlich in den heißen Süden, Schweden hätte doch auch seinen Charme?

Dem Hitzetod nur knapp entronnen, sehnen wir uns vor allem nach einem: dem blau glitzernden ligurischen Meer. Doch die hiesigen, von deutschen Rentnern übervölkerten Pauschaltourismusstrände locken uns mit ihren in Reih und Glied stehenden Sonnenschirmen nur bedingt. Also machen wir uns auf zu einem zwanzigminütigen Spazier-



hiesigen COOP-Supermarkts versucht, uns „niederzustrecken“, drängt sich erneut diese Frage auf: Warum eigentlich immer wieder Finale?

Gute zwei Stunden später dämmt es uns langsam: Das Lagerfeuer knistert melodisch, die Blätter der Bäume rauschen im Wind, und die Hängematte wiegt gemütlich die vom Busfahren geschundenen Leiber. Es sind der Monte Cucco und sein verzaubernder Charme, der uns alle wieder zurück nach Finale bringt, und die fünf Gehminuten von der Hängematte (die sich als super Isomatten-Alternative empfiehlt) bis zum Kletterfels! Mit dem Auto geht es zur vielleicht besten Pizzeria Italiens, die nur eine Minute vom saphirblauen Meer entfernt liegt. Und damit die Tage von vorne bis hinten mit italienischem Lebensstil ausgefüllt sind, gibt es anschließend noch ein Eis am belebten Stadtplatz, bevor es wieder in die ruhige Idylle des Cucco'schen Waldes geht – oh ja, deswegen also immer wieder Finale!

Zu früher Morgenstunde und voller Tatendrang wird das durch den nächtlichen Fuchsbesuch dezimierte Frühstück runtergeschlungen. Der Geist, durch einen italienischen Espresso erquickt, macht sich für das bevorstehende Abenteuer bereit. Und schon stehen wir mit klimpernder Kletterausrüstung am Fels. Unser Eifer wird lediglich durch das Quietschen der Kletterschuhe auf dem teilweise mehr als durchgekletterten und marmorartigen Fels gedämpft. Doch egal – das ist man auch von so manch anderem Gebiet gewohnt – auf geht's in die erste Mehrseillängen-Tour: Unsere ganze Gruppe, aufgereiht wie eine Perlenkette, schwingt sich voller Elan eine Seillänge nach der anderen den Fels hinauf. Oben angekommen, begrüßt uns schon die herunterlachende italienische Sonne

Umschlossen von wilden Fels- spitzen fühlten wir uns als Berg- Fans gleich wie im Himmel

gang durch einen idyllischen Olivenhain, um nach einem kurzen Abstieg an einer definitiv nicht redundanten Metallkette an einer Perle von Strand anzukommen: Umschlossen von wilden Felspitzen, die nur zum Teil aus dem Meer ragen, fühlen wir uns als Bergliebhaber gleich wie im Himmel. Nur vereinzelt sitzen mokkafarbene Italiener im Sand und beobachten, sich genüsslich am Bauch kraulend, unsere verzückten Jauchzer beim Eintauchen ins kühle Nass. Selbst die eine oder andere Brandnarbe von der heimtückischen Finale-Quelle kann uns die Freude an dieser kleinen verträumten Bucht nicht nehmen. Und so sitzen wir in der Abendsonne, teilen uns eine Wassermelone – die locker mit der Größe eines Medizinballs mithalten kann – und haben wieder völlig Frieden geschlossen mit unserem geliebten Finale.

Hasssliebe



Nur ein letztes Mal kommt kurz Unmut auf: Unter dem von Sternen übersäten Nachthimmel sitzen wir in gut gepolsterten Sesseln mit einem kühlen Getränk in der Hand. Vor uns befindet sich eine traumhaft weiße Leinwand, auf der ein italienischer Kommentator mit einem unglaublichen Tempo das kurz bevorstehende erste Spiel der Fußball-Weltmeisterschaft ankündigt – es könnte nicht perfekter sein, wäre da nicht das unregelmäßig gewartete Empfangsgerät, das uns leider nicht gewährt, das Spiel in seiner vollen Länge verfolgen zu können. Sei's drum. Ja, Finale ist immer eine Reise wert. Vielleicht werden auch wir eines Tages wieder hier sein. Doch davor gilt es noch zahlreiche andere alpine Herausforderungen zu bewältigen. Im Sommer beispielsweise wollen wir uns mit dem Drahtesel vorbei an den nicht enden wollenden Staus, nur durch Muskelkraft getrieben, über die Alpen wuchten. Dafür muss natürlich trainiert werden ...

*Text: Dominic Vogel
Fotos: Matthias Knallinger, Dominic Vogel*

Bist Du Jahrgang 1998 oder 1997

und hast Lust, auch mal bei einem solchen Abenteuer von uns dabei zu sein? Kein Problem: Die Jugend P wurde vor einem Dreivierteljahr ins Leben gerufen, und wir freuen uns immer auf neue Gesichter!

Bei Interesse einfach eine Mail an jugendgruppe@casaro.de schreiben oder gleich bei einem unserer Gruppenabende vorbeischaun.

Weitere Infos gibt's auch unter www.DAVplus.de/jugendgruppen/jugend-p





Wettkampf der Gladiatoren

Die diesjährige Sonnwendfeier des Bezirksverbands München der JDAV fand (wie auch schon zwei Jahre zuvor) auf dem Pfadfinderzeltplatz im oberpfälzischen Breitenbrunn statt. Los ging's für die meisten Jugendgruppen am Freitagnachmittag, wobei bereits die Anreise für viele ein großes Abenteuer war: Die Bahnkapazitäten zum Transport von Fahrrädern wurden durch Radl-Stapelei bis aufs Äußerste ausgenutzt, Anschlusszüge verpasst, Reifen plattgefahren, ohne Flickzeug dabei zu haben usw. Nichtsdestotrotz kamen früher oder später alle am Zeltplatz an, wo sich ans Grillen und Zelte-Aufbauen gemacht wurde, und so klang der Abend dann noch gemütlich mit einem kleinen Lagerfeuer aus.

Der nächste Morgen begann für einige Kinder bereits um halb sieben, als schon wieder der Fußball rumgekickt wurde, und für den Rest spätestens um acht, als die Semmeln da waren. Im Anschluss startete das große Geländespiel unter dem Motto „Wettkampf der Gladiatoren“. Die einzelnen „Gladiatoren-Gruppen“ bestanden aus je sechs Kindern bzw. zwei Jugendleitern, wobei letztere einen Beutel mit „Goldmünzen“ bekamen. Nun traten an den etwa 20 aufgebauten Stationen jeweils die Kinder gegen die Jugendleiter in den verschiedensten Disziplinen an. Egal ob beim Elefanten-Drehen (Staffellauf, bei dem man sich in

Elefanten-Haltung und auf den Boden schauend schnellstmöglich zehn Mal um die eigene Achse dreht und dann versucht, wieder zurückzulaufen), beim Kuh-Rennen (in einem Kuh- bzw. Häschen-Ganzkörperkostüm wegrennen und versuchen, von den anderen nicht umgeworfen zu werden), beim Wasserbomben-Werfen, beim Plänen-Rutschen, beim Menschenpyramide-Bauen oder beim Slacklinen — es wurde alles gefordert! Die Kinder konnten durch das Besiegen der Jugendleiter deren Goldmünzen erbeuten, was ihnen dann beim Finale — ein Hindernislauf, der zusätzlich auch noch mit diversen Handicaps wie z. B. verbundene Augen, angeschnallte Sommerski oder zusammengebundene Arme bzw. Beine gemeistert werden musste — zugutekam: Mit den Goldmünzen konnten sie sich von manchen Aufgaben „freikaufen“. Nicht zuletzt sorgte dabei die Bachdurchquerung am Ende des Parcours für jede Menge Gelächter bei den Zuschauern. Die schnellsten Gruppen der jeweiligen Durchläufe traten noch einmal gegeneinander an, was schließlich zur endgültigen Platzierung führte: Die Preise waren massenweise Süßigkeiten! Glücklicherweise passte den ganzen Tag über nicht nur die Stimmung, sondern auch das Wetter: Es war sogar so warm, dass einige die Abkühlung im Bach suchten — wenn auch nicht immer freiwillig ...

Nach dem Geländespiel artete das Warten auf das Abendessen nochmals in ei-



ner riesigen Wasserschlacht aus, bei der kaum jemand verschont wurde. Das Kochteam sorgte schließlich für Unmengen von leckerem Chili con Carne, wovon allerdings kaum etwas übrig blieb.

Dann stand das Sonnwendfeuer auf der Tagesordnung: Ein paar fleißige Helfer machten sich daran, die Holzpaletten zu stapeln (leider war der Radius durch strengere Auflagen des Zeltplatzes dieses Jahr stärker eingegrenzt) und die „Bierbank-Sofas“ aufzubauen. Ruckzuck war die gesamte Horde von ungefähr 130 Leuten versammelt, und es konnte losgehen. Das Ergebnis war nicht übel. Jedoch begann der Turm aufgrund des geringen Durchmessers – welch ein Wunder – irgendwann zu kippen, und somit entstand dann ein breiter Haufen, den wir auf Anweisung der Pfadfinder wieder in den Steinkreis schieben sollten. Für die einen, die das versuchten, eine heiße Angelegenheit, für die anderen eine Belustigung! Leider schlug zu späterer Stunde das Wetter doch noch um, wodurch man gezwungen wurde, ins Trockene zu fliehen oder sich Unterschlupf unter provisorisch

konstruierten (und meistens ziemlich tropfenden) Biertisch-Dächern zu suchen.

Auch am Sonntag quälte uns immer noch der Regen. Neben dem Abbauen der Zelte standen noch diverse andere Aufgaben an, bei denen alle mit anpackten. Das Radeln verlief zum Glück etwas weniger pannengeplagter als bei der Hinfahrt, und so standen gegen 12 Uhr schon wieder rund 60 Personen am Parsberger Bahnhof. Auch hier war wieder meisterhafte Fahrräder-Stapelei gefragt, damit alle in den Zug passten! Der zweite große Schwung um 14 Uhr hatte allerdings weniger Glück: Die Bahn bestätigte mal wieder alle Vorurteile und ließ einige Leute im Regen stehen ...

An dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an das Organisationsteam für die vielen Mühen und das super organisierte Wochenende!

Text: Fabio Wolf

Fotos: Constantin Krause, Florian Bayer und Steffi Rothe



Die Bachdurchquerung sorgte für jede Menge Gelächter



Aicha, nicht Eichler – die Jugend 1 auf Klettertour

Nachdem unser Mädels-Auto nach einer gefühlten Ewigkeit immer noch nicht an der Zeltwiese bei Aicha im Altmühltal angekommen ist, beschließen Fabio und ich, doch mal anzurufen und nachzufragen, was da los ist. Und tatsächlich: Die Mädels sind wie befürchtet auf dem Weg zur Oma Eichler ins Trubachtal – es hatte mich schon gewundert, warum am Tag zuvor noch nachgefragt wurde, ob sich die Oma Eichler in Untertrubach befindet. Mit der verneinenden Antwort, dass die in Obertrubach sei, war die Sache für mich aber erledigt. Kann ja sein, dass man das einfach mal wissen will, gibt ja auch einen echt guten Kuchen da ...

So essen wir also erst gegen 23 Uhr zu Abend. Am nächsten Morgen – nach der ersten von drei mehr oder weniger schlaflosen Nächten auf unserer Zeltwiese, die so steil ist, dass man nachts aufwacht, weil man denkt, man fällt, dann aber feststellt, dass man wirklich fällt (!) – geht es für unsere Jungs und Mädels das erste Mal zum Klettern an echtem Fels. Nein, halt: Zuvor muss natürlich noch ausgehandelt werden, wer die Seilsäcke trägt – ist aber auch wirklich anstrengend bei einem Fünf-Minuten-Zustieg auf unbefestigten Waldwegen und Temperaturen, dass es selbst im Schatten noch zu warm ist. Die richtige „Sportkletter-Mentalität“ haben die Kinder also schon mal. Vielleicht sogar eher die „Boulder-Mentalität“?

Am Abend grillen wir Burger am Lagerfeuer. Weil anscheinend stillschweigend und einvernehmlich beschlossen wurde, dass die Kinder vor uns essen und wir Leiter uns dann danach ganz entspannt um die Reste kümmern, bleibt mir nichts anderes übrig, als ein paar Fotos zu machen und zuzuschauen, was die Kinder sich für leckere Burger-Variationen kreieren. Obwohl ich versuche so zu tun, als hätte ich eigentlich gar keinen Hunger, hat Ayla schon wieder bemerkt, wie groß mein Futterneid ist – mein fertig vorbereiteter Burger hat mich wohl verraten ... Letztendlich gab es dann aber natürlich wie immer doch viel zu viel.

Nach einer weiteren überstandenen Nacht im „Zelt-Absturzgelände“ planen wir eine Abseil-Aktion durchs Fensterl an der „Fensterlwand“. Lea und Stephanie üben mit den Kindern schon mal an einem bewaldeten Hang, während Fabio und ich ein Fixseil zum



„Futterneid ist der einzige berechtigte Neid!“
(Fabio Wolf 2014)



Fensterl und zwei Abseilstellen einrichten. Als die Kinder bei uns eintreffen, reichen die Reaktionen von „super geil“ bis zu „niemals werde ich das machen“ – letztendlich können sich dann aber doch alle Kinder überwinden. Respekt dafür, einige hatten nämlich wirklich mit sich zu kämpfen.

Am letzten Tag geht's dann nochmal zum Klettern an den Felsen „Asterix und Obelix“. Nachdem wir mit unserer Gruppe erfolgreich

alle anderen Kletterer aus dem Sektor vertrieben haben, gelingt einigen Kindern sogar noch ihr erster erfolgreicher Vorstieg: Rotpunkt – mit allem Drum und Dran.

Nächstes Mal klappt's dann vielleicht auch mit Oma Eichler. Oder vielleicht doch zum Bouldern ins Zillertal? Da muss man anstelle von Seilsäcken Crashpads tragen – auf die kann man sich dann anschließend aber wenigstens drauflegen ...

Text & Fotos: Constantin Krause

„ICP Climb“ – (k)eine Klettergruppe wie jede andere



Was soll denn bitte die „ICP Climb Gruppe“ der Jugend des Deutschen Alpenvereins sein? Eigentlich ganz einfach! ICP ist die Abkürzung für „Infantile Cerebralparese“, was die Folge einer bleibenden Schädigung des Gehirns in seiner wichtigsten Entwicklungs- bzw. Reifezeit ist, d. h. vor, während oder nach der Geburt. Symptome können unter anderem eine Spastik sowie die Störung der Koordination von Bewegungsabläufen sein. Ebenfalls kann es zu Sprech- und Sprachstörungen, Sinnesstörungen, Verhaltensauffälligkeiten sowie Intelligenz- und Lernbeeinträchtigungen kommen. Nun aber mal Schluss mit den medizinischen Fachbegriffen. Unsere Jugendgruppe wurde durch zwei Physiotherapeuten (Annegret Maier und Tobias Lengemann) der Stiftung ICP München ins Leben gerufen. Aus dem therapeutischen Klettern sollte eine reine Freizeitklettergruppe entstehen, die derzeit neun Teilnehmer hat und sich regelmäßig in das Abenteuer des Großstadtdschungels begibt. Dort erklimmen wir dann die unterschiedlichen Wände des DAV Kletter- und Boulderzentrums München-Süd. Hierbei geht es uns nicht um möglichst viele Rotpunkt- oder On-Sight-Begehungen, sondern vielmehr um die Herausforderung und das Erleben. Oft ist es schon eine Herausforderung, sich durch die Umkleidekabinen zu kämpfen, um dann endlich an der Wand die Gurte und Schuhe anzuziehen und die Toprope-Seile ein-



„Gib mir einen festen Stand, und ich will die Erde bewegen“ (Archimedes, 3. Jh. v. Chr.)



zuhängen. Wir bouldern uns warm, hängen im Toprope-Seil ab, klettern je nach persönlichem Geschick in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und schärfen unsere Sinne in Bezug auf die unterschiedlichen Griffe und die Höhe. Das Wichtigste hierbei ist, dass jeder – trotz eines anstrengenden Tages in der Schule – eine Menge Spaß beim Klettern hat und vom Alltag abschalten kann. Die Gruppe wurde von Beginn an von Annegret Maier (Kletterbetreuerin und Physiotherapeutin), Thomas Biederer (Jugendleiter und Heilerziehungspfleger) und Uschi Schwaiblmaier (Kunsttherapeutin) geleitet und tatkräftig von der Doris unterstützt.

Um es jetzt aber mal auf den Punkt zu bringen: Wir sind ein völlig normaler, manchmal etwas durchgedrehter Haufen verschiedenster Menschen, die Spaß am Klettern gefunden haben – genauso wie DU und ICH. Bei Interesse findet ihr uns auf der Internetseite der Alpenvereinssektionen München & Oberland unter www.DAVplus.de/jugendgruppen/icp-climb oder natürlich im Kletter- und Boulderzentrum München-Süd.

Text & Fotos: Thomas Biederer

Alpine Highlights

5 Top-Vorträge
im Kulturzentrum
Gasteig

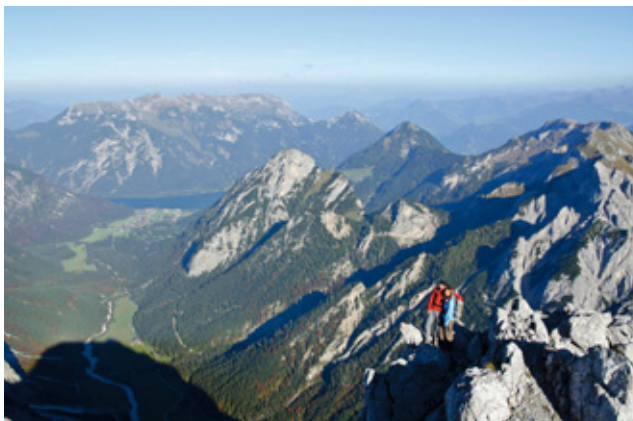
BEGINN: jeweils 19.30 Uhr

VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der München Ticket GmbH, www.muenchenticket.de
und im DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West in Gilching, telefonische Kartenbe

Veranstalter: Sektion München des DAV e. V.

Heinz Zak

Karwendel – Abenteuer im Herzen der Alpen



Dienstag, 4. November 2014

Der Extremkletterer und Bergfotograf Heinz Zak ist seit über 30 Jahren in seinen Heimatbergen unterwegs und kennt diese wie kein anderer! In eindrucksvollen Bildern und Filmsequenzen zeigt er alle Möglichkeiten des Unterwegsseins: die schönsten Wanderungen, Höhenwege und Gebietsdurchquerungen, die lohnendsten Gipfel, Radtouren und Skitouren, die verrücktesten und schwierigsten Klettereien. Ein mitreißender Vortrag auf höchstem Niveau, der einmal mehr bewusst macht, dass das Paradies vor der Haustür liegt.

Nina Caprez

About a different life



Montag, 24. November 2014

Nina Caprez ist eine der stärksten Sport- und Felskletterinnen der Welt. Aufgewachsen in den Schweizer Bergen, kam für sie ein „normales“ Leben nach Abschluss der Schule nicht infrage, sie sehnte sich nach Unbeschwertheit und Freiheit, nach spektakulären und ungewöhnlichen Herausforderungen. Und die findet sie nach der Wettkampfkariere in den schwierigsten Kletterwänden der Welt. Im Gasteig erzählt die Powerfrau von diesem Leben und ihrer ganz eigenen „Route“ als Frau durch die (Kletter-)Welt. Siehe Interview auf Seite 62.

2014/15



stellung nur unter 089/54 81 81 81

... und ab Januar geht's weiter mit:

Holger Heuber: „Kurt und das Leben“

Benedikt Böhm: „Zwei 8000er in sieben Tagen“

Walter Treibel: „Seven Summits – auf die höchsten Gipfel aller Alpenländer“

www.alpine-highlights.de

mit freundlicher Unterstützung von



Bayer 1 - Backskivolle
Jeden Samstag von 9:00-7:00 Uhr



ZEIT

4 Jahre haben wir, gemeinsam mit Alpinisten und GORE-TEX®, in die Entwicklung des Obermaterials gesteckt. Es ist robuster und gleichzeitig weicher als je zuvor.

7 Jahre hat GORE-TEX® in die Forschung und Entwicklung des neuen Pro Laminats investiert. Dabei wurde die Atmungsaktivität um 28% gesteigert.

2 Jahre hat YKK® am neuen Aquaguard® Reißverschluss gearbeitet. Er ist 100% wasserdicht.

6 Jahre lang verbesserten wir stetig die Konstruktion der Kapuze für die beste Passform mit und ohne Helm.

2 Jahre war es uns wert, den athletischen Schnitt der Jacke zu definieren, der nun ohne Einschränkungen passt.

37 Jahre verbinden uns in enger Kooperation mit GORE-TEX®.

Das beste Ergebnis ist das Lhotse Jacket.



Ausgestattet mit GORE-TEX® Pro Produkttechnologie.

ZEIT für eine neue Jacke?

Wir verschenken 10 Lhotse Jackets.
Jetzt online mitmachen und gewinnen!
www.mountain-equipment.de

Die kostenlosen Vorträge der Sektionen

Alle Vorträge im Augustinerkeller · Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr · Einlass ab 18.00 Uhr

Mit dem Fahrrad durch Russland

Dienstag, 7. Oktober 2014

Schorsch Kirner



Dieser Russland-Vortrag hat nichts mit Politik zu tun. Schorsch Kirner fuhr allein mit dem Fahrrad rund 7000 Kilometer quer durch dieses riesige, weite Land und lernte dabei das „echte“ Russland mit seinen Menschen kennen. Im Verlauf der Reise wurde er sogar Ehrenmitglied bei den Kosaken. Seine Tour führte ihn unter anderem auch bis an den Aralsee und nach Wolgograd, das ehemalige Stalingrad. Es wird wieder ein echter, spannender „Kirner-Vortrag“!

Faszination Hohe Tauern – Von Lienz zum Großglockner

Dienstag, 14. Oktober 2014

Rollo Steffens



Der höchste Berg Österreichs und seine Trabanten haben schon immer eine besondere Anziehungskraft ausgeübt. War einst das Gold im Inneren der Berge der Schatz der Region, so ist es heute die durch den Nationalpark geschützte Natur. Rollo Steffens berichtet von seinem Weg von Lienz über die faszinierende Weitwanderoute des „Wiener Höhenwegs“ bis zum Großglockner, von seinen Aufstiegen zu den „Seven Summits“ des Nationalparks Hohe Tauern und über den Stüdlgrat bis hinauf zum höchsten Punkt Österreichs.

Antarktis, Feuerland und Chilenische Fjorde

Dienstag, 21. Oktober 2014

Heinz Trabert



Nach Besuchen in Buenos Aires und im Nationalpark Feuerland geht es über die berühmte Drake-Passage zu den Süd-Shetland-Inseln und weiter in die Antarktis mit ihren steilen, eisgepanzten Bergen, Gletschern und riesigen Eisbergen, Pinguinen, Robben und Forschungsstationen. Bei Kap Horn beginnt der zweite Teil durch die großartige Berg- und Gletscherwelt der Chilenischen Fjorde und in den Nationalpark Torres del Paine in Patagonien sowie zu weiteren Stationen auf den Fahrten durch die Magellan-Straße und den Beagle-Kanal.

21 Tage in Feuer und Eis – Mit dem Einrad durch Island

Dienstag, 28. Oktober 2014

Florian Kaiser



In einer Welt, in der fast alle Orte erreicht und erkundet sind, in einer Zeit, in der nahezu alles schon vollbracht wurde, scheint es beinahe unmöglich, etwas noch nie Dagewesenes zu tun. Dennoch wollte Florian Kaiser genau dies versuchen und hat mit seinem Einrad 21 Tage lang und über 700 Kilometer die Weiten Islands erfahren. Während seiner strapaziösen Reise wurde ihm jedoch bewusst: Viel wichtiger, als etwas Neues und Aufsehenerregendes zu tun, ist es, das zu tun, was man von tiefstem Herzen möchte, und dabei neue Erfahrungen zu sammeln.

Nepal-Trekking unterm Everest – Auf den Spuren der Erstbesteiger

Dienstag, 4. November 2014

Armin Schirmer

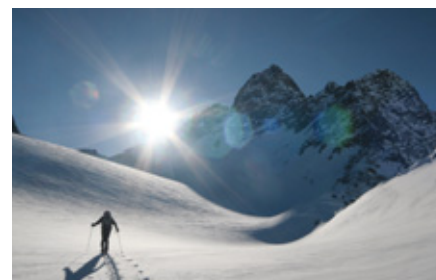


Nepal, das sind die drei Königsstädte Kathmandu, Patan und Bhaktapur, hinduistische und buddhistische Tempel, freundliche Menschen, lachende Kinder, Sherpas, Gletscher und Achttausender. Das Lodge-Trekking führt von Lukla nach Namche Bazar, zu den Klöstern Thame, Kumbung und Tengpoche. Höhepunkte sind die Ausichten von Gokyo Peak und Kala Pattar auf die höchsten Berge der Erde. Der Vortrag verbindet Kultur und atemberaubende Bergkulissen und schlägt den Bogen zur Everest-Erstbesteigung vor 61 Jahren.

Die besten Skidurchquerungen zwischen Dachstein und Bernina

Dienstag, 25. November 2014

Michael Pröttel



Mehrtägige Durchquerungen sind die wohl eindrucksvollste Art, den Winter im Hochgebirge zu erleben. Für seinen spannenden und beeindruckenden Vortrag, der parallel zum Buch „Das perfekte Skitourenwochenende in den Ostalpen“ entstanden ist, hat Alpinjournalist und Fotograf Michael Pröttel 15 ganz besondere Skidurchquerungen unter die Felle genommen. Neben einigen der höchsten Gipfel des Alpenhauptkamms wie Großglockner, Wildspitze oder Piz Palü sind auch unbekannte, nicht minder lohnende Skitouren-Schmankerl dabei.

München und Oberland

Die kostenlosen Vorträge im DAV Kletter- und Boulderzentrum München-West in Gilching (Vortragsraum im 1. Stock) Frühlingstraße 18, 82205 Gilching, Beginn 19.30 Uhr

Die Welt im Tau – Naturwunder des Alpenvorlands

Gilching: 2. Oktober 2014 **Dr. Ferry Böhme**



In dieser fantastischen, ungewöhnlich sinnlichen Bilderreise durch die vier Jahreszeiten im Fünfseenland präsentiert der Fürstfeldbrucker Naturfotograf und Preisträger der Gesellschaft deutscher Tierfotografen (GDT) Dr. Ferry Böhme Naturwunder des Alpenvorlands aus einer Perspektive, die mit Sicherheit überraschen wird. Die Zuschauer wandeln optisch zwischen intensiven Farben und erstaun-

lichen Formen und entdecken die kleine Welt am Wegesrand, wie sie diese vielleicht noch nie gesehen haben.

Von Alaska nach Feuerland I

Gilching: 6. November 2014 **Franz Theuerkorn**



Der Vortrag dokumentiert eine 350-tägige Reise über den amerikanischen Kontinent. Neben kurzen Eindrücken aus Alaska/USA, Kanada, Mexiko und Costa Rica liegt der Schwerpunkt in Argentinien, Chile, Patagonien bzw. Feuerland. Höhepunkte sind u. a. die Überquerung des Beagle-Kanals, eine Trekkingtour auf der Isla Navarino, der Nationalpark Torres del

Perito Moreno. Beeindruckende Bilder von Flora, Fauna und allerlei Reisebekanntschaften vermitteln die Reiseerlebnisse eindrucksvoll.

Rauhreif-Touren

Gilching: 4. Dezember 2014 **Michael Pröttel**



Eisnadeln knirschen unter den ersten Schritten ... Keine halbe Stunde später wandert man im T-Shirt Richtung Gipfel. Richtig geplant, sind Spätherbst-Touren, wenn die Luft bereits nach Winter riecht, ein ganz besonderes Erlebnis, weil man oft einsam unterwegs ist. Der Vortrag spannt den Bogen von echten Südhangschmankern in den Münchner Hausbergen bis zu großartigen Durchquerungen wie

z. B. einer dreitägigen Großvenediger-Tour an einem Oktober-Wochenende – bei Kaiserwetter allein mit dem Tauern-Riesen!

... 10 weitere Vorträge von Januar bis März
www.alpine-highlights.de



Realization Shorts

Die erste Shorts mit voll integrierter Klettergurtstruktur für einen einmaligen Look und hervorragende Bewegungsfreiheit.

JAKOB SCHUBERT

Mammut Pro Team
Sieben Weltcup Siege in Serie.

erhältlich bei:

MAMMUTSTORE

Mammut Store Bad Tölz
Marktstraße 55, 83646 Bad Tölz

Mammut Store München
Frauenstraße 16, 80469 München

Weitere Mammut Händler findest du unter www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

Fünfmal ganz oben in den Julisc



Text & Fotos: **Franziska Leutner**

Obwohl noch früh am Abend, sind auf einmal nur mehr wenige Autos unterwegs. Die Gassen im alten Bergbauort Raibl sind verwaist, auch in den Fenstern der Häuser brennen nur vereinzelt Lichter. Die schmale Straße führt weiter ansteigend vorbei am Raibler See, der jetzt schwarz und von mächtigen Schatten umrahmt ist – eine seltsam gespenstische Szenerie, die wir mit großen Augen verfolgen, auf unserer Fahrt durch das dunkle Seebachtal hinauf zu einem kleinen Parkplatz, wo wir am nächsten Tag unser Vorhaben starten wollen: die Besteigung der fünf höchsten Berge der Julischen Alpen. Zwei davon liegen auf italienischem, zwei auf slowenischem Boden und einer mittendrin.

Wolkenumwoben auf den Strahlendsten – der Jôf Fuart (Wischberg), 2666 m

Als der Wald lichter wird, ist das Wischbergmassiv endlich zu sehen: Von der Sonne hell erstrahlt strecken sich die wilden Zacken und Felstürme hoch über uns zum blauen Himmel empor, und wir steigen immer ihnen entgegen zur Forcella Mosè hinauf, wo der teils versicherte Steig zum Gipfel beginnt. Als wir die Südostseite erreichen, rauscht uns augenblicklich ein starker Wind um die Ohren. Träge kriechen Wolken wie graue Wellen

über die Felskanten, wabern in Fetzen um uns herum und verflüchtigen sich wieder, nur um ihr Spiel wieder von vorne zu beginnen. Am Gipfel empfängt uns eine weiße, geradezu leuchtende Madonna, die erhaben über die Bergwelt und die umhertreibenden Wolkenbänder blickt. Wir machen es ihr für eine kurze Pause gleich und entscheiden, unsere Tour über die Cime Castrein (2502 m) fortzusetzen – auf steilen, in den Fels geschlagenen Treppenstufen, durch Kriegsstollen und Schützengräben. Oben befindet sich auf einem Felsblock ein kleines Gipfelkreuz aus Stacheldrahtzaun, und am Boden finden wir eine uralte Patronenhülse. Mittlerweile hat dichter Nebel den gesamten Berg eingenommen, und durch die düstere Stimmung bekommen wir eine leise Ahnung davon, welche Schrecken sich im Ersten Weltkrieg hier abgespielt haben müssen ...

Es sieht nach Regen aus, und wir beeilen uns, die steilen Grascrofen hinter uns zu bringen. Dabei weckt ein dumpfes Geräusch unsere Aufmerksamkeit: Am Hang gegenüber tummelt sich eine Herde von nahezu 50 Steinböcken. Zwei Männchen kämpfen gegeneinander und schlagen stur immer wieder ihre riesigen Hörner aneinander. Fasziniert beobachten wir einige Zeit das Schauspiel und kehren schließlich doch noch trockenen Fußes zurück zum Parkplatz.

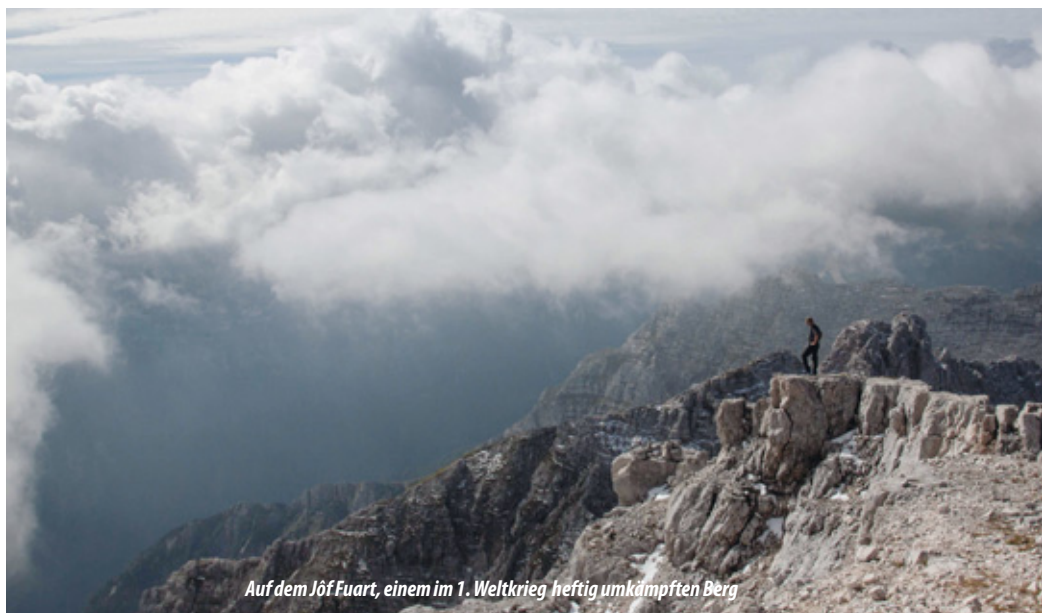
hen Alpen



Der Triglav: Seine Nordwand ist mit 1500 Metern eine der höchsten Wände der Ostalpen



In der Via Italiana durch die fast senkrechte Nordwand des Kleinen Mangart



Auf dem Jôf fuart, einem im 1. Weltkrieg heftig umkämpften Berg

Einsam auf den Gewaltigsten – der Jôf di Montasio (Montasch), 2753 m

Entgegen den Wetterprognosen scheint am nächsten Morgen die Sonne, und der Jôf di Montasio zeigt sich in seiner vollen Pracht. Kurz über der Forca dei Disteis begrüßen uns auf dem Schottergrat erneut Steinböcke. Neugierig bestaunen sie die einzigen Bergsteiger weit und breit und bewegen sich kaum vom Fleck, als wir dicht an ihnen vorbeigehen, um über die ersten Felsstufen hinauf zu den ausgesetzten Bändern des Findeneggwegs zu kraxeln. Leider wird uns der Blick in die gähnende Tiefe nur kurz gewährt: Das Wetter hat sich verschlechtert, wieder kriechen dicke Nebelschwaden herauf und hüllen uns ein. Es ist kalt geworden, und wir konzentrieren uns auf die immer spärlicher werdenden Markierungen, die uns durch steile, mit Restschnee „geschmückte“ Rinnen und Felsstufen stracks bergauf leiten. Am Gipfelkreuz lichtet sich der graue Wolkenvorhang kurz, und die Hoffnung auf einen Ausblick keimt auf – aber umsonst. Und so brechen wir nach einer kurzen Brotzeit wieder auf. Plötzlich bewegt sich auf dem luftigen Grat etwas im Nebel. Schon denken wir, dass sich doch noch ein anderer Bergsteiger hier hochverirrt hat, da tippelt ein Steinbock-Weibchen mit Kitz daher. Wir staunen erneut über diese uner-

schrockenen Tiere und steigen schließlich nicht ganz so gewandt über die „Scala Pipan“, eine 60 Meter lange, wacklige und luftig angebrachte Seilleiter ab. Da wir gut in der Zeit liegen, queren wir noch zur Cima di Terra Rossa (2420 m). Als es nicht mehr weit zum Parkplatz ist, reißen die Wolken doch noch auf, und wir beenden unsere Runde wie am Morgen: bei Sonnenschein. Erst später, in der Nacht, bricht binnen weniger Stunden der Winter herein ...

Zweigleisig auf den Malerischsten – der Mangart, 2679 m

Wir flüchten uns zum Klettern ans Mittelmeer und kehren nach fünf Tagen zurück, als der Schnee zum größten Teil geschmolzen ist. Als nächster wartet der Mangart, und nach einigem Höhenmeter-Hin-und-Her stehen wir am Einstieg der Via Italiana am Kleinen Mangart. Steil und ausgesetzt führt der mit vielen Eisenstiften versehene Steig durch seine schattige Nordwand. Der Ausstieg aus einem kleinen Felsentunnel gestaltet sich so eng, dass unsere Rucksäcke durch den rauen Fels etwas in Mitleidenschaft gezogen werden, aber der Spaß ist es wert. Gerade rechtzeitig als der Wind anfängt, unangenehm kühl zu werden, tauchen wir in die gleißende Sonne ein und queren zum Slowenischen Steig, der zum breiten Hauptgipfel führt. Von dort oben ist er dann zum ►

Die Škrlatica galt bis 1880 als unbesteigbar, heute führt ein luftiger Klettersteig hinauf

Auf dem Grat zwischen Kleinem Triglav und dem Hauptgipfel des slowenischen Nationalsymbols



ersten Mal für uns zu sehen, der König der Julischen Alpen: Durch seine Höhe und markante Form hebt sich der Triglav deutlich von den umliegenden Bergen ab. Der Weg in seine Richtung führt uns am späten Nachmittag durch die Spodnja Trenta, wo sich auf beiden Seiten der Straße bewaldete Berge in sämtlichen Grünnuancen erheben. Schmale Brücken führen über die smaragdfarbene, über leuchtend weiße Steine sprudelnde Soča hin zu alten Bauernhäusern mit Schindeldächern aus Holz, kleinen Fenstern und blumentumrankten Balkonen. Ich tauche meine Füße in das kalte Wasser, blicke flussaufwärts, wo am Horizont die wildzerklüfteten Felsriesen hervorspitzen, und fühle mich wie in eine andere Zeit versetzt. Nur schweren Herzens trennen wir uns wieder von dieser anmutigen Landschaft und fahren weiter über den serpentinreichen Vršč-Pass, den höchsten Gebirgspass Sloweniens, nach Kranjska Gora.

Weitläufig auf die Wildeste – die Škrlatica, 2740 m

Der Herbst kündigt sich bereits mit leisen Schritten an. Es ist kühl unter den hohen Bäumen, und nur vereinzelt blinzelt das goldene Morgenlicht durch die Zweige. Noch sind die Blätter überwiegend grün, aber das eine oder andere gelb-rot gefärbte ist bereits dabei. Als der Wald lichter wird und Felsen und Geröll überhandnehmen, fällt es immer schwerer, sich auf den steilen Steig vor uns zu konzentrieren, denn beim Blick über die Schulter zeigt sich nun eine der höchsten Ostalpenwände von ihrer besten Seite: Nur der Gipfel des Triglav ist bisher von der Sonne erstrahlt, seine gewaltige, drei Kilometer breite Nordwand liegt noch düster im Schatten. Die Tour zu unserem heutigen Ziel – von den Slowenen gerne auch als die „Frau des Triglav“ bezeichnet – zieht sich schließlich sowohl in die Höhe als auch in die Länge: Durch Wald und Latschen, über felsdurchsetzte Grasstufen und ein steiles Kar, über Geröll und begrünzte Matten sowie ein weiteres großes Schuttkar hinauf geht es zum Einstieg. Von dort klettern wir durch eine Rinne, balancieren über eine Reihe von Eisenstiften entlang an einer fast blendend weißen, rauen Steilwand mit Wasserrillen und erklimmen über brüchige Felsbänder und Schrofengelände nach rund 1800 Höhenmetern den Gipfel (Tourentipp S. 33). Kaum am silbernen Kreuz angekommen, fegt uns ein heftiger Wind beinahe



gleich wieder hinunter, und wir suchen uns schnell ein geschütztes Plätzchen zwischen den rötlichen Felsbrocken. Dort tauschen wir mit unseren Gipfelkollegen österreichischen Schnaps gegen slowenische Haselnusschnitten und genießen die gigantische Aussicht auf die grünen Täler und unzähligen Bergspitzen – fast schon zum Greifen nah scheint dabei der morgige Höhepunkt ...

Schattig auf den Höchsten – der Triglav, 2864 m

Durchs Fenster dringen erste Stimmen ins Zimmer, im Haus hingegen ist es noch mucksmäuschenstill. Vorsichtig packen wir unsere Sachen und schleichen die Treppe hinunter, wo uns die Wirtin höchstpersönlich die Tür öffnet und viel Glück für den Aufstieg wünscht. Draußen verschluckt uns die Dunkelheit. Die Stirnlampen auf den Boden gerichtet, laufen wir los. Als es dämmert, ist der Weg zum Luknja-Pass nicht mehr weit, dafür aber umso mühsamer: Steil zieht er über ein seitlich abdrängendes Schuttfeld entlang der Nordwand hinauf, das Geröll unter unseren Füßen gibt bei jedem Schritt nach. Als wir endlich oben angekommen, ist die Stimmung leicht gereizt, und wir gönnen uns erst mal ein kleines Frühstück. Es ist noch frisch, denn hier auf die Nordseite dringt kein einziger Sonnenstrahl. Kalt ist uns trotzdem nicht lange, denn auf dem Bamberg-Weg geht es bei



Steinböcke beim Aufstieg zum Jóf di Montasio: in den Julischen Alpen häufig zu sehen und nicht besonders scheu

ausgesetzter Ier- und Iler-Kletterei und nur wenigen Versicherungen gleich wieder „slowenisch zur Sache“. Nach einem Gratstück mit schaurigem Tiefblick in die Nordwand gelangen wir zum großen Geröllplateau der Plemenica unterhalb des Gipfels, von dort weiter zur Flitscher Scharte und damit endlich in die Sonne. Oben am Gipfel herrscht ein reges Kommen und Gehen. Bergsteiger verschiedenster Couleur schwatzen miteinander, telefonieren, machen Brotzeit und knipsen eifrig Fotos, wobei insbesondere der Aljažev stolp als Motiv heiß begehrt ist. Heute ist ein längerer Aufenthalt in dem grauen, wie ein Raumschiff anmutenden Schutzturm mit acht Stehplätzen innendrin und einer Flagge oben drauf zum Glück nicht nötig, und nach einem neugierigen Blick ins Innere schlüpfte ich schnell wieder hinaus unter den blauen Himmel. Schließlich machen wir uns an den Abstieg über den Tominšek-Weg und kommen – wieder überraschend einsam – ein vorerst letztes Mal in den Genuss dieser besonders eindrucksvollen Gebirgslandschaft mit ihren schmalen, manchmal endlos erscheinenden Steiglein entlang hell stahlender, rauer Wände, wilder Felstürme und sich tollkühn in den Abgrund beugender Latschen. ◀

Tourentipp: Seite 33



Franziska Leutner (32) ist »alpinwelt«-Redakteurin und war begeistert von den rassistigen „Normalwegen“ der Julischen Alpen, eines Gebirges, in dem irgendwie alles (noch?) ein bisschen anders ist.

30 JAHRE BELÜFTUNG

30 JAHRE AIRCOMFORT



2014



DIE NEUE FUTURA SERIE AIRCOMFORT FLEXLITE

Das mit Abstand beste Aircomfort System, welches je von uns entwickelt wurde – preisgekrönt in vielen unabhängigen Tests!

www.deuter.com



Offizieller Ausrüster des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer





Einmal oben sein

Einzigartige Kulisse: der smaragdgrüne Gjende links und der dunkle Bessvatnet-See, Norwegens klarster Binnensee, rechts

Der Nationalpark Jotunheimen zählt zu den beliebtesten Wanderregionen Norwegens. Begehrte Ziele dort: der Galdhøppigen, mit 2469 Metern höchster Berg Nordeuropas, sowie der landschaftlich sehr reizvolle Besseggen-Grat (1743 m).



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

„G“ WIE GEZWICKTE MACHART



Text: **Petra Rapp**

Vier Seilschaften mit jeweils mehr als 50 Menschen am Seil schlängeln sich wie Ameisen über das breite Gletscherfeld unterhalb des letzten, felsigen Anstiegs auf den Galdhøppigen. Ein bizarres Bild von oben. Alt und auch ziemlich Jung kämpfen sich einige Höhenmeter weiter, zum Teil schlecht ausgerüstet, auf den rutschigen Felstritten in Richtung Gipfel. Ja, es ist wohl mit dem Galdhøppigen ein bisschen so wie mit dem Hadsch, der Pilgerfahrt nach Mekka, die alle Muslime in ihrem Leben mindestens einmal gemacht haben sollten. Auch viele Norweger wollen einmal im Leben ihren höchsten Berg im Lande zu Fuß gemeistert haben. Und heute ist anscheinend der Tag der Tage in diesem Jahr.

Joar Slettede, Betreiber des wunderschönen Storhaugen-Hofes mit 70 Betten und nahezu ebenso vielen Ziegen am Fuße des Berges in Bøverdalen, hat am Abend zuvor beim Essen gewarnt. „Es hat so viel geregnet in den letzten Wochen, und das wird das erste schöne Wochenende seit Langem. Da wird extrem viel los sein. Brecht deshalb früh genug auf!“, rät er. Am frühen Morgen eine Tasse Kaffee und ein paar Löffel Rømmegrøt, einen unglaublich schmackhaften wie gehaltvollen Brei aus Sauerrahm, Milch und Mehl, der mit Zimt und Zucker verspeist wird, und los geht es zum höchsten der vielen Zweitausender in dieser eindrucksvollen, ca. 3.500 Quadratkilometer großen Gebirgsregion Südnorwegens. Vorbei am einzigen Sommer-skigebiet Norwegens, wo viele Nationalteams trainieren, noch einmal ein Blick hin-

Eine Besteigung des Galdhøppigen ist zumindest einmal im Leben für viele Norweger Pflicht

über zum Klimapark 2469, wo man in einer hochinteressanten Führung viel über die beeindruckende Flora und Fauna dieser imposanten, Jahrtausende alten Gletscherwelt erfährt. Auf der anderen Seite am Horizont klart es auf und der Glittertind, mit 2465 Metern zweithöchster Gipfel Norwegens, zeigt sich. Dann endlich oben am Berggasthof „Juvasshytta“, wo Kjell Nyoygard bereits wartet, hinaus aus dem Auto. Der 42-jährige Bergführer aus Lom war bereits über 900-mal oben am Galdhøppigen-Gipfel, das erste Mal als Elfjähriger. Sein ältester Gast, den er auf den Gipfel geführt hat, war 86, der jüngste sieben Jahre alt. „Es ist kein schwerer Berg, da kommt eigentlich jeder, der einigermaßen gut zu Fuß ist, hinauf“, sagt er. „Aber wir gehen über hochalpines Gelände und Gletscherfelder, die immer tückisch sein können. Deshalb sollte man hier am besten mit Bergführer und nur am Seil gesichert über die Eisfelder gehen.“

Zuerst führt der Anstieg aber über weite, karge und steinige Ebenen. Über Schneefelder, auf denen in der Ferne Rentierherden nach Nahrung suchen, immer wieder vorbei an Steinkunstwerken in allen Formen und Größen, die kreative Wanderer hier am Wegesrand zur Inspiration für die Nachkommenden zurückgelassen haben. Oben am Styggebreen nimmt Kjell die Gruppe ans Seil und führt sie über das recht harmlos wirkende Gletscherfeld. Es folgt ein wenig Felskraxelei, und nach relativ gemütlich zurückgelegten dreieinhalb Stunden wartet das Gipfelerlebnis, das heute doch schon einige genossen haben, die schönsten Plätze hier oben sind bereits belegt. Macht aber nichts an diesem strahlend schönen Sonntag, an dem ein gigan- ▶

Hanwag fertigt alle Schuhmodelle konsequent in „gezwickter Machart“ – vermutlich als einziger Hersteller weltweit.

Die Vorteile des klebegezwickten Schuhwerks sind eine dauerhafte Formstabilität, Langlebigkeit sowie die Möglichkeit einer problemlosen Wiederbesohlung.



Ein Muss für alle Norweger: einmal den Gipfel des Galdhøppigen (2469 m) erklimmen



Ein wenig Kraxelei wartet am Ende des Besse Veslefjell (1743 m)

Foto: Dieter Huges/sie huiwe

tischer Blick in alle Himmelsrichtungen über die gesamte, unglaubliche Weite und Schönheit dieses Landes für die Mühen entlohnt. Eine Schönheit, die einen gefangen nimmt und wegen der man immer wieder sehr gerne nach Jotunheimen kommt. Der zweite Grund sind die Menschen, die sich auch hier oben an ihrem höchsten Gipfel naturverbunden, offen und gastfreundlich zeigen. Einige sind über Spiterstulen heraufgekommen, die zweite, etwas längere Aufstiegsvariante auf den Gipfel. Sie feiern sympathisch ausgelassen ihren Gipfelerfolg. Den muss sich das Gros der an die 1500 Besucher, die an diesem Spitzentag noch folgen sollen, erst noch mit ein wenig Schweiß erarbeiten. Schweiß, der sich aber auf alle Fälle lohnt für einen Gipfel, auf dem nicht nur jeder Norweger einmal oben gewesen sein sollte.

Wer einmal in Jotunheimen ist, sollte sich Zeit nehmen für weitere Touren in diesem eindrucksvollen Nationalpark. Als eine der landschaftlich reizvollsten Touren gilt die Wanderung entlang des schmalen Besseggen-Grates, von dem sich bereits Henrik Ibsen für sein Gedicht „Peer Gynt“ sowie viele andere Künstler inspirieren ließen. Emotionen pur, wenn sich die Realität dann fast noch schöner zeigt als die klischeehaften Werbebilder, die man im Kopf hat. Der Besseggen-Grat liegt nur knappe 25 Kilometer Luftlinie südöstlich des Galdhøppigen. Mit dem Auto ist die Reise herüber von Lom schon etwas weiter und dauert gut zwei Stunden.

Unterwegs nach Jotunheimen

Anreise: Mit dem Flugzeug: nach Oslo/Gardamoen, weiter mit dem Zug (www.nsb.no) nach Otta (ca. 3,5 Std.), von dort mehrmals täglich Busverbindungen nach Lom.

Mit dem Auto: Von Oslo nach Jotunheimen (nordwestlich von Oslo) sind es etwa 240 Kilometer.

Infoadressen: www.visitnorway.com
www.visitjotunheimen.com/de
www.fjellnorway.com/de

Verglichen mit Hotspots in den Alpen ist es aber trotz Hochsaison hier dennoch beschaulich und ruhig. Am Vorabend der Tour erzählt Marius Haugalökken, Wirt der gemütlich-rustikalen Gjendesheim Turisthytte, eines 180-Betten-Hauses des norwegischen Wandervereins DNT, dass viele der rund 50.000 Besucher pro Sommer oft vergessen, dass es sich dabei durchaus um eine alpine Tour handelt, und dann schon des Öfteren an ihre Grenzen stoßen. Der 37-Jährige, selbst begeisterter Fischer und Jäger, kommt ursprünglich aus Otta und ist seit vier Jahren hier in Gjendesheim. Er legt großen Wert darauf, in seiner Küche möglichst viel Ökologisch-Regionales anzubieten, und zeigt stolz seinen Kräutergarten.

Der freie Blick in alle Himmelsrichtungen entschädigt für die Mühen des Aufstiegs

Mit dem Boot geht es am nächsten Tag von Gjendesheim über den 20 Kilometer langen und 150 Meter tiefen Gjende-See nach Memburu. Von dort beginnt eine der Aufstiegsrouten hinauf über den Besseggengrat zum Veslefjell (1743 m). Einige andere Gruppen sammeln sich ebenfalls hier an der Anlegestelle und sortieren die Rucksackhaufen, die von den Booten geworfen werden. Die Gruppen verteilen sich überraschend schnell in der Weite und Länge des Weges, der hinauf durch grüne Felder der Bauern führt, weiter über steile Stiegen, vorbei an vielen Steinmanderln, bevor es immer karstiger und felsiger wird. Letzte Schneereste warten am Rande und immer wieder kleine, eiskalte Gebirgsseen – was die jungen Guides Peter und Alexander aber nicht von einem gewagten Sprung hinein abhält. Oben am letzten, felsigen



Weite Bergwelt am Galdhøppigen in Jotunheimen

Foto: Petra Rapp



Mit Weitblick: der Weg hinunter vom Besseggen-Grat nach Bessheim

Foto: Petra Rapp

Foto: Dieter Hugs, sive Huvve

ggen-Grates hinauf zum

Aufstieg zum Grat, wo man schon ein wenig trittsicher und auch einigermaßen schwindelfrei sein sollte, dann der überwältigende Blick auf den smaragdgrünen Gjende auf der einen Seite und den dunkleren Bessvatnet-See (1373 m), Norwegens klarsten Binnensee, auf der anderen Seite. Dahinter die noch weiß verschneiten Gipfel der vielen Zweitausender des Nationalparks. Das ist er also, dieser berühmte Blick, der sich an sonnigen Glückstagen wie diesem tief in die Seele brennt.

Verschneite Berge und klare Seen prägen das Bild im Nationalpark Jotunheimen

Vom Grat oben, den man fälschlicher- oder erhoffterweise gerne für den Gipfel hält, führt ein langer, schottiger Weg hinüber zum eigentlichen Gipfel, den ein pyramidenartiger, großer Steinhaufen ziert. Von hier kann man entweder via Rundtour über einen östlichen Pfad wieder hinunter nach Gjendesheim absteigen oder die Tour noch weiter ausbauen und über das karstige, wunderschöne und völlig einsame Hinterland nach Bessheim wandern. Die Route zeigt sich reich an Seen und Flüssen, mit blühendem Leimkraut, Steinbrech, Gletscherhahnenfuß und Silberwurz, aber auch im unteren Teil reich an lästigen Mückenschwärmen. In Bessheim lohnt sich eine Übernachtung im kleinen Bessheim Hotel, das liebevoll von den beiden jungen Cousins Kari Lund und Ragnhild Sjurgard betrieben wird und wo man auch in kleinen Hütten übernachten kann, bevor man mit dem viermal täglich haltenden Bus oder anderweitig weiterzieht in die unendliche Weite und Schönheit dieses Nationalparks Jotunheimen, der sagenhaften Heimat der Riesen. ◀



Petra Rapp (49) aus Brannenburg lebt direkt am Fuße des Wendelsteins und ist sehr gerne multisportiv mit Ski, mit Bike oder zu Fuß in den Bergen unterwegs. Sie arbeitet als freie Autorin für diverse Bergsportmagazine und Tageszeitungen.



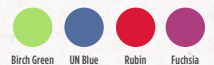
OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

„ F “ WIE FERRATA COMBI GTX®



Mittlerweile ein mehrfach ausgezeichnete Klassiker: der leichte Kletter(stieg)- Stiefel Ferrata Combi GTX® fühlt sich besonders wohl in anspruchsvollen Klettersteigen, im felsigen Gelände und auf leichten Kombitouren.

Erhältliche Farben und weitere Infos auf unserer Website.



WWW.HANWAG.DE

Schwerpunktthema alpiner Natur- und Umweltschutz



Roland Gerth, Emil Zopfi, **Faszination Bergwasser.** Die schönsten Wasserlandschaften der Schweiz. 128 S. AS-Verlag 2014. 34,90 € – www.as-verlag.ch



Berthold Steinhilber, **Deutschlands Landschaften.** Eine Reise zu unseren Naturparadiesen. 240 S. Frederking & Thaler 2014. 49,99 € – www.frederking-thaler.de



Michael Reimer, **Unterwegs zu Bruder Baum.** 30 Wanderungen zu besonderen Bäumen und Wäldern. 160 S. Frischluft-Edition 2014. 19,95 € – www.frischlufteition.de



Laura Canalis, **Säugetiere der Alpen.** Der Bestimmungsführer für alle Arten. 270 S. Haupt 2013. 29,90 € – www.haupt.ch/verlag



Heinrich Haller u. a. (Hrsg.), **Atlas des Schweizerischen Nationalparks.** Die ersten 100 Jahre. 248 S. Haupt 2013. 59 € – www.haupt.ch



Tobias Chilla (Hrsg.), **Leben in den Alpen.** Verstädterung, Entsiedlung und neue Aufwertungen. 302 S. Haupt 2014. 44,90 € – www.haupt.ch



Nicht Gipfel oder Gewässer, sondern besondere Baumexemplare rückt dieser Wanderführer in den Mittelpunkt. 30 Spaziergänge und Wanderungen hauptsächlich im Alpenvorland, die bei manchem das Interesse für unseren oft so wenig beachteten „Bruder Baum“ wecken dürften.



Tassilo Wengel u. a., **Deutschlands letzte Paradieste.** Das Handbuch aller deutschen Natur- und Nationalparks. 496 S. Bruckmann 2013. 29,99 € – www.bruckmann.de



Eugen E. Hüsler, **Welterbe Dolomiten.** Die 7 Naturparks – Geschichten, Hintergründe und Touren. 288 S. Rother 2014. 32,99 € – www.bruckmann.de

Alpine Bildbände und Literatur



Katja Solderer, Clemens Kratzer, **Brüder am Seil.** Dramen, Erfolge, Geschichten. 172 S. Edition Raetia 2014. 19,90 € – www.raetia.com



Matthias Bargel, **Alpenüberquerung live!** Mit Angst und Hase auf einem Traumpfad. 384 S. Create Space 2014. 13,90 €



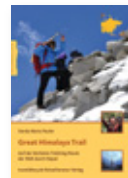
Jemima Morrell, **Miss Jemimas Journal.** Eine Reise durch die Alpen. 160 S. Rogner & Bernhard 2014. 17,95 € – www.rogner-bernhard.de



Rudolf Alexander Mayr, **Lächeln gegen die Kälte.** Geschichten aus dem Himalaya. 208 S. Tyrolia 2014. 17,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Wolfgang Schaub, **Von nun an geht's bergauf.** Über Pinneberg und Pico auf die Gipfel Europas. 286 S. Piper 2014. 19,99 € – www.malik.de



Gerda Maria Pauler, **Great Himalaya Trail.** Auf der höchsten Trekking-Route der Welt durch Nepal. 248 S. Reiseliteratur-Verlag 2014. 14,80 € – www.reiseliteratur-verlag.de



Bettina Hoerlin, **Courage.** Im Schatten des Nanga Parbat 1934. Die wahre Geschichte des Bergsteigers Hermann Hoerlin und einer lebensgefährlichen Liebe. 336 S. Tyrolia 2014. 24,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Ein außergewöhnliches Lesebuch, dessen 22 Himalaya-Geschichten zu Herzen gehen. Anekdoten aus einer exotischen Welt, mal amüsant, mal verstörend, gekonnt und knapp auf den Punkt gebracht.



Almut Simon, **Grenzgänger.** Expedition auf den Putha Hiunchuli (7246 m). 208 S. Wiesenburg Verlag 2012. 19,90 € – www.wiesenburgverlag.de

Viele dieser Bücher können Sie in den Leihbibliotheken der Sektionen München & Oberland ausleihen.
www.DAVplus.de/bibliotheken

Unterwegs mit Kindern



Gerhard von Kapff, **Abenteuer für Vater und Sohn**. Unvergessliche Erlebnistouren in Bayern. 160 S. Terra Magica 2014. 14,99 € – www.terramagica.de



Eduard Soeffker, **Erlebniswandern mit Kindern. Oberstdorf – Kleinwalsertal**. 160 S. Rother 2014. 14,90 € – www.rother.de



Heinrich Bauregger, **Die schönsten Wanderungen mit Kindern in den Bayerischen Hausbergen**. 96 S. J. Berg 2014. 14,99 € – www.bruckmann.de



Katja Faby, **Salzburg, Seen & Berge mit Kindern**. Über 400 spannende Aktivitäten im Seenland, Salzkammergut & Tennengau. 256 S. Peter Meyer Verlag 2014. 16 € – www.pmv-verlag.de



Alice Thinschmidt, Daniel Bösowirth, **Das Rucksackbuch für den Wald**. 128 S. Verlag Perlen-Reihe 2014. 12,95 € – www.perlen-reihe.at

Wandern, Bergsteigen, Klettern



Joachim Burghardt, **Vergessene Pfade um den Königssee**. 32 außergewöhnliche Touren abseits des Trubels. 144 S. Bruckmann, 3. aktualisierte Aufl. 2014, mit neuen Touren. 19,99 € – www.bruckmann.de



Janina und Markus Meier, **Hütten-Wochenenden abseits des Trubels**. Die 32 schönsten Selbstversorgerhütten in den Bayerischen Hausbergen. 144 S. Bruckmann 2014. 19,99 € – www.bruckmann.de



Mark Zahel, **Ostschweiz – Bündnerland**. 55 Touren zwischen Rheinquelle und Bodensee. 192 S. Rother 2014. 16,90 € – www.rother.de



Stefan Herbke, **Touren am Wasser**. 35 erfrischende Wanderungen zu Bergseen und Klammern in den Bayerischen Alpen. 104 S. Bergbild-Verlag 2014. 14,95 € – www.bergbild.info



Bernd Jung, Martin Kriz, **Schweiz – 3000 drüber und drunter**. 70 hohe Gipfel für Wanderer und Bergsteiger. 320 S. Rother 2014. 26,90 € – www.rother.de



Eugen Hüsler, **Leichte Klettersteige Dolomiten**. 60 Klettersteige für Einsteiger in den „bleichen Bergen“. 144 S. Bruckmann 2013. 19,99 € – www.bruckmann.de



Axel Jentszsch-Rabl, Andreas Jentszsch, **Klettern im leichten Fels**. Leichte Klettertouren (2 bis 4 UIAA) zwischen Bodensee und Wienerwald. 384 S. Alpinverlag 2014. 34,95 € – www.alpinverlag.at



Markus Schwaiger, **Zillertal – Klettern und Bouldern**. 512 S. Lochner Verlag, überarb. Neuauf. 2014. 32,80 €

Mountainbike, Rennrad



Carsten Schymik, **7 Bike-Summits der Alpen**. Gipfelglück mit dem MTB auf den höchsten bikebaren Bergen der Alpen. 192 S., mit CD. Bruckmann 2014. 26,99 € – www.bruckmann.de



Uli Preunkert, Thoralf Noack, **Tegernsee – Gardasee**. Alpencross mit dem Mountainbike. 64 S., mit separaten Tourenblättern. ULPbike Verlag 2014. 19,99 € – www.ulpbike-verlag.de



Armin Herb, Daniel Simon, **Mountainbiken rund um Garmisch-Partenkirchen**. 20 ausgewählte Touren. 128 S., mit separaten Roadbooks. Delius Klasing 2014. 18 € – www.delius-klasing.de



Matthias Rotter, **50 Alpenpässe für Rennradfahrer**. 144 S. Delius Klasing 2014. 24,90 € – www.delius-klasing.de



Matthias Rotter, **Rennradfahren in den Bayerischen Alpen**. 15 ausgewählte Touren zwischen Bodensee und Berchtesgaden. 96 S., mit separaten Roadbooks. Delius Klasing 2014. 16,90 € – www.delius-klasing.de

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

Leser-Zuschriften

diskussion

Heft 2/14, »Weiter gehen – Fernwander- und Pilgerwege in Europa«

Vielen Dank für das tolle Heft, auf das ich mich jedes Mal freue!

Philipp Matzke



Das Thema »Fernwanderwege« in Eurem letzten Heft 2/14 hat mich sehr berührt, nicht zuletzt, weil ich derzeit selber auf einer etwas anderen Pilgerwanderung bin, um mich selbst zu entdecken, mich aber auch sportlichen Herausforderungen zu stellen. Mein Ziel ist jedoch nicht Santiago de Compostela, sondern meiner Berufung »Feuerwehrmann« folgend soll meine Wanderung am Grab des heiligen Florian im gleichnamigen Ort in Oberösterreich enden. Ich folge allerdings keinen ausgetretenen Pfaden, sondern versuche entlang des Weges einiges an feuerwehrtechnischen Highlights mitzunehmen. Nachdem ich im Frühjahr dieses Jahres die ersten Etappen von meinem Wohnort in der Nähe von Aachen bis nach Koblenz zurückgelegt habe, möchte ich im Sommer den Weg fortsetzen und über Limburg nach Fulda (deutsches Feuerwehrmuseum) und weiter in Richtung Coburg. Die Passage des Bayerischen Waldes hebe ich mir für nächstes Jahr auf. Wasser Marsch!

Jochen Frank

Ist Euch aufgefallen, dass Ihr so gut wie keine Wander-/Pilgerbücher von und mit Frauen vorgeschlagen habt? Deshalb hier eins meiner Lieblingsreisebücher: Carmen Rohrbach, Jakobsweg – Wandern auf dem Himmelspfad. Erschienen 1991, also vor dem ganzen Rummel. Meine Erfahrung zum Thema beschränkt sich auf München–Belluno in 33 Tagen, 100 % zu Fuß. Dann noch herzlichen Dank für diese wunderwunderbare »alpinwelt«-Ausgabe.

Gregor Bruchmann

Artikel »Bleibt der Jochberg unberührt?«, S. 30

Wir wünschen uns alle eine erfolgreiche Energiewende. Dabei soll die zeitweise überreichlich erzeugte Energie nicht mehr verloren gehen. Hierzu bieten sich Speicherseen an. Diese müssen jedoch möglichst hoch liegen, um wirksam zu sein. Unsere schönen Alpen sind hierzu ideal. Wenn der Energieallianz Bayern aber nichts Besseres einfällt, als auf den Jochberg eine riesige mit Wasser gefüllte Betonschüssel zu setzen, ruft sie bei jedem Bergfreund Entsetzen und Ablehnung hervor. Wenn dilettantische Planer mit solcher Rücksichtslosigkeit die Natur vergewaltigen, ist es die Pflicht jedes Bergfreundes, sich dagegen zu erheben. Man kann Speicherseen sehr einfühlsam und sensibel bauen, sodass sie sich in die natürliche Umgebung harmonisch einfügen. Gut gelungene Stauseen haben sich inzwischen zu Biotopen entwickelt und den Tourismus belebt. Das ist auch mit Pumpspeichern möglich. Notwendig ist ein gemeinsames behutsames Suchen nach der besten Lösung, zu der auch die Bevölkerung von Anfang an mit einbezogen wird. Hilfreich kann hierzu auch ein internationaler Wettbewerb sein. Nur so kann die Energiewende gelingen, ohne die Bevölkerung zu spalten.

H. Schneider

Artikel »Gumpening in Korsika«, S. 54

Die Titelseite des Hefts 2/14 verweist u. a. auf den Artikel »Gumpening in Korsika«. Jedem Menschen, der sich einen Rest Achtung und Liebe zur deutschen Sprache bewahrt hat, dreht sich bei dem Begriff »Gumpening« der Magen um. Da hilft auch nicht der Einstieg in den Artikel mit anderen ähnlichen Begriffen wie Canyoning etc., bei denen immerhin der Wortstamm aus dem Englischen kommt. Verscho-



»Gumpening« – vom Wording her zu cool, zu strange, eher nicht so der Hit? Sorry!

nen Sie bitte Ihre Leser mit derartigen Wortschöpfungen, die leicht durch passende deutsche Begriffe zu ersetzen wären. Was halten Sie z. B. von Gumpenwanderung oder Gumpenerlebnis? Oder ist Ihnen das zu bieder?

Reinhard Schulz

Trendy Stephansdoming in Wien! Die Anreisezeit kann man sich im Auto schon mal mit ORFing vertreiben. Dann vielleicht Schönbrunn, Hofburg und Fiakering mit Stephansdoming. Dann Kärntner-Straßing und schließlich Heuriging und Grinzing (!). Am nächsten Tag Pratering, Donauing und Zentral-Friedhofing. Alles in allem ein super Wochenende, einfach mal Wiening. Die Steigerung zu Wiening heißt natürlich Wieninger, eine bekannte Brauerei hierzulande. Ehe man sich's versieht, landet man in der nächsten Kneipe – und damit voll im Trend.

Achim Metzler

Editorial Heft 4/13 und Reaktionen in den Heften 1/14, S. 59 und 2/14, S. 60

Mit zunehmendem Kopfschütteln lese ich die Briefe einiger selbsternannter »Wildnis«-Gralshüter, die Herrn Siefarth nun sogar vorwerfen, in seinem Editorial gleich dreimal das Unwort »weglos« verwendet zu haben. Da ich im Gegensatz zu diesen Leuten den beschriebenen Anstieg kenne, weiß ich, dass besagte »weglose« Passagen aus einer Böschung hinter einer Leitplanke und zwei Almwiesen bestehen – wahre Musterbeispiele für unberührte Wildnis!

In Wirklichkeit gibt es in den deutschen Alpenregionen praktisch keine unberührte Wildnis mehr. Jenseits der markierten Wanderwege durchzieht ein Netz von Forststraßen, Almwegen und Jägersteigen die Berge, es gibt Jagdhütten, Diensthütten und Almen. Die Wälder selbst wurden im Verlauf der letzten Jahrhunderte vielfach abgeholzt und wieder neu aufgeforstet. Holzknechte drangen schon im Mittelalter bis in entlegene Täler vor, um Triftklauen zu errichten und dann die an den Hängen abgeholzten Baumstämme von Flutwellen ins Tal spülen zu lassen. Am touristisch vollerschlossenen Wallberg gab es bis zur Säkularisation alleine an der Nord- und Ostseite über ein Dutzend Almen!

Was treibt einige Leute an, mit erhobenem Zeigefinger vor dem Betreten dieser Schein-Wildnis zu warnen? Angst, weil sie selber nicht den Mut haben, einmal einen Fuß neben die Schotterstraße zu setzen? Neid auf diejenigen, die es tun? Es wäre schön, wenn alte Wege wieder etwas öfter begangen würden, damit sie nicht völlig verwachsen und verfallen. Denn diese Wege sind Kulturgüter, die nicht nur Orte, sondern auch Menschen verbunden haben zu Zeiten, als es noch keine SUV's und dazu passende Autobahnen gab. Für die Natur wäre es auch besser, wenn nicht immer nur noch tiefere Rinnen in den Weg zwischen Königsalm und Schil-



Alter, unmarkierter Almpfad: drüber schreiben und andere zum Nachwandern animieren oder lieber schweigen?

denstein getreten oder weitere Touristenbespaßungsanlagen wie der „Alpspiz“ in die Berge betoniert würden. Im Nationalpark Berchtesgaden hat man dies erkannt und saniert alte Steige behutsam, ohne sie gleich flächendeckend zu markieren oder sie als Bestandteil trendiger Pilgerpfade zu bewerben.

Vielleicht begegne ich auf meinen „weglosen“ Touren demnächst ein paar mehr Menschen, die die alten Steige „schonend und sparsam“, wie in der Verfassung gewünscht, begehen, anstatt Natur nur als eine Art bedrohtes Heiligtum aus der Seilbahnkabine heraus anzustarren.

Massentauglich und überlaufen werden solche Wege dadurch trotzdem nicht sein.

Jens Schacherl

Aufruf eines Lesers an die Leser

Bitte erschrecken Sie nicht, wenn ich ganz nah an Sie herantrete, denn ich möchte an Ihren Geldbeutel. Ich war bei der letzten Mitgliederversammlung einer von den Anwesenden. Wenn es um unsere Hütten und ums Geld geht, sollte der Saal brechend voll sein. Bei den Einnahmen und speziell der Position „Spenden“ habe ich ca. 60.000 € vernommen – überschlägig 1 € pro Mitglied ohne Kinder/Jugend. Prüfen Sie Ihren Herzschlag für Ihre Sektion! Diskutieren Sie auch mit Ihren Bergfreunden und -freundinnen. Im Finanzbericht 2013 ist der Haushaltsvorschlag für 2014 enthalten – vielleicht können Sie daraus die Situation erkennen, dass schon jahrelang hinausgeschoben wird. Die Sektionen des DAV sind mit den Einnahmen der Mitgliedsbeiträge (abzüglich des Anteils für den DAV-Bundesverband) nicht in der Lage, die notwendigen Maßnahmen entsprechend den Behördenauflagen zu finanzieren. Bitte unterstützen Sie Ihre Sektion bei den vielfältigen Aufgaben mit einer Spende!

Ludwig Feicht

Ihre Meinung ist gefragt!

Schreiben Sie uns: Lob, Kritik oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

Gipfeltreffen.

NEU!



e

144 Seiten · ca. 120 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
 € [A] 20,60 · sFr. 27,90
 ISBN 978-3-7654-4970-3 **€ 19,99**

NEU!



e

144 Seiten · ca. 120 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
 € [A] 20,60 · sFr. 27,90
 ISBN 978-3-7654-5245-1 **€ 19,99**

NEU!



e

192 Seiten · ca. 160 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
 € [A] 27,80 · sFr. 36,90
 ISBN 978-3-7654-6768-4 **€ 26,99**

NEU!



e

288 Seiten · ca. 250 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
 € [A] 34,00 · sFr. 44,90
 ISBN 978-3-7654-5467-7 **€ 32,99**

NEU!



e

192 Seiten · ca. 160 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
 € [A] 27,80 · sFr. 36,90
 ISBN 978-3-7654-6767-7 **€ 26,99**

NEU!



e

288 Seiten · ca. 250 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
 € [A] 34,00 · sFr. 44,90
 ISBN 978-3-7654-6200-9 **€ 32,99**

Bruckmann Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Auch als eBook erhältlich

e

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN

Jetzt online Abbon unter
www.bruckmann.de
 oder gleich bestellen unter
 Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

www.bruckmann.de



Fotos: Julian Bäckers



Die Broschüre mit allen Infos zu 24 Selbstversorgerhütten gibt es in den Servicestellen

Die Kloaschaualm, nicht weit von Bayrischzell gelegen, gleicht einer Alm aus dem Bilderbuch: Die vor der Hütte grasenden Kühe, das dunkle Holz, das Bergpanorama und die natürliche Idylle ergeben ein gelungenes Gesamtbild. Deshalb ist diese Hütte ideal für Genießer und um einfach nur die Seele baumeln zu lassen. Selbstverständlich fühlen sich hier auch Bergbegeisterte wohl: Im Sommer lassen sich klassische Voralpengipfel wie die Rotwand, das Hintere Sonnwendjoch, die Maroldschneid und das Schönfeldjoch von diesem Stützpunkt aus besteigen. Diese Touren führen oftmals über weniger bekannte und nicht überlaufene Wege. Und abseits der Touristenpfade lassen sich mit etwas Glück Wildtiere oder die eine oder andere seltene Pflanze betrachten. Allein schon der Blütenreichtum direkt vor der Hütte ist überwältigend. Die bekannteren Mountainbike-Touren der Umgebung führen rund um die Rotwand oder um

das Sonnwendjoch. Ergänzt wird das Tourenspektrum durch kürzere Routen und Trails, die von der Hütte aus erreicht werden können. Im Winter ist das Kloaschautal in fester Hand der Langläufer. Die gespurte Langlaufloipe zieht direkt an der Hütte vorbei weiter ins ruhige Talinnere. Die Loipe ist Teil des Streckennetzes des Langlaufzentrums Bayrischzell, das von Geitau am Fuße des Wendelsteins bis zur Bäckeralm im Ursprungtal reicht. Mit insgesamt 96 Kilometern für klassisches Langlaufen und Skating in jedem Schwierigkeitsbereich kommt hier jedermann auf seine Kosten. Zum Rodeln bieten sich die präparierten Strecken vom Sillberghaus und der Mariandlalm an. Von den Startpunkten aus kann man auf Hornschlitten oder Zipfbob zu Tal düsen. Diese beiden Hütten haben ganzjährig geöffnet und bieten ihren Besuchern almtypische Verpflegung. Übernachtet wird auf der Kloaschaualm in neu ausgebauten

geräumigen Schlafräumen mit insgesamt 24 Schlafmöglichkeiten, die sich in ein Lager mit zwölf Schlafplätzen und drei Lager mit jeweils vier Plätzen aufteilen. Platz genug also für eine größere Gruppe, Veranstaltungen, Feste oder auch Seminare. Die Küche ist mit Geschirr, Besteck und allen weiteren Kochutensilien ausgestattet. Gekocht wird auf einem alten Holzherd. Das Wasser kommt direkt von einer Quelle. Richtig gemütlich und urig also! Besonders geeignet ist die Hütte für Familien mit Kindern. Vor allem für unsere Kleinsten ist die Hütte ideal. Der 30-minütige Fußmarsch zur Hütte auf einem fast ebenen Schotterweg ist auch mit kurzen Beinen oder dem Kinderwagen einfach zu bewältigen. Müheles geht's durch lichten Wald bis auf die Almwiese vor der Selbstversorgerhütte. Dort ange-

kommen kann es für die Kinder dann richtig losgehen. Die Hüttenumgebung ist für junge Entdecker spannend und zugleich ungefährlich. Weitläufige und übersichtliche Wiesen, grasende Kühe und ein Bachlauf lassen sich erkunden – die Natur wird hier zu einem riesigen Abenteuerspielplatz. Alle, die es etwas gemütlicher möchten, können bei schönem Wetter auf der Sonnenterrasse ausspannen. Dort endete schon manche Wanderung, bevor sie überhaupt begonnen hat! Schauen Sie doch einfach mal vorbei – mehr Informationen zur Hütte sowie Tourenvorschläge erhalten Sie in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor. Weitere Bilder und Videos können Sie auf unserer Homepage unter www.kloaschaualm.de einsehen.

GROSSER HERBST-ALPINFLOHMARKT

für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland

Samstag, 22. November 2014, von 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr

in der Dreifachturnhalle Feldmoching, Georg-Zech-Allee 15–17, 80995 München
Einzelheiten zur Organisation unter www.DAVplus.de/flohmarkt und in den Servicestellen



Mountain Equipment ist neuer Kooperationspartner der DAV-Sektionen München & Oberland

Der Expeditionsausrüster und Bergsport-Spezialist Mountain Equipment ist seit 1. Juli 2014 neuer Partner der DAV-Sektionen München & Oberland. Ab 2015 werden die Kurs- und Tourenleiter, Leistungskadermitglieder, Jugendleiter und Hüttenwirte der Sektionen München & Oberland mit ausgewählten Mountain-Equipment-Produkten unterwegs sein. Darüber hinaus wird sich Mountain Equipment mit einem Informationsstand bei der Vortragsreihe „Alpine Highlights“, auf der Messe f.r.e.e, bei der Münchner Stadtmeisterschaft, dem Alpentag „Munich Mountains“ und dem Leitersymposium in Benediktbeuern präsentieren. Die Kooperation gilt zunächst bis Juli 2016. Die hochwertige Bekleidung sowie die Schlafsäcke von Mountain Equipment sind beim DAV bereits im Einsatz – bei den Lehrteams der JDAV, des Check-Your-Risk-Teams und der beiden Expeditionskader. Von dieser jahrelangen guten Zusammenarbeit werden nun auch die Sektionen München und Oberland profitieren. Ausschlaggebend für die Entscheidung zur Kooperation waren neben der Bekanntheit und Beliebtheit von Mountain Equipment als etablierter Marke vor allem die Mitgliedschaft in der Fair Wear Foundation und die transparente Daunenlieferkette mit Down-Codex-Zertifizierung. Dadurch sind die Beachtung der Menschenrechte und eine artgerechte Tierhaltung bei der gesamten Produktionskette gesichert.



Mehr als nur ein Kletterwettkampf

Die 12. Münchner Stadtmeisterschaft am 12. Juli 2014



Rund 250 Teilnehmer traten an, um die Münchner Stadtmeister im Klettern 2014 zu ermitteln – eine Zahl, die eindrucksvoll belegt, welch enormen Stellenwert dieser Wettkampf für Stadt, Region und ganz Süddeutschland auch im zwölften Jahr besitzt. Doch nicht nur die Teilnehmerzahl, sondern auch die Atmosphäre und der Spaß, den die Beteiligten haben, machen die Münchner Stadtmeisterschaft seit jeher zu etwas Besonderem. Für große Begeisterung sorgte heuer nicht nur das für einen Amateurwettkampf wie immer beeindruckend hohe Leistungsniveau, son-

dern auch die neu eingeführte „Paraclimbing“-Wertung: Körperlich oder geistig behinderte Kinder und Erwachsene konnten erstmals überhaupt an einem Kletterwettkampf im deutschsprachigen Raum teilnehmen und bewiesen, dass Freude am Klettern und beachtliche sportliche Fähigkeiten auch mit einem Handicap möglich sind. Selbst der Regen tat der guten Stimmung keinen Abbruch, den Zuschauern wurden engagierte Qualifikationsrunden und spannende Finaldurchgänge geboten – schließlich kletterten die vielen Teilnehmer nicht nur um die Münchner Stadtmeisterschaft selbst, sondern die besten unter ihnen auch um den begehrten Oberlandcup, dessen Gesamtwertung mit den Ergebnissen der Stadtmeisterschaft ebenfalls feststand. Wer es nicht aufs Stockerl schaffte, konnte sich über einen von 120 gesponserten Sachpreisen freuen oder hatte eine Menge Gaudi beim Anfeuern der Kletterer und beim bunten Rahmenprogramm mit High-Jump-Wettbewerb, Bierkistenkraxeln und Slackline. Die Münchner Stadtmeisterschaft ist nicht nur ein Wettkampf, sie ist ein Fest! Alle Ergebnisse, Bildergalerie und Film auf www.DAVplus.de/stadtmeisterschaft

Foto: Florian Griesbeck

DAVplus.de/aktuell

- ▶ **Mitgliedschaft 2014 zum halben Preis:** Ab 1.9. können Nichtmitglieder die DAVplus-Mitgliedschaft bei den Sektionen München & Oberland für das laufende Jahr **zum halben Preis** beantragen. Wer bereits Mitglied ist, kann seine Angehörigen günstig nachmelden: Als A-Mitglied können Sie Ihren Partner und Ihre Kinder, die noch nicht Mitglieder sind, ab 1.9. **für nur 5 €** (einmalig im Beitrittsjahr) mit in eine Familienmitgliedschaft übernehmen. – www.DAVplus.de/mitgliedschaft
 - ▶ Noch bis zum 14.9. können sich Mitglieder für **Plätze in den Weihnachtsferien auf Selbstversorgerhütten** vormerken lassen. – www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten
 - ▶ Der Alpines Rettungswesen e. V. übergab im Juli einen **Defibrillator an die Reintalangerhütte**. Dieser ist dort permanent öffentlich stationiert, um bei drohendem plötzlichen Herztod essenziell wichtige Ersthelfermaßnahmen zur Bekämpfung des Herzkammerflimmerns zu unterstützen.
 - ▶ Im DAV City-Shop in den Servicestellen am Hauptbahnhof und am Isartor im Globetrotter ist ab sofort auch das **Plakat „Geschützte Alpenpflanzen“** erhältlich. Die Neuauflage des Klassikers zeigt 44 akribisch porträtierte Pflanzen. – www.DAVplus.de/service
- ### Alpines Museum:
- ▶ In der aktuellen **Sonderausstellung „Alpen unter Druck. Erschließungsprojekte im Alpenraum“** findet am 30.8. um 15 Uhr eine Führung unter dem Gesichtspunkt „Naturvorstellungen zu den Alpen“ statt. Anlässlich der „Nacht der Umwelt“ am 19.9. gibt es zwei Familienführungen durch die Ausstellung.
 - ▶ Beim **Isarinselfest am 6. und 7.9.** stehen im Garten des Alpines Museums verschiedene Slacklines zum Ausprobieren bereit.
 - ▶ Zum Ende der Sommerferien am 12.9. können **Kinder von 8 bis 12 Jahren** alte und neue Bergausrüstungen kennenlernen, in Klettergurte und Kletterschuhe schlüpfen und sich an der Boulderwand versuchen.
 - ▶ Buchpräsentationen: Bene Benedikt stellt am 11.9. seine **„Gebrauchsanweisung Alpen“** vor, und bei der Präsentation des Sammelbands **„Das Erschreiben der Berge“** mit anschließender Gesprächsrunde am 24.9. stehen Lebenswelt und Topographie der Alpen aus der Perspektive der deutschsprachigen Literatur im Fokus. – www.alpines-museum.de

Nepal – Klare Sicht und scharfe Konturen



In den Monaten November, Dezember und Februar versprechen das Trekking zum Everest-Basecamp und die Annapurnarunde über den Thorong-Pass, 5416 m, nicht nur einzigartige Berg- und Trekkingerlebnisse, sondern vor allem auch wegen der klaren Sicht besonders markante und imposante Bergblicke. Annapurna, Manaslu, Dhaulagiri – gleich drei Achttausender stehen im Blickfeld der Annapurnarunde, die mit Lodgetrekking für ein winterlich geprägtes, aber auch unvergessliches Nepalerlebnis sorgt. Der Anmarsch zum Everest-Basecamp und zum Aussichtsberg

Kala Pattar, 5545 m, ist ebenfalls ein mit örtlichen Guides geführtes Lodgetrekking und bietet nicht nur Traumblicke auf die Achttausender Mount Everest und Lhotse, sondern auch schon im Vorfeld ein unvergessliches Himalajapanorama u. a. mit der markanten Ama Dablam. Die örtlichen Guides kümmern sich um einen reibungslosen Trekkingablauf, die passenden Lodges und um eine optimale Akklimatisation. Sie führen Sie im Khumbu zu Klöstern wie Tengboche und Pangboche oder auf der Annapurnarunde zum Braga-Kloster und zum Pilgerort Muktinath. Die ruhigen

Wandermonate November und Februar zeigen den Himalaja von einer ganz besonderen Seite. Rund um die Annapurna und im Land der Sherpa – ein Trekkingtraum, den man so schnell nicht vergessen wird.

Sonderangebote „Visit Nepal“ in bester DAV-Summit-Club-Qualität:

Lodgetrekking Annapurnarunde – Termine/Reisecode: HIVIAHA, 22 Tage
 15. Nov. – 06. Dez. 2014
 22. Nov. – 13. Dez. 2014
 07. – 28. Feb. 2015
 14. Feb. – 7. März 2015
 Teilnehmer: 8 – 15 Personen
 Preise ab/bis Frankfurt: € 1995,- / € 2045,-
www.dav-summit-club.de/HIVIAHA

Lodgetrekking Everest Basecamp – Termine/Reisecode: HIVIAHS, 19 Tage
 14. Nov. – 02. Dez. 2014
 06. – 24. Februar 2015
 Teilnehmerzahl: 7 – 12 Personen
 Preis ab/bis Frankfurt: € 2195,-
www.dav-summit-club.de/HIVIAHS

Telefonische Beratung unter 089/642 40-117
www.dav-summit-club.de

Aus einem anderen Leben

interview

Im Rahmen der Vortragsreihe „Alpine Highlights“ (siehe Seiten 44–47) hält im November die Spitzenkletterin Nina Caprez ihren Vortrag „About a different life“.

alpinwelt: *Wie bist du eigentlich zum Klettern gekommen?*

Nina Caprez: Als ich 13 Jahre alt war, entdeckte ich das Klettern dank dem SAC Prättigau. Die Jugendgruppe hat mich überall mitgenommen: im Winter zum Skitürlen und im Sommer zum Klettern ins Rätikon oder nach Südfrankreich. Ich war total begeistert von der Gruppe, dem Spaß, den wir hatten, und natürlich vom Klettern.

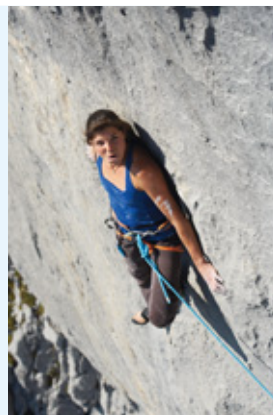
alpinwelt: *Wie bereitest du dich auf große Projekte vor?*

Das hängt von der Projektart ab. Manchmal muss man sehr an einer Technik trainieren (z. B. Friends oder Keile setzen), manchmal muss man

einfach sein Basislevel erhöhen, durch pures Training und durch viel Bouldern und Sportklettern. Wenn man sich erst mal im Klaren ist, was man zur Realisierung eines Projekts alles braucht, dann ist es nur eine Frage der Motivation und Intelligenz, um den Plan in die Tat umzusetzen.

alpinwelt: *Was waren bisher deine größten Erfolge beim Klettern?*

Der „Silbergeier“ war sicher einer meiner Höhepunkte. Aber auch andere Erfolge im Mehrseillängenklettern waren für mich sehr erfüllend, z. B. „Ali Baba“, „Délicatessen“ oder „Hotel Supramonte“. In den letzten drei Jahren habe ich mich mehr auf das Sportklettern konzentriert, weil ich einfach mein Basislevel erhöhen wollte. Mein Ziel war es, Routen um 8c+/9a zu klettern, um danach Mehrseillängenprojekte mit Längen im 8c-Bereich meistern zu können. Kürzlich ist mir mit „Hélix“ meine erste 8c+ gelungen – für mich ein Riesenerfolg, weil ich lange darauf hingearbeitet habe.



alpinwelt: *Welche großen Projekte hast du noch geplant?*

Momentan bin ich mitten in „Orbayu“, einer 550 m langen Tour mit einer 8c-Länge drin. Für mich das ultimative Projekt, weil dort alles, was ich über all die Jahre trainiert habe, zusammenkommt: eine Hohe Wand mitten in den

Bergen, sehr schwierige Längen und Tradclimbing bis zum Gipfel in alpinem Gelände. Für mich ein Traum ... aber den Durchstieg muss ich mir erkämpfen!

alpinwelt: *Welche Sportart treibt dich außer Klettern noch in die Berge?*

Natürlich Ski- und Snowboardfahren, Skitouren, Bergwanderungen, Klettersteige ... Ich liebe es, mich in den Bergen und der Natur zu bewegen, und ich habe eine ganz spezielle Verbindung mit dem Fels, die Berührung und der Kontakt geben mir Kraft.

WERDEN SIE GIPFELSTÜRMER!



MIT DER NEUEN SCHUSTER-KUNDENKARTE.

Robert

VERKAUFT
KLETTERSEILE

im Sporthaus des Südens.

(ABER NICHT HEUTE)

Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fängler

 SPORTHAUS SCHUSTER

MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 1-5

ONLINE SHOPPEN:
SPORT-SCHUSTER.DE

schuster 
1913

Drinne oder draußen – Kletterlehrer brauchen Ausbildung



Keine Frage: Klettern ist in und hat sich zu einem echten Freizeitsport entwickelt. Früher begann die Karriere eines Sportkletterers in den Bergen. Heute erfolgt bei rund 90 Prozent der Sportler der Einstieg in einer Kletterhalle. Hier kommen sie – egal in welchem Alter – erstmals mit Kletterseil und Sicherungsausrüstung (Klettergurt, Karabiner etc.) in Berührung. Während in unseren Nachbarländern Schweiz und Frankreich die Ausbildung zum Kletterlehrer – sei es für die Halle oder im Freien – gesetzlich geregelt ist, gibt es für den erwerbsmäßigen Unterricht (d. h. außerhalb des Vereinssports) an künstlichen Anlagen in Deutschland bisher keine offizielle Regelung. In Bayern ist zumindest das erwerbsmäßige Erteilen von Kletterunterricht unter Nutzung einer Seilsicherung im Freien durch eine Verordnung reglementiert. Speziell für das Betreiben von Kletterhallen und den erwerbsmäßig ausgerichteten Unterricht in Kletterhallen ausgebildete Kletterlehrer gibt es jedoch bislang nicht.

Beruf mit vielfältigen Perspektiven

Der VDDBS als der für die in Deutschland tätigen Bergführer zuständige Berufsverband reagiert deshalb mit einer Ausbildung zum VDDBS-Kletterlehrer. Dieser geprüfte Kletterlehrer ist ein Bindeglied zwischen der Lehrtätigkeit in der Kletterhalle und dem Bergführer mit einem breiten Betätigungsfeld und interessanten Berufsperspektiven in einem wachsenden Markt. Denn wer diese Ausbildung absolviert hat, kann erwerbsmäßige Kletterkurse in Kletterhallen ebenso durchführen wie der Arbeit als qualifizier-

ter Kletterlehrer im Rahmen der Bergschulverordnung Bayern für Bergschulen nachgehen. In Bayern kann er dann zusammen mit einem staatlich geprüften Berg- und Skiführer Kletterkurse in Sportklettergärten durchführen, außerhalb Bayerns gibt es in Deutschland diesbezüglich keine Beschränkung. Darüber hinaus steht er auch als unabhängiger Fachmann für die Erstellung von Sicherheitskonzepten sowie die Organisation des Routenbaus zur Verfügung. Als PSA-Sachkundiger (PSA = Persönliche Schutzausrüstung) kümmert er sich auch um Zusammenstellung und Überprüfung von Leihhausrüstung und die Wartung der Kletterwand.

Lehrgang vermittelt Fachwissen und unternehmerische Kompetenzen

Am Anfang steht als Zugangsberechtigung für den dreistufigen Kurs wie bei jeder VDDBS-Ausbildung die sogenannte Eingangsfeststellungsprüfung als Zugangsberechtigung. Ein Kletterkönnen im Bereich 7a wird dabei vorausgesetzt. Die Ausbildung vermittelt Fachwissen in Sicherheitstheorie, der Bedienung von unterschiedlichen Sicherungsgeräten, Unfall- und Ausrüstungskunde, Rettungsmaßnahmen, allgemeine Trainingslehre und Kommunikationstraining sowie gesetzliche, steuerliche und versicherungstechnische Rahmenbedingungen der freiberuflichen Tätigkeit als Kletterlehrer. Auch das Bohren sowie das Einrichten und Sanieren einer Route werden geschult. Im Lehrgang Hallenmanagement wird schließlich das Wissen im Routenbau weiter vertieft, betriebswirtschaftliche sowie sicherheitstechnische Grundkenntnisse für das Betreiben von Kletterhallen vermittelt, der Auszubildende zum PSA-Sachkun-



Foto: VDDBS

digen für Sport und Industrie qualifiziert und in die Sicherheitskonzeption bzw. das Notfallmanagement für Kletterhallen eingewiesen. Abgeschlossen wird die rund 30 Tage dauernde Ausbildung mit der erfolgreichen Absolvierung eines dreitägigen Prüfungslehrgangs. DAV-Fachübungsleitern und -Trainern werden je nach Vorbildung einzelne Lehrgänge erlassen. Wer Interesse an einer solchen Ausbildung hat, meldet sich bitte

bei chris.semmel@vdbs.de oder unter info@vdbs.de.



Chris Semmel ist Diplom Sportlehrer, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Ausbilder im Bergführerlehrteam sowie in den Lehrteams

Bergsteigen und Sportklettern des DAV sowie Geschäftsstellenleiter des VDDBS – www.vdbs.de



SA., 15.
NOVEMBER
2014

GLOBETROTTER FILM- UND VORTRAGSFESTIVAL MÜNCHEN

Wir freuen uns sehr, Ihnen auch dieses Jahr wieder spannende Vorträge, interessante Persönlichkeiten und wunderbare Bilder und Filme präsentieren zu dürfen. Für unsere kleinen Globetrotter haben wir eine riesen Überraschung – Willi live!

Termin: Sa., 15.11.2014 | 11:00 bis 23:00 Uhr | Ort: Cinemaxx, Isartorplatz 8, direkt neben der Filiale | Kartenverkauf ab 01.09.2014 über www.cinemaxx.de

GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG MÜNCHEN

Isartorplatz 8-10, 80331 München
Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
Telefon: 089 / 444 555 7-0
E-Mail: shop-muenchen@globetrotter.de



Globetrotter.de
Ausrüstung

Mitgliederabend 2014

Am 28. April begrüßte der Vorsitzende Günther Manstorfer 287 Sektionsmitglieder im Festsaal des Augustinerkellers. Begleitet von der Musik der „Sunnsseit'n Tanzmusi“ galt der erste Teil des Abends den Ehrungen der Jubilare und verdienstvoller Mitarbeiter. Daran schloss sich dann die 68. Ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion München an.

Von heuer 1009 Jubilaren konnten 115 ihr Ehrenzeichen selbst in Empfang nehmen. Allerdings leider nicht mehr unsere sechs ältesten Jubilarinnen mit 75-jähriger Mitgliedschaft, ihnen galten besonders herzliche Glückwünsche. Und eine Jubilarin mit 70-jähriger Mitgliedschaft durfte Günther Manstorfer mit einem Blumenstrauß beglückwünschen. Allen anwesenden und namentlich genannten Jubilaren galt einerseits der Dank für die Treue zur Sektion, andererseits sprach Manstorfer die Hoffnung aus, dass ihnen die Sektion in gewissem Maß zur Heimat wurde und über das Bergerleben zur Lebensbejahung beitragen konnte. Für seinen langjährigen Einsatz erhielt Theo Gerritzen ein Ehrenzeichen. Thomas Esmiol, Peter Kmitta, Rudi Köpl, Herbert Konnerth, Oskar Meerkötter (als Leiter der Berg-Ski-Gruppe), Manfred Oberhauser, Bianca und Rudi Schermer, Wolfgang Trautenberg, Erik Thurmann, Anja Wenzel und Alfons Zimmer schieden aus ihren Ämtern aus und wurden von Gerold Brodmann herzlich verabschiedet (siehe auch Seite 67!).

Anschließend gedachte die Versammlung der 149 verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres, darunter namentlich der in den Bergen Verunglückten sowie des in den 1970er-Jahren erfolgreichen Expeditionsbergsteigers Klaus Schreckenbach.

Mit dem „Vereinsjahr in Bildern“ zeigte Manstorfer die wichtigen Geschehnisse des Jahres 2013 auf.

Dazu gehören der Umbau der Albert-Link-Hütte, der Abriss der Höllentalangerhütte mit einem Film von Michael Pause zum Abschied auf der alten Hütte, die 125-Jahr-Feier des Watzmannhauses ebenfalls mit einer Videosequenz, aber auch erfolgreiches Wirken der Pächter auf unseren Hütten, ein weiter stetiges Wachstum unserer Mitgliederzahl und das aktive Mitwirken in der DAV-Vereinspolitik wie bei der Ablehnung von Olympia 2022. Auch der Erfolg des Veranstaltungsprogramms und die schon zur Regel gewordenen Auftritte auf Messen, am Alpintag in der BMW-Welt, bei Sportklettermeisterschaften oder die Vorträge waren wieder Thema. Ganz wesentlichen Anteil an den Erfolgen hat dabei die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Sektion Oberland. Vielleicht noch ein Highlight: Die Weichen für das neue Kletter- und Boulderzentrum in Freimann sind gestellt, im Frühjahr 2015 kommt damit eine vierte Anlage in den Münchner DAV-Kletterverbund. Mit einer Jahresmarke können dann also gleich vier Anlagen besucht werden.

Zu den Finanzen berichtete Schatzmeister Hans Weninger, dass 2013 nochmals die geplante Auflösung von Rücklagen vermieden und die liquiden Mittel sogar erhöht, d.h. für die nun begonnene Baumaßnahme Höllentalangerhütte angespart werden konnten. Dies wurde von den Rechnungsprüfern bestätigt und mit einstimmiger Entlastung der Vorstandschaft von der Versammlung anerkannt.

2014 waren turnusmäßig für die nächsten drei Jahre der Vorstand und alle Referenten zu wählen. Die Mitgliederversammlung übernahm den aufliegenden Wahlvorschlag und wählte alle Kandidaten einstimmig. Für den Vorstand waren dies Günther Manstorfer als Vorsitzender und Gerold Brodmann, Peter Dill, Martina Renner und Hans Weninger



Schatzmeister Hans Weninger berichtet von den Finanzen der Sektion

als stellvertretende Vorsitzende – allesamt in Wiederwahl. Sechstes und neues Vorstandsmitglied ist der von der Jugendabteilung als Nachfolger von Anja Wenzel gewählte Jugendreferent Florian Schmid. Neue Gesichter bei den Referenten: Werner Birkel (HTG), Markus Block (Familiengruppe), Manfred Kleeberger (Seniorengruppe), Richard Lerzer (Gumpertsbergerhütte), Frank Noe (Mountainbikegruppe M97), Heide Pfannenstein (Berg-Ski-Gruppe), Florian Reitze (Sportklettergruppe), Christopherus Tovar (Wege Probstalmkessel), Klaus Wermuth (AM Nord).

Dankbar gerührt zeigte sich Eugen Verrecchia, als ihn die Versammlung ob seiner wegweisenden Verdienste als Geschäftsführer von 1983 bis 1996 unisono zum Ehrenmitglied ernannte.

Der Haushaltsplan für 2014 mit rund 13,2 Mio. € wurde mit großer Mehrheit gebilligt. Er sieht neben den dem Vorjahr ähnlichen Ansätzen für den Geschäftsbetrieb und die Gruppen 4,1 Mio. Investitionen insbesondere für die Albert-Link-Hütte

und die Höllentalangerhütte vor. Zu deren Realisierung ist eine Rücklagenauflösung von 1,8 Mio. € vorgesehen.

Aufgrund neuer Anforderungen für den Erhalt der Gemeinnützigkeit insbesondere im österreichischen Steuerrecht sind umfangreiche Satzungsänderungen erforderlich, die im Interesse der Rechtssicherheit im Rahmen einer Neufassung der Satzung umgesetzt werden. Die Mitgliederversammlung stimmte einem entsprechenden Beschlussvorschlag, der außerdem einige impraktikable Regelungen bereinigte, weitgehend zu.

Schließlich wurde noch einem Antrag der Jugend zugestimmt, der vorsieht, dass geeignete Winterräume während der Bewirtschaftungszeit der Hütten zur Selbstversorgung genutzt werden können.

Der Vorstand dankt allen Teilnehmern für das entgegengebrachte Vertrauen und insbesondere auch für 2013 wieder den regen und großzügigen Spendern für ihre Unterstützung.

Peter Dill

Ehrenamtliche Referenten verabschiedet

Anja Wenzel wurde 2011 in einer etwas schwierigen Phase als Jugendreferentin in den Vorstand gewählt. In ihrer Amtszeit konnte nicht nur die Zahl der Jugendleiter gesteigert werden, sie intensivierte vor allem auch die Schulungen für Jugendleiter und führte jährliche Erste-Hilfe- und LVS-Trainings-Wochenenden ein. Die Gemeinschaft der Jugendleiter ist zurzeit super.



Peter Kmitta übernahm im Jahr 2000 die Leitung der Siemens-Freizeitgruppe AM-Nord und gliederte sie 2002 der Sektion München ein. Er betätigte sich in der Gruppe außerdem als aktiver Hochtourenführer und erlebte seinen bergsteigerischen Höhepunkt zusammen mit seiner Ehefrau und vier weiteren Gruppenmitgliedern bei einer Expedition in Bolivien, wo ihnen die Besteigung des 6480 Meter hohen Illimani gelang.

Oskar Meerkötter hat 20 Jahre lang die Berg-, Wander- und Skigruppe mit Engagement, organisatorischem und menschlichem Geschick geleitet. Er sorgte nicht nur für eine Vielzahl von leichten bis anspruchsvollen Bergaktivitäten zu jeder Jahreszeit, sondern ermöglichte den Gruppenmitgliedern u.a. durch Ski- und Eiskurse auch ihre bergsteigerische Weiterentwicklung, organisierte Lichtbilderabende und Fortbildungsvorträge. Seit 1996 ist er auch Referent der Rauhalm, sodass er der Sektion in dieser Funktion als Referent erhalten bleibt. 2004 wurde ihm das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.



Erik Thurmann ist 2012 als Leiter des Boulder- und Klettertreffs eingesprungen, als sein Vorgänger einen längeren Auslandsaufenthalt plante. Neben einem attraktiven Tourenprogramm und den wöchentlichen Treffs organisierte er Gruppenfahrten z. B. nach Kalymnos, in die Türkei und in den Wilden Kaiser.

Elena Kalinina hat die Gruppe „DAV Club Russland“ seit 2008 geleitet. Die Gruppe zählt 118 Mitglieder, die sehr aktiv Berg- oder Klettertouren unternehmen und sich regelmäßig beim Bouldern treffen.

Nachdem er zuvor bereits unzählige Touren für die Familiengruppe geführt hat, übernahm **Thomas Esmyol** 2009 deren Leitung. Seine offene Art, seine Toleranz sowie Begeisterungsfähigkeit und Hilfsbereitschaft haben stets für ein harmonisches Miteinander in der Gruppe geführt und zum Erfolg vieler gemeinsamer Unternehmungen beigetragen.

Nach seiner Zeit in der Jungmannschaft, die er zeitweilig auch leitete, wurde **Herbert Konnerth** 1977 Mitglied der Hochtourengruppe (HTG). Im selben Jahr absolvierte der Skihochtourenführer die Prüfung zum staatl. geprüften Berg- und Skiführer. 1981 war er Gründungsmitglied der Umweltgruppe der Sektion München, von 1987 bis 1990 stellvertretender Leiter der HTG und von 1996 bis 2002 stellvertretender Schriftführer und Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2000 ist er im Redaktionsbeirat „alpinwelt“. Er war Mitglied im Lehrteam des DAV und führte rund 20 Trekkingtouren für den DAV Summit Club nach Asien (Nepal, Pakistan), Afrika (Kenia, Tansania) und Südamerika. Auch an mehreren Expeditionen in Peru und im indischen Himalaya nahm er teil. Sieben Jahre leitete er nun die HTG, in der sich wieder ein starkes Gemeinschaftsgefühl entwickelt hat und deren Mitgliederzahl von 50 auf 200 angestiegen ist. 2009 wurde ihm das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.



In den neun Jahren, die **Wolfgang Trautenberg** die Mountainbikegruppe M97 leitete, sind viele Aktivitäten entstanden oder weitergeführt worden, auf die die Gruppe stolz sein kann, z. B. After Work Biking, Spinning, Fahrtechnikkurse und Schrauberseminare, Trailbuilding, Ramadama, Isartrail- und Bombenkraterdemo, Vorträge, Filme u. v. m.

Über 40 Jahre war **Rudi Köpl** für die Sektion tätig: als Skilehrer und Tourenführer, Referent der Albert-Link-Hütte von 1972 bis 1986 und seit 1998 als Organisator für anspruchsvollere Touren in der Seniorengruppe, deren Leitung er 2011 übernahm. Er legte besonderes Gewicht auf die Ausbildung von Gruppenmitgliedern und führte Kurse für alle alpinen Bereiche ein. 2012 wurde ihm das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.



Von 1996 bis 2003 war **Manfred Oberhauser** Referent für das Wegegebiet Guffert, 2005 hat er das Gebiet im Probstalmkessel übernommen. Aber auf diese allein schon anspruchsvollen und zeitraubenden Aufgaben beschränkte sich sein Arbeitseinsatz keinesfalls. Wenn Hilfe im Wetterstein oder im Wegegebiet Schliersee benötigt wurde, war er auch hier immer zur Stelle. Und auch, wenn es in der Servicestelle zu Engpässen kam, genügte ein Anruf, und er sprang ein – und wird das hoffentlich auch künftig noch tun. 2005 wurde ihm das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.



1984 übernahmen **Bianka und Rudi Schermer** die Gumpertsberghütte. Mit Feuereifer stürzten sie sich in die Arbeit und machten aus der etwas verwahrlosten Hütte ein Schmuckkästchen. Sie veranlassten Sicherungsmaßnahmen zum Gebäudeerhalt, verschönerten die Innenausstattung, pflasterten Terrasse und Eingangsbereich. Biankas freundliche Art zerstreute Bedenken der Bauern in der Nachbarschaft, und es konnte eine Bio-toilette installiert sowie in Absprache mit der Cramer-Klett'schen Forstverwaltung die Wasserversorgung komplett erneuert werden. Ihr ist es auch zu verdanken, dass der Pachtvertrag verlängert wurde. 2004 wurde ihnen das Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.



Jahresbericht 2013

Liebe Mitglieder!

Jahrelang blickten wir nun schon auf die zwei vor uns liegenden Großbaustellen, die Generalsanierung der Albert-Link-Hütte und – noch umfangreicher – den Ersatzbau der Höllentalangerhütte. Gerne hätten wir die beiden Maßnahmen entzerrt und dazwischen ein Jahr zur Konsolidierung gehabt. Leider musste es beim Wunsch bleiben, die Genehmigungsbehörden ließen uns wenig Wahl. Auf beiden Baustellen ging es nun also 2013 los. Auf der Albert-Link-Hütte war es zum Schluss mehr als spannend, ob wir fertig werden. Aber gewissermaßen als Weihnachtsgeschenk konnten die Pächter am 25. Dezember den Betrieb wieder aufnehmen. Bei der Höllentalangerhütte stand Ende September zwar zunächst nur der Abbruch an, aber auch der hielt uns in Atem. Und natürlich nahm auch das normale Alltagsgeschehen keine Rücksicht auf diese anderweitige Beanspruchung. So war ein arbeitsreiches Jahr zu bewältigen. Der folgende Bericht mag Ihnen zeigen, dass es auch ein erfolgreiches Jahr für unsere Sektion war.

Ihr Peter Dill



Hielt die Sektion 2013 in Atem: die Generalsanierung der Albert-Link-Hütte

Mitgliederversammlung 2013

Zum Mitgliederabend am 29.04.2013 waren 243 Mitglieder im Augustinerkeller versammelt.

Nach den Ehrungen konnte der Vorsitzende Günther Manstorfer wieder mit einer Bilderschau das Sektionsgeschehen 2012 darstellen. Der Bericht verwies auch bereits auf die vor uns liegenden Herausforderungen, die Generalsanierung für den Brandschutz der Albert-Link-Hütte sowie den Ersatzbau der Höllentalangerhütte. Mit dem Haushaltsvolumen von 12,4 Mio. € für 2013 und neuen Mitgliedsbeiträgen ab 2014 billigte die Versammlung diese Maßnahmen. In »alpinwelt« 3/2013 wurde bereits ausführlicher darüber berichtet.

Aus der Arbeit des Vorstands

Für die Aufgaben der Vereinspolitik, beim Mitgliederservice, im Hüttensektor und in der internen Organisation fanden elf Vorstandssitzungen und drei gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand der Sektion Oberland statt. Außerdem dienten vier Treffen mit Arbeitskreisen der großen DAV-Sektionen sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Münchner Ortsausschusses und des Südbayerischen Sektionentages der Vorbereitung der DAV-Hauptversammlung in Neu-Ulm. Themen, die uns mit großem Vorbereitungsaufwand belasteten, waren ein neues Strukturkonzept für den Bundesverband, die Haltung gegenüber einer Bewerbung Münchens für Olympia 2022 (siehe dazu den Abschnitt Natur- und Umweltschutz!) sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine zentrale Online-Mitgliederaufnahme durch den Bundesverband.

Die neue Struktur des Bundesverbands folgte aus dem 2012 beschlossenen neuen Leitbild des DAV. So war auch dieselbe Arbeitsgruppe tätig, in der unser Vorsitzender Günther Manstorfer Mitglied war. Als Ergebnis wird – unserem Grundgedanken des Föderalismus im DAV entsprechend – der Verbandsrat zu einem Gremium der Gebietsvertreter umstrukturiert. Seine Aufgaben sind vorwiegend strategischer Art, während die operativen Aufgaben im Sinne effektiveren Handelns vermehrt an das Präsidium übergehen und dieses daher von fünf auf sieben Mitglieder aufgestockt wird. Dieses Konzept muss nun noch in der DAV-Satzung verankert werden und kann dann nach einem weiteren Hauptversammlungsbeschluss im Jahr 2015 umgesetzt werden. Wir hoffen, durch unsere Initiativen zu diesem Konzept einen zukunftsfähigen

Weg für den DAV gefunden zu haben, in dem trotz einer Million Mitglieder die Sektionen nicht einer Zentralisierung erliegen.

Für die zentrale Online-Mitgliederaufnahme wurde ebenfalls eine Arbeitsgruppe bestellt, in der unser stellvertretender Geschäftsführer Andreas Holle mitarbeitet. Es geht darum, dass sich Interessenten für eine DAV-Mitgliedschaft schnell und einfach auf der DAV-Website anmelden können, dort einen provisorischen Ausweis erhalten und dann möglichst gerecht bei einer der 355 Sektionen beheimatet werden. Gerecht heißt, möglichst durch Eigenentscheidung mittels Verweis auf eine lokal begrenzte Anzahl von Websites der Sektionen. Da die meisten Sektionen im Interesse der Konsolidierung der Finanzen auf Mitgliederzuwachs setzen und hierzu eigene Strategien entwickeln, darf eine gewisse Skepsis dieser Sektionen – auch von München und Oberland – gegen die zentrale Online-Aufnahme nicht verwundern. Zumal immer mehr Neumitglieder den Weg übers Internet gehen.

Konsolidierung der Finanzen war auch eines der vereinsinternen großen Themen, bedingt durch den Baubeginn auf der Albert-Link- und der Höllentalangerhütte. Überraschungen in der alten Bausubstanz und beim Bau im Gebirge führten auf der Albert-Link-Hütte zu zusätzlichen Belastungen des Haushalts. Um dies bei dem wesentlich kostenintensiveren Projekt Höllentalangerhütte möglichst in Grenzen zu halten, wurde hierfür ein externer Projektsteuerer beauftragt.

Eine trotz der knappen Finanzmittel notwendige Maßnahme war die Inangriffnahme der Neugestaltung (Relaunch) unseres in der Gestaltungskonzeption acht Jahre alten Internetauftritts. Hierfür gibt es eine Reihe von Gründen: Immer

Verstorbene Mitglieder

Im Jahr 2013 sind 149 Sektionsmitglieder verstorben.

In den Bergen sind tödlich verunglückt:
Volker Klar am 01.04.2013, **Philip Conradin** am 13.04.2013, **Bernd Stattmann** am 15.04.2013, **Konstantin Kohlpaintner** am 03.09.2013, **Dominika Konopczak** am 21.10.2013.

Außerdem verstarb am 13.09.2013 der renommierte Expeditionsbergsteiger **Prof. Dr. Klaus Schreckenbach** (u. a. Erstbesteigung des Dhaulagiri III 7715 m über die Südwand).

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

mehr Mitglieder sehen unsere Sektion vor allem im Internet präsent und erwarten dort dem heutigen Stand entsprechende Funktionen wie die Direktbuchungsmöglichkeit von Veranstaltungen, Leihhausrüstung und Hüttenübernachtungen. Dies gilt ebenso für Interessenten an einer Mitgliedschaft, die durch eine zeitgemäße Gestaltung angesprochen werden müssen. Und nicht zuletzt sehen wir eine erhebliche Personalkosteneinsparung, wenn Buchungsvorgänge automatisch ins System laufen und nicht händisch eingegeben und verarbeitet werden müssen.

Die Vernetzung mit anderen Sektionen und Vereinen verwandter Sportarten bietet die Chance gemeinsamer Inangriffnahme bzw. Einflussnahme bei der Realisierung von Projekten. Günther Manstorfer wurde 2013 zum Sprecher des Ortsausschusses der Münchner Sektionen und zum Sprecher des Südbayerischen Sektionentages gewählt. Der Ortsausschuss ist eine lockere Verbindung der 26 Münchner DAV-Sektionen, die u. a. gemeinsam als DAV gegenüber dem Sportreferat der Stadt München auftreten und aus dessen Reihen sich auch der Trägerverein für die DAV-Kletteranlage in Thalkirchen gründete. Der Südbayerische Sektionentag verbindet die Münchner und weiteren südbayerischen Sektionen zur Gebietsvertretung im Bundesverband. Wichtigstes Projekt ist derzeit die Errichtung eines weiteren Kletter- und Boulderzentrums in Freimann. Es soll im Rahmen des Kletterverbands (d. h. eine Jahresmarke!) mit den Anlagen in Thalkirchen, Gilching und Bad Tölz 2015 in Betrieb gehen. Thema bei Verhandlungen mit der Stadt München war u. a. der Bedarf für ein Trainingsgelände für Mountainbike-Kurse. Hier würden normale Wiesenflächen genügen; diese sind jedoch im Regelfall als Grünflächen ausgewiesen und dürfen gemäß deren Satzung nicht befahren werden. Daher stellt sich die Frage, ob Sportflächen genutzt werden können. Hier ist aber noch keine Lösung in Sicht.

Auch heuer soll nicht versäumt werden, den vielen Spendern und Gönnern der Sektion für ihre Großzügigkeit zu danken. Bei dem allgemeinen Spendenaufruf im Dezember 2012 – den Bittschreiben war wieder ein kleiner Hüttenkalender als Dankeschön beigelegt – gingen der Sektion rund 76.000 € zu. Bei der konkreten Aktion „Bauen Sie mit!“ für die Höllentalangerhütte wurden uns bisher rund 130.000 € gespendet. Die Spender erhalten Baumscheiben mit eingraviertem Namen, die dann in der neuen Hütte an einer „Wand der Freunde der Höllentalangerhütte“ aufgehängt werden. Diese Aktion läuft noch weiter.

Maßnahmen für unsere Mitglieder/ Servicestelle (hauptberuflich)

Die Servicestelle am Marienplatz wird immer stärker von den Mitgliedern genutzt und ist dank der zentralen Lage ideale Anlaufstelle auch für Kunden im Sporthaus Schuster und Nichtmitglieder, die sich über Angebote und Leistungen der Sektionen München und Oberland informieren wollen. Die alpine Beratung nimmt inzwischen einen Großteil der dortigen Tätigkeit ein. Seit November wird zudem der gesamte Ausrüstungsverleih angeboten, sodass hier jetzt uneingeschränkt alle Serviceleistungen – inklusive samstags bis 20 Uhr – in Anspruch genommen werden können. Im Gegenzug ist am Hauptbahnhof samstags nicht mehr geöffnet, und in Gilching wurden kaum frequentierte Zeiten reduziert. Hier ist seit November an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Der im Warenverkauf des DAV City-Shops erzielte Umsatz stagniert weiter. Grundsätzlich ist ein Rückgang bei den Merchandisingartikeln (Bekleidung) zu erkennen, während Hüttenschlafsäcke, Kalender und das Jahrbuch weiterhin Verkaufsschlager sind. Sehr gut werden nach wie vor die Alpenvereinskarten und die neu erschienenen BY-Karten verkauft, wenn auch der bereits im Vorjahr beschriebene Trend zu digitalen Kartenwerken unverkennbar ist.

Im Ausrüstungs-, Bücher- und Kartenverleih wurde das gesamte Sortiment wieder auf Funktionalität und Aktualität überprüft und ggf. ausgetauscht. Die Nachfrage ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Deutlich zugenommen hat die Inanspruchnahme unserer Beratung in allen bergsportlichen Fragen von Mitgliedern fremder Sektionen und Nichtmitgliedern.

Diverse Rückrufaktionen bestimmter Ausrüstungsartikel (z. B. Klettersteigsets) veranlassten

Zusammensetzung des Vorstands

Funktion	Name	Delegierte Geschäftsbereiche
Vorsitzender	Günther Manstorfer	Vertretung nach außen, Ansprechpartner für DAV, Servicestelle, Veranstaltungsprogramm
Vertreter des Vorsitzenden	Peter Dill	Hütten, Schriftführung, Redaktionsbeirat »alpinwelt«
Stellvertr. Vorsitzender	Hans Weninger	Finanzen
Stellvertr. Vorsitzende	Martina Renner	Ansprechpartnerin für Gruppen
Stellvertr. Vorsitzender	Gerold Brodmann	Kletteranlage Gilching
Stellvertr. Vorsitzende	Anja Wenzel	Jugendreferentin

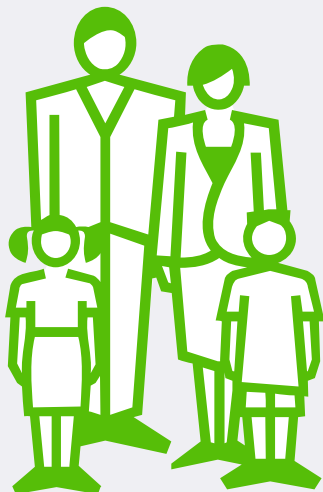
Geschäftsleitung (hauptberuflich)

Geschäftsführer	Harald Dobner
Mitarbeiter in den Servicestellen	36* (inkl. 11 Teilzeitkräfte, 3 Azubis, 2 Aushilfen) und 3 FSJ entspricht 25,75 Vollzeitstellen (ohne Azubi u. FSJ)
Kriechbaumhof	3 (Hausmeisterdienste)
Haus Hammer	4 (Hausmeisterdienste)
FREIBERUFLICHE MITARBEIT:	
Betriebsführung Pachthütten	Thomas Gesell
Baumaßnahmen Pachthütten	Stephan Zehl
Veranstaltungsprogramm	Andreas Geiss (Kinder- u. Jugendprogramm), 1183 Veranstaltungsleiter
Redaktion »alpinwelt« und Internet, Pressearbeit	Redaktionsbüro Siefarth (Chefredakteur: Frank Martin Siefarth)

*) Sebastian Haas und Matthias Held sind ausgeschieden. Catherine Wirth ist in Elterzeit gegangen und wird von Kilian Schwalbe vertreten. Das Serviceteam verstärken Michele-Andre Cordes ab 15. Januar, Jitka Dey ab Mai und Tim Coldewey ab Juni, die Buchhaltung seit 15. April Ute Pannier. Im September haben Katharina Schrader und Johannes Lochbihler die Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann begonnen sowie Tabitha Eckfeld, Severin Schuhbauer und Lukas Lindner ein Freiwilliges Soziales Jahr.

MITGLIEDER 2013

Stand: 31.12.2013



145.199

mit *Plus*-Mitgliedern

76.610

ohne *Plus*-Mitglieder

4,7 %

Mitgliederzuwachs 2012-2013
mit *Plus*-Mitgliedern

4,2 %

Mitgliederzuwachs 2012-2013
ohne *Plus*-Mitglieder

60.441

Übernachtungen

955

Schlafplätze

37,7 %¹⁾

Auslastung

2.342.206 €^{5) 7)}

Einnahmen

2.851.702 €^{5) 8)}

Ausgaben

BEWIRTSCHAFTET

2012³⁾: Einnahmen 1.799.731 €, Ausgaben 2.020.951 €, Auslastung 35,6 %
10-Jahres-Mittel: Einnahmen 1.555.724 €, Ausgaben 1.604.520 €, Übernachtungen 43.056

HÜTTEN

UNBEWIRTSCHAFTET

24.241

Übernachtungen

301

Schlafplätze

25,3%^{1) 2)}

Auslastung

307.261 €⁶⁾

Einnahmen

550.397 €^{6) 8)}

Ausgaben

2012⁴⁾: Einnahmen 293.894 €, Ausgaben 477.221 €, Auslastung 23,4 %
10-Jahres-Mittel: Einnahmen 300.464 €, Ausgaben 618.040 €, Übernachtungen 25.720

38.852

A-Mitglieder

69.711*

C-Mitglieder

* davon 68.589 *Plus*-Mitglieder

18.944

B-Mitglieder

14.886

Jugendliche/
Kinder

4.085 Junioren

Mitgliedschaftsjubilare 2013



75 Jahre 6 Mitglieder

70 Jahre 18 Mitglieder

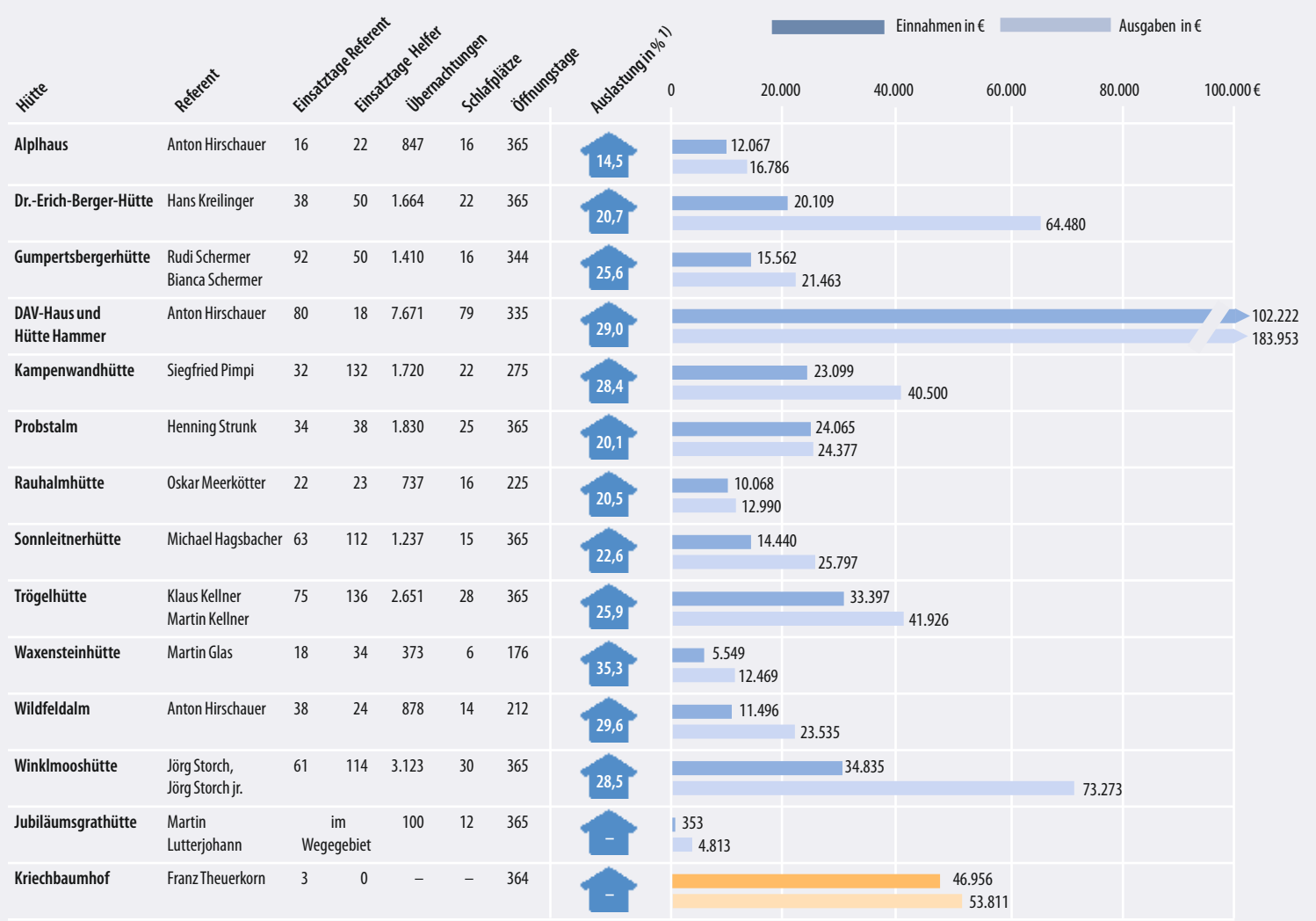
60 Jahre 107 Mitglieder

50 Jahre 306 Mitglieder

40 Jahre 216 Mitglieder

25 Jahre 456 Mitglieder

- 1) Übernachtungen geteilt durch Plätze mal Öffnungstage
- 2) Auslastung ohne Jubiläumsgrohütte
- 3) Vergleichswerte 2012 einschl. DAV-Haus Spitzingsee (insoweit ungleich Jahresbericht 2012)
- 4) Vergleichswerte 2012 ohne DAV-Haus Spitzingsee (insoweit ungleich Jahresbericht 2012)
- 5) ohne Kriechbaumhof (insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“!)
- 6) ohne Fahnenbergkapelle (insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“!)
- 7) einschl. Vorsteuererstattung für die Hüttenbaumaßnahmen
- 8) einschließlich allgemeiner Ausgaben für diese Hütten



uns zu engem Kontakt mit den Verantwortlichen der Sicherheitsforschung des DAV. Es war notwendig, den kompletten Bestand der Steigeisen zu erneuern und die neuen verstellbaren Klettersteigsets in den Verleih aufzunehmen. Zudem wurden alle „normalen“ Eisschrauben durch neue Kurbeleisschrauben ersetzt, neue Crashpads, Splitfelle, MSR-Schneeschuhe und Via-Ferrata-Belay-Kits (Nachsicherungsgerät für Klettersteige) angeschafft. Wegen der steigenden Nachfrage werden nun auch Splitboards verliehen. Der Skiverleih wird weiterhin ausschließlich in der Servicestelle am Marienplatz abgewickelt, und dank der guten Zusammenarbeit mit dem Sporthaus Schuster sind auch dieses Jahr wieder Skitourenschuhe im Verleih.

Bei öffentlichen Veranstaltungen trat die Sektion München wieder zusammen mit der Sektion Oberland auf: Messe f.r.e. u. a. mit einer Out-



Rund 17 000 Besucher kamen zum Alpintag

doorbühne, Kletterturm, MTB-Parcours, einem „Einfach Wandern“-Areal und dem Boulder-Wettkampf CLIMB FREE (5 Tage); Sportfestival Königsplatz mit Kletterturm und Beratungsstand (1 Tag); Boulderweltcup im Olympiapark (1 Tag); Streetlife-Festival (2 Tage); 11. Münchner Stadtmeisterschaft und FUN-Cup (500 Teilnehmer) während des „Münchner Bergfests“ in Thalkirchen (3 Tage); Munich Mountains Alpintag 2013 in der BMW-Welt mit diesmal 17 000 Besuchern bei Vorträgen, LVS-Suchfeld, Slackline-Workshop, MTB-Fahrtechniktrainings und einem „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“-Stand (1 Tag); Bayerische Senioren-Tage „Die 66“ (3 Tage);

Globeboot am Pilsensee (2 Tage); Alpin-Flohmarkt im Feuerwerk München (2-mal 1 Tag).

Das **Mitgliedermagazin »alpinwelt«** erschien in vier Ausgaben in einer Auflage von 96.000. Das Anzeigenvolumen hat ein sehr erfreuliches Niveau erreicht, was insbesondere im Hinblick auf die Refinanzierung der Produktionskosten wichtig ist. Anzeigenkooperationen gab es mit Sport Schuster, Bergzeit, der Zeitschrift »ALPIN«, dem Bruckmann-Verlag sowie dem DAV Summit Club. Das **Internet-Portal** wuchs abermals weiter auf ca. 3.500 Seiten. Die Besuchszahlen stiegen um 20 % (Vorjahr 18 %) und erreichten 1,75 Mio. pro Jahr, an Spizentagen bis zu 7 000.

Das Portal ist mit seiner inzwischen 8 Jahre alten Grafik überholungsbedürftig. Der Auftrag für einen kompletten Relaunch wurde 2013 vergeben und soll 2014/15 umgesetzt werden.

Der **Sektions-Newsletter** wird 14-tägig an inzwischen 12.500 Abonnenten verschickt.

Die **Pressearbeit** der Sektionen München und Oberland übernahm weiter das Redaktionsbüro Siefarth mit ca. 30 Pressemitteilungen und diversen Pressegesprächen bei Messen und Veranstaltungen. Umgekehrt wurden ca. 170 qualifizierte Anfragen beantwortet, was als Indiz für wachsenden Bekanntheitsgrad und zugerechnete Kompetenz zu werten ist.

Natur- und Umweltschutz/Wege

Natur- und Umweltschutz

Der Referent fungierte als Ansprechpartner bei naturschutzrelevanten Maßnahmen in unseren Arbeitsgebieten. Von übergeordneter Bedeutung ist hierbei das DAV-Projekt „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“. Hierfür wurden in unserem Arbeitsgebiet im Bereich Jägerkamp/Aiplspitz in engem Kontakt mit dem Gebietsbetreuer des Landratsamts Miesbach Marco Müller Erfahrungen gesammelt und die öffentliche Wahrnehmung vor Ort durch zusätzliche Beschilderungen verbessert. Zu diesem Projekt vertrat der Referent die Sektion auch beim jährlichen Gebiets-treffen in Miesbach sowie allgemein bei den Mitgliederversammlungen des Vereins zum Schutz der Bergwelt und von Mountain Wilder-ness.

Alle Naturschutzverbände bewegten in diesem Jahr einerseits die Planungen zu weiteren touristischen Erschließungen, wie neue Lifte am Riedberger Horn und insbesondere die künstliche Beschneigung des Sudelfelds, andererseits die Folgen des Klimawandels und der Energiewende,

soweit daraus irreversible Schäden für das Ökosystem und den Landschaftsraum Alpen entstehen, wie aktuell die Planung eines Pumpspeicherwerks am Jochberg.

Die Sektionen München und Oberland konnten erwirken, dass die Frage, ob sich der DAV an einer Bewerbung für die Olympischen Spiele 2022 beteiligen soll, nicht wie bei Olympia 2018 nur in den Führungsgremien des DAV-Bundesverbandes, sondern von allen Sektionen in der Hauptversammlung entschieden wurde. Diese stimmte mit einer Mehrheit von 70 % unserem Ablehnungsantrag zu, dem der Gedanke zugrunde lag, dass Veranstaltungen solcher Größenordnung mit derartig kommerzieller Grundausrichtung zu Auswirkungen führen, die aus der Sicht des Alpenschutzes nicht mehr vertretbar sind.

Bereits in den Vorjahren wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass sich erfolgreicher Natur- und Umweltschutz nicht auf die Vereinsspitze beschränken darf, sondern vor allem dann Wirkung zeigt, wenn alle Mitglieder mitziehen und zu Vorbildern in der Gesellschaft werden. In diesem Sinn schloss das jährliche Fortbildungs-Symposium für alle Veranstaltungs-, Touren- und Gruppenleiter der Sektionen München und Oberland auch ein Referat zu Sachstand, Erfolg und Problemen des Projekts „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ mit ein.

Ein verständnisvolles Miteinander von Naturschutz und Erholungsnutzung ist auch nach wie vor das Ziel für das Mountainbiken im Isartal. An einem vom Bayerischen Naturschutzfonds, der Stadt und dem Landkreis München finanzierten Modellprojekt „NaturErholung Isartal“ arbeiten Behörden gemeinsam mit den Naturschutz- und Sportverbänden. Das Hauptproblem ist die Akzeptanz durch die Allgemeinheit, daher kommt möglichen Multiplikatoren in der Mountainbikeszene größte Bedeutung zu. Hier wird große Hoffnung u. a. auf unsere sehr aktive Mountainbikegruppe M97 gesetzt, weshalb die Sektionen bei der Projektbearbeitung wesentlich beteiligt sind.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass die 2011 in der DAV-Hauptversammlung beschlossene Novellierung des „Grundsatzprogramms zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sowie zum umweltgerechten Bergsport“ in der Hauptversammlung 2013 nochmals eine Ergänzung erfuhr. Eine jetzt mit ÖAV und AVS abgestimmte einheitliche Fassung von Präambel und Leitlinien kann wesentlich besser die gewünschte Außenwirkung im gesamten Ostalpenraum entwickeln.

UNSERE SERVICESTELLEN IN ZAHLEN

		2013	2012	Veränderung zum Vorjahr	
	Leihbücherei	Verleihvorgänge	6.935	6.566	+ 5,7 %
		verliehene Medien	13.778	13.837	- 0,5 %
		Neuanschaffungen	1.068	1.403	-23,9 %
	Ausrüstungs- verleih	Reservierungs- und Verleihvorgänge	8.774	7.374	+ 19,0 %
		Änderungen (Verlängerung, Stornierung)	2.875	2.596	+ 10,8 %
		verliehene Artikel	14.063	12.090	+ 16,4 %
		Neuanschaffungen	862	287	+ 200,4 %
	Veranstaltungs- programm	Buchungen	15.503	15.653	- 1,0 %
		Buchungsänderungen/ Storno	3.593	3.220	+ 11,6 %
	Selbstversorger- hütten	Buchungen	1.703	1.858	- 8,4 %
		Buchungsänderungen	1.081	1.233	- 12,4 %
		Übernachtungen	32.238	30.148	+ 7,0 %
		Ankünfte (= Zahl der Gäste)	17.980	14.100	+ 27,6 %
	Mitglieder- verwaltung	Neuaufnahmen	7.656	7.377	+ 3,8 %
		Änderungen	95.279	49.380	+ 93,0 %

REFERATE (ehrenamtlich geführt)

Die Referenten sind von der Mitgliederversammlung gewählt. Sofern sie hier nur summarisch aufgeführt sind, finden sich die Namen in den entsprechenden Bereichsblöcken.

Aufgabengebiet		Referent	Einsatztage	
			Referenten	Helfer
Selbstversorgerhütten / Kriechbaumhof	14 Objekte ¹⁾	11 Referenten, 3 Objekte in Personalunion, 1 Objekt hauptamtlich	456	810
Natur- und Umweltschutz	Georg Kaiser		23	-
Arbeitsgebiete / Wege				
Heinrich-Schwaiger-Haus	8 km Wege	[Thomas Gesell] ²⁾	-	-
Probstalmkessel	5 km Wege	Manfred Oberhauser	4	14
Spitzing/Taubenstein	24 km Wege	[Thomas Gesell] ²⁾	3	3
Taschachtal	29 km Wege	[Thomas Gesell] ²⁾	-	8
Watzmann	39 km Wege	[Nationalpark BGD] ³⁾	-	-
Wetterstein	51 km Wege	Martin Lutterjohann	13	39
Abteilungen / Gruppen	19 Gruppen + 11 Untergruppen Jugend	19 Referenten, 16 Korreferenten, 25 Jugendgruppenleiter 32 weitere Jugendleiter 203 weitere Betreuer	3534 (von 295 Betreuern)	
Schulsport	10 SAG an 9 Schulen	10 Referenten, 4 weitere SAG-Leiter	226	
Vorträge	7 Vorträge	Wolfgang Rosenwirth	7	-
Rechnungsprüfer		Theo Gerritzen, Christian Heindinger		
Ehrenrat		Dr. Richard Gebhard, Dr. Gangolf Scholz	Keine Einschaltung notwendig	

¹⁾ ab 2013 ohne DAV-Haus Spitzingsee ²⁾ in den gewerbmäßigen Bereich überführt, zuständig Hüttenbetreuer Thomas Gesell ³⁾ Die erforderlichen Arbeiten im Wegegebiet besorgt dankenswerterweise die Nationalparkverwaltung

Arbeitsgebiete der Sektion

Von den sechs Arbeitsgebieten der Sektion werden das Wettersteingebiet und der Probstalmkessel ehrenamtlich betreut. Die bisher von den Hüttenpächtern mitbetreuten Gebiete Taschachtal und Wiesbachhorn sowie das personell vakante Spitzinggebiet wurden dem gewerbsmäßigen Geschäftsbereich des Hüttenbetreuers Thomas Gesell zugewiesen. Für anfallende Arbeiten werden von ihm ggf. die Hüttenpächter oder Fachfirmen beauftragt und im Einzelfall auch ehrenamtliche Arbeitsdienste organisiert. Das Watzmanngebiet betreut die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden. Alle Wegenetze wurden wieder regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf die Wege repariert, die Beschilderungen und Markierungen erneuert und Sicherungsanlagen ausgebessert. Im Wetterstein mussten eine Hangbrücke im Reintal vom Geröll befreit und der Belag einer Partnachbrücke erneuert werden. Zur Riffelscharte und am Höllentalaufstieg zur Zugspitze wurden die Seilsicherungen saniert; am Jubiläumsgrat die verblassten Markierungen erneuert, ebenso am nordseitigen Zustieg zum Schützensteig am Gaifgrat. Im Probstalmkessel wurde die „gelbe“ Neubeschilderung abgeschlossen. Aufwendig war die Reparatur von Sumpfböden und Wasserausleiten. Außerdem waren wieder die Ausgleichsflächen mehrfach zu mähen. Im Gebiet Wiesbachhorn wurde der Zustieg zum Heinrich-Schwaiger-Haus weiter durch Trittstufen, erneuerte Sicherungen und Markierungen verbessert. Im Taschachtal waren Nacharbeiten am 2012 wegen des Felssturzes neu angelegten Zustiegsweg zum Taschachhaus notwendig. Der Pitztaler Gletschersteig vom Taschachhaus zum Brunnenkogel erhielt zusätzliche Seilversicherungen, Trittstufen und eine neue Markierung. Im Spitzinggebiet wurde der Schönfeldweg ab der Schwarzenkopfhütte gegen unsere Bedenken durch die Almgemeinschaften Valepp und Spitzingsee asphaltiert. Dies erforderte Anpassungsarbeiten für unsere anschließenden Wege. Im Übrigen war an allen Wegen ein hoher Unterhaltsaufwand aufgrund der wasserhaltenden und abflussgefährdeten Böden notwendig. Im Watzmanngebiet führte weiter die Nationalparkverwaltung die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen aus, wofür ihr wieder der besondere Dank der Sektion gilt.

Mit Ablauf des Jahres 2013 beendete Manfred Oberhauser seine Tätigkeit. Die Sektion München dankt ihm ganz besonders für die langjährige, verantwortungsvoll geleistete, oft mühevollen und zuweilen gefährliche Arbeit bei seinem Einsatz als Wegereferent des Probstalmkessels und vorher

des Guffertgebiets. Seine Nachfolge hat Christopher Tovar angetreten.

Hütten und Kletteranlage

Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Aufgrund der betrieblichen Erfordernisse wird das DAV-Haus Spitzingsee seit 1.12.2012 als verpachtete Hütte geführt und ab 2013 den Pachtobjekten (bewirtschaftete Hütten) zugeordnet, auch wenn dort weiterhin die Selbstversorgung die vorrangige Betriebsform bleibt. Wegen dieser Umstufung zeigt die Übernachtungsstatistik einen sprunghaften Anstieg. Um diesen Umstand bereinigt, ist ein leichter Rückgang der Hüttenbesuche zu verzeichnen, was u. a. den wegen Bauarbeiten verkürzten Bewirtschaftungszeiten auf der Albert-Link-Hütte und der Höllentalangerhütte geschuldet ist. Vor allem auf den Wettersteinhütten sorgten aber auch Schlechtwetterperioden für anhaltende Besucherflauten. Trotzdem verbleibt in Summe aller Hütten das zweithöchste Übernachtungs-Ergebnis in den letzten 50 Jahren. Hierfür gilt unseren Pächtern wieder ein ganz besonderer Dank!

Albert-Link-Hütte und Schönfeldhütte

Im Juni konnten endlich die Arbeiten für die Brandschutzsaniierung begonnen werden. Bis Ende Juli wurde der neue Anbau für Anlieferung und Küche fertiggestellt. In der Betriebspause ab November musste dann in sehr kurzer Zeit ein Großteil der Elektro- und Sanitärinstallationen erneuert, eine neue Küche eingebaut, die Schlafräume überarbeitet und die Gaststube vergrößert werden. Pünktlich zu Weihnachten konnte der Betrieb in einem rundum modernisierten und betriebstechnisch optimierten Haus wieder aufgenommen werden.

DAV-Haus Spitzingsee

Nach dem Pächterwechsel Ende 2012 wurde das Haus deutlich gemüthlicher, was sich in vielen positiven Rückmeldungen und in einer Steigerung der Übernachtungen um rund 1.000 ausdrückt. Zudem wurden ein großer Spielplatz gebaut und die Terrasse neu abgedichtet und eingedeckt.

Heinrich-Schwaiger-Haus

Das Haus erreichte unter dem neuen Pächter Stefan Borger mit fast 1800 Besuchern gegenüber 600–800 vor dem Umbau einen Übernachtungsrekord. Sicher hat daran auch die Küche großen Anteil, für die es viel Lob und Anerkennung gab.

Höllentalangerhütte

Mitte September wurde die ehrwürdige Hütte nach einem kleinen Abschiedsfest des Pächters



Das DAV-Haus Spitzingsee hat jetzt einen neuen Spielplatz

geschlossen, und die Bagger rückten zum Abriss an. Leider gab es hierbei einige Probleme: Zum einen konnten wir nicht allen verständlich machen, dass die alte Hütte nicht repariert werden kann und einem lawinentechnisch und betrieblich/behördlich notwendigen, vollkommen anders gestalteten Ersatzbau weichen muss. Zum anderen wurde ein Teil des Abbruchmaterials widerrechtlich vor Ort verbrannt, was eine umfangreiche Bergung des mit Rückständen verseuchten Bodens notwendig machte. Doch es gibt auch Gutes: Beim Abbruch konnte die völlig eingebaute 120 Jahre alte erste Höllentalhütte, die sogenannte „Urzelle“ geborgen, fachmännisch zerlegt und ins Tal geflogen werden. Sie soll im Garten des Alpinen Museums in München wieder aufgebaut werden.

Knorrhütte

Zum Abschluss der 2011 begonnenen Generalsanierung wurden die Möblierung und die Beleuchtung im unteren Gastraum erneuert. Unmittelbar nach Hüttenöffnung hat ein Lawinenabgang die Terrasse komplett überschüttet und einen Schaden an Gebäude und Mobiliar von rund 10.000 € verursacht.

Münchner Haus

Die höchstgelegene Hütte der Sektion, deren Besuch maßgeblich von der Zugänglichkeit von Höllentalaufstieg und Jubiläumsgrat abhängig ist, hat die Auswirkungen des schlechten Wetters 2013 am deutlichsten zu spüren bekommen. Die knapp 1.400 Übernachtungen sind der schlechteste Wert der letzten fünf Jahre. Auch die dringend notwendigen Flickarbeiten auf der Terrasse mussten witterungsbedingt unterbleiben.

Reintalangerhütte

Mit der jetzt fertiggestellten neuen Pergola stehen den Gästen deutlich mehr wettergeschützte

Sitzplätze zur Verfügung. Im in die Jahre gekommenen Wasserkraftwerk wurden Turbine und Generator generalüberholt.

Taschachhaus

Übernachtungsrekord! Trotz verkürzter Öffnungszeiten wurde die Marke von 8.000 überschritten, und das bei sehr guten Bewertungen der Gäste. Sorgen macht aber die Häufung von zum Teil folgenschweren Schäden an den betrieblichen Einrichtungen, die nach erst fünfjähriger Betriebszeit absolut unverständlich sind. Die wegen eines Felssturzes notwendige Versetzung der Stütze 1 der Materialeilbahn musste bis 2014 verschoben werden.

Watzmannhaus

Das Haus feierte sein 125-jähriges Bestehen. Zu- vor wurden Malerarbeiten im Haus und an der Fassade abgeschlossen. Für die dringend erforderliche Erweiterung der Gastraumplätze wurden die Planungen für einen Umbau des Salettls an der Südostseite begonnen.

Kletter- und Boulderzentrum Gilching

Die Anlage erfreut sich weiter steigender Besucherzahlen. Auch bei der 4. Gilchinger Meisterschaft stiegen die Teilnehmerzahlen weiter. Wesentlichen Anteil daran haben das qualifizierte Kletterroutenangebot und die Attraktivität des Boulderbereichs. Dieser wurde im Outdoorbereich durch neue Volumen an der Betonwand und durch Verkleidung mit Holzpaneelen aufgewertet. Im Obergeschoss wurden die Boulder- matten ausgewechselt. Die alten Schaumstoffe werden mit neuen Planen versehen und für den Außenbereich genutzt. Gern angenommen wird auch der vergünstigte Bouldertarif bei ausschließlicher Nutzung der Boulderbereiche. Der Bistrobereich wurde neu gestaltet, und es gab wieder ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm: Vorträge „Alpine Highlights“ und weitere, Bouldernights, „Boulder, Beats & Burger“, „Reel Rock Film Tour“, Gilchinger Meisterschaft, Mittwochs-Grillen.

Die Halle wird auch von Firmen-Sportgruppen und von den umliegenden Gemeinden für ihre Schulferienprogramme genutzt. Für immer mehr Schulen ist sie Ziel von Wandertagen oder für Sportunterricht (im Rahmen von Schnupper- Kletterkursen) und Schulmeisterschaften. Als einzige Halle im Umkreis bietet Gilching Kinderbetreuung für 3- bis 8-Jährige an. Durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen konnten kostenlose Schnupperkletterkurse für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche durchgeführt werden.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten

Der Betrieb der SV-Hütten wurde wieder – außer der Buchungsabwicklung – weitgehend von den ehrenamtlichen Hüttenreferenten bewerkstelligt. Zum gegenseitigen Gedankenaustausch trafen sie sich jeweils einmal mit Vorstandsmitgliedern und mit Mitarbeitern der Servicestellen.

Neu wurde eine Broschüre mit allen Selbstversorgerstützpunkten der Sektionen München und Oberland gestaltet, die neben der Ausstattung auch alles Wissenswerte zu Touren- und Freizeitmöglichkeiten aller Hütten aufführt. Außerdem gibt es ein Hüttenbonusheft: Nach zehn Übernachtungen auf einer der Selbstversorgerhütten beider Sektionen ist die nächste Nacht frei.

Die Beliebtheit der SV-Hütten zeigt sich in einer siebenprozentigen Zunahme der Übernachtungszahlen. Um im Service gute Beratung zu gewährleisten, fand wieder eine Vor-Ort-Ausbildung mit den Auszubildenden statt. In zwei Tagen wurden sieben Hütten besucht.

Alphaus

Der Felssturz des Vorjahres hat sich nach einigen kleineren Nachstürzen beruhigt. Es gab keine Schäden mehr.

Dr.-Erich-Berger-Hütte

Die Zugangsprobleme sind zwar weiter ungelöst, jedoch ist für den Bau der Kläranlage die Zufahrt über den Riepl-Almweg gerichtlich freigegeben worden. Die Maßnahme soll 2014 erfolgen.

Gumpertsbergerhütte

Wegen Wassermangels musste die Hütte drei Wochen lang gesperrt werden. Das Referentenpaar Rudi und Bianca Schermer konnte Richard Lerzer als Nachfolger ab 2014 einarbeiten.

DAV-Haus und Hütte Hammer

Die eigentumsrechtlichen Verfahren, deren Lösung Voraussetzung für die Sanierungsmaßnahmen am Südflügel war, sind abgeschlossen. Der Baubeginn kann aber erst nach Abschluss des Ersatzbaus der Höllentalangerhütte erfolgen. Das gewaltige Juni-Hochwasser der Leitzach überflutete auch das Grundstück und die Keller und verursachte Schäden von über 15.000 €. Außerdem mussten der Betrieb eingeschränkt und die „Bike-Days“ abgesagt werden.

Kampenwandhütte

Die Fassade erhielt einen neuen Anstrich, an der Ostseite wurden Platten verlegt. Die Gemeinde Aschau prüft, das gesamte Kampenwandgebiet an die gemeindliche Wasserversorgung anzuschließen. Ob und wann eine solche Lösung auch für die Wasserversorgung der Hütte kommt, ist aber noch offen.

Probstalmhütte

Mit Wandverkleidungen in den Schlafräumen wurde begonnen, und die Stromversorgung wurde durch eine neue Turbine verbessert. Die geplante Abwasserreinigungsanlage konnte wegen Genehmigungsproblemen auch 2013 noch nicht ausgeführt werden.

Sonnleitnerhütte

Die Hütte wird im Sommer wie im Winter gleich gern besucht. Im 1. Stock wurden etliche Fußböden erneuert. Der Hausanschluss an den gemeindlichen Abwasserkanal wurde auch 2013 noch nicht erstellt.

Trögelhütte

Nach Übernachtungs-Höchstzahlen in den Jahren 2001 bis 2004 erfolgte ein Einbruch auf fast die Hälfte 2007 bis 2008 – wohl wegen umfangreicher Pistenbauarbeiten im Umfeld, aber auch wegen fehlender Modernisierung, die seit 2009 nachgeholt wurde. 2013 wurde der Kachelofen neu ausgekleidet. Die Übernachtungszahlen nähern sich bereits wieder den früheren.

Waxensteinhütte

Mit dem Jahreswechsel 2012/13 übernahm Martin Glas die Betreuung der Hütte.

Wildfeldalm

Die Alm wurde im Sommer 2013 für den Weidebetrieb benötigt und stand zu dieser Zeit nicht zur Verfügung. Entsprechend dem zweijährigen Turnus können wir sie im Sommer 2014 wieder nutzen.

Winklmooshütte

Die Waschräume und WCs wurden erneuert. Nach dem Einbau beheizter Schuhtrockner gehört das morgendliche Anziehen nasser Stiefel der Vergangenheit an.

Kriechbaumhof

Für die Nutzung durch die Jugendgruppen der Münchner Sektionen trug die Sektion München 2013 ein Defizit von 9.700 €. Hiermit konnten die Fenster und alle Holzböden saniert werden.

Abteilungen & Gruppen

Um Sektionsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich auch in der Großsektion in persönlichen Gruppengemeinschaften entsprechend ihren Neigungen einzubringen, werden diese Gruppen ausdrücklich gefördert, und zwar sowohl finanziell als auch durch Entlastung von Verwaltungsarbeiten und Buchhaltung, durch Versand der Gruppenprogramme und Alpine Beratung sowie durch logistische Unterstützung in der Gründungsphase. Die Betreuer können auf Kosten der Sektion die

FÜL-Ausbildungen absolvieren sowie an Veranstaltungen der Erste-Hilfe-Offensive, am Krisenmanagement und am Leitersymposium teilnehmen. Zur Darstellung der Gruppen nach außen, aber auch zur Kommunikation innerhalb stehen den Gruppen eigene Seiten innerhalb des Internet-Auftritts der Sektion zur Verfügung.

Für Interessenten an einer Gruppengründung, Gruppenleitung oder Mitarbeit in einer bestehenden Gruppe bieten wir in größeren Abständen Info-Abende an.

Berglieder-Stammtisch

Die Gruppe absolvierte die vierte Etappe ihrer „Musikalischen Alpenüberquerung“, diesmal durch die Sextener Dolomiten, die Cadini- und Sorapis-Gruppe bis zum Antelao.

Berg-Ski-Gruppe

Die Gruppe verbucht die höchste Zahl an Touren und Teilnehmertagen seit ihrer Gründung vor 27 Jahren.

Berg und Zwerg

Die Gruppe hat großen Zulauf und konzentriert sich jetzt auf das Gewinnen neuer Leiter.

Boulder- und Klettertreff (ehemals Sportklettergruppe)

Um die Gruppentreffs lebendig zu erhalten, wurde die Gruppenliste auf aktive Mitglieder bereinigt und ein neuer Mailverteiler eingerichtet.

Hochtouristengruppe (HTG)

Die HTG konnte am 27. Januar ihr 65-jähriges Jubiläum im ebenfalls noch bestehenden damaligen Gründungsgasthaus „Zum Straubinger“ feiern.

Jugend

2013 lief altersbedingt die Gruppe KaZwo aus. Dafür gibt es seit März die Gruppe Z (wie Zugvögel) für 10- bis 11-Jährige sowie die Gruppe P für ab 16-Jährige. Hier wie auch in anderen älteren Gruppen gelingt es, neue Jugendleiter zu gewinnen, was Voraussetzung für neue Gruppen ist. Und der Bedarf ist da. Eine neue Gruppe Ä (wie Ätsch) wird 2014 ihre ersten Bergtouren machen.

Luft nach oben (Junge Bergwandergruppe)

Nach Gründung im November 2012 wurden ab Frühjahr die ersten Touren unternommen. Mittlerweile sind über 150 Mitglieder mit 14 Organisatoren vornehmlich im Sommer, künftig aber auch im Winter auf Tour.

Mountainbikegruppe (M97)

Die 2012 eingeführten Mehrtagestouren wurden nicht zum Hit. Umso mehr das Training mit Winterspinning. Für die Gruppe ist die Zukunft der Isartrails von größter Bedeutung, und es besteht große Motivation, an der Konfliktlösung konstruktiv mitzuarbeiten. Im Isartal wurde wieder ein großes „Ramadama“ durchgeführt.

Sportarbeitsgemeinschaften Schule – Verein (SAG)

Mit zwei neuen SAGs am Josef-Effner-Gymnasium in Dachau und an der Anni-Braun-Schule (Schule zur Sprachförderung) in München-Johanniskirchen gibt es jetzt acht Kletter- und zwei MTB-SAGs in 9 Schulen. Die Kletter-SAGs nehmen immer wieder erfolgreich an Vergleichswettkämpfen teil. Die Organisation der Bayerischen Schulmeisterschaften liegt bei einer unserer SAG-Schulen, dem Luitpold-Gymnasium.

Vortragsreihe „Alpine Highlights“

In den Winterhalbjahren 2012/2013 und 2013/2014 wurde die Reihe mit den Top-Vorträgen im Gasteig und den „Kostenlosen Mitgliedervorträgen“ im Augustinerkeller und im Kletterzentrum Gilching fortgesetzt, die Vorträge in München jeweils gemeinsam mit der Sektion Oberland.

Top-Vorträge

Im Gasteig gab es 2013 sechs Vorträge hochkarätiger Referenten: Heinz Zak, Harald Philipp, Hansjörg Auer, Simone Moro, Michael Wärthl und Lynn Hill. Alle Vorträge waren sehr gut besucht, drei waren ausverkauft.

Kostenlose Mitgliedervorträge

Im Augustinerkeller wurden innerhalb des Berichtsjahrs abwechselnd von den Sektionen München und Oberland 13 Veranstaltungen organisiert. Die Vorträge von Maria Gisela Hoffmann, Stefan Schuster, Andreas Pröve, Gerhard Hofmann, Walter Treibel, Heinz Zembsch, Florian Fischer, Maria & Wolfgang Rosenwirth, Hans Steinbichler, Franz Leonhard Schott, Stefan Wiebel, Julian Kasper und Dr. Ferry Böhme boten auch dieses Jahr ein reichhaltiges Programm, das selbst schon bei den ersten Herbstvorträgen für einen vollen Saal mit ca. 400 Zuschauern sorgte. Im Kletterzentrum Gilching gab es vier Vorträge mit Dr. Ferry Böhme (2x), Maria & Wolfgang Rosenwirth und Michael Pröttel.

Als herausragend können der Reisebericht einer Radreise von München nach Israel (Schott) und einer Abenteuer-tour mit Faltboot und Tourenski im winterlichen Nordnorwegen (Wiebel) sowie eine Vorstellung der Adamellogruppe (Rosenwirth) gelten. Erfreulich ist, dass neben quasi professionellen Referenten (Treibel, Böhme) durchaus auch Neulinge (Wiebel) mitmischen können. Eine Sonderstellung nahm der Vortrag „Klima und

Klimawandel“ ein. Wenn auch etwas schwächer besucht, machen die Reaktionen doch Mut, auch so anspruchsvolle Themen ins Programm einzubinden.

Veranstaltungsprogramm

Optimierungen im Hinblick auf die Qualitätssicherung, die Programmstellung, die Programmabwicklung und die Mitgliederorientierung nahmen als fortlaufender Prozess auch 2013 einen sehr hohen Stellenwert ein.

Der Veranstaltungskatalog 2014 hat eine teilweise Neustrukturierung erfahren, die insbesondere Neulingen das Auffinden erleichtern soll. Das 2012 kreierte Sondermagazin „Einfach wandern“ wurde nicht wieder aufgelegt, dafür aber die neue Rubrik „Leicht durchs Jahr“ in den Jahreskatalog integriert. Neu bzw. verändert sind: mehr LVS-Trainings, englischsprachige LVS-Trainings, Splitboard-Veranstaltungen, eine Misch-Veranstaltung „Skitour“ und „Freeride“, Veranstaltungen für bergsportaffine Hunde-Besitzer, zahlreiche naturkundliche Sommer- und Wintertouren unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Berchtesgaden, ein Berglauf und der Ausbau der Seekajak-Kurse. In der Skischule wurden die unterschiedlichen Begrifflichkeiten „Tiefschnee“, „Ski Plus“ und „Freeride“ in verschiedenen Könnensstufen im Kerntitel „Freeride“ verschmolzen. Auch dieses Jahr haben wieder drei hochmotivier-te und engagierte FSJler ein umfangreiches Kinder- und Jugend-Klettertrainingsprogramm ermöglicht.

Ziel des neuen DAV-Kletterscheins Outdoor, der bei allen Grund-/Kombikursen Sportklettern am Fels erworben werden kann, ist die Ausbildung und Sensibilisierung von Indoor-Kletterern hinsichtlich Ökologie und Sicherheit am natürlichen Fels.

Wettkampfkader

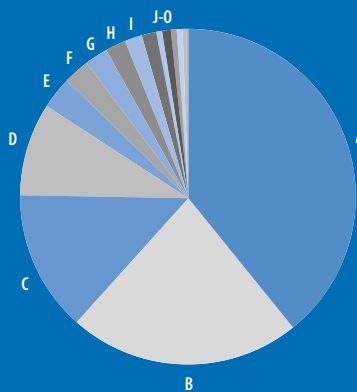
Der gemeinsame Wettkampfkader München & Oberland bleibt auf Erfolgskurs. Vor allem die Kleinsten aus dem Wettkampfkader III zeigten in diesem Jahr bei der 8. Tölzer Stadtmeisterschaft, was in ihnen steckt. Die Mädchen sicherten sich den Siegerplatz, und die Buben belegten gleich alle drei Podestplätze.

Abteilungen und Gruppen

Gruppe	Referent (Korreferent) Gruppenleiter	Leiter/Betreuer	Mitglieder	Veranstaltungen		Leiter-/ Betreuerstage*	Teilnehmerstage (bei Touren)*
				Touren*	Treffen		
AM-Nord	Peter Kmitta (Günter Busse)	9	250	14	14	41	466
Berggenuss 35 plus	Martina Renner	12	540	63	13	89	637
Bergliederstammtisch	Dr. Heinrich Berger	1	25	13	15	37	334
Berg-Ski-Gruppe	Oskar Meerkötter (Heide Pfannenstein)	10	87	106	60	168	471
Berg + Zwerg	Hans Schwarz Müller (Marc Tiebout)	13	297	23	4	203	1.626
Boulder- und Klettertreff (Sportklettergruppe)	Erik Thurmann ⁴⁾ (Florian Reitze ⁴⁾)	6	40	97	2	225	652
DAV-Club Russland	Elena Kalinina (Igor Iwaschur)	9	118	43	5	139	354
FASM Kajakgruppe	Lars Klüser ¹⁾ (Sandra Brunner)	12	162	17	4	121	286
Familiengruppe	Thomas Esmyl (Inge Kraus)	10	450	28	5	141	833
Familienklettergruppe	Bernd Hurta	1	41	20	0	19	244
Fotogruppe	Hanns Correll	1	6	1	10	6	5
Gruppe Gilching	Barbara Hartmann (Dieter Sandler)	31	682	105	36	218	1.077
Hochtouristengruppe	Herbert Konnerth (Peter Weichinger)	29	222	147	14	177	1.038
Jugendabteilung 11 Gruppen	Anja Wenzel (Florian Schmid, Tassilo Hock, Lukas Fuchs ¹⁾ , Kathrin Kassner ²⁾ , Kevin Galow ³⁾)	61	295	194	110	951	3.014
	<i>Jugendleitung</i>	0	0	2	1	18	121
<i>Jugend B</i>	Martin Kuhn, Sophia Deinhart, Agnes Finkenstein	6	25	9	19	108	259
<i>Bergfuchse</i>	Maria Erlbeck, Eva Lohmeier, Caroline Müller	4	25	4	5	7	30
<i>Jugend Gamma</i>	Florian Schmid, Martin Dormaier, Corinne Koch	13	27	22	14	177	565
<i>Kletterjugend G</i>	Anja Wenzel, Christian Wenzel	2	18	40	2	107	202
<i>Jugend Gipfelstürmer</i>	Daniela Mayr, Tassilo Hock, Jonas Schmid	4	18	21	11	158	330
<i>Jugend Grizzlies</i>	Marc Fritzenwenger, Sven Prinz	2	16	16	0	13	78
<i>Jugend KaZwo</i>	Michi Bengsch	2	16	6	4	35	116
<i>Jugend P</i>	Sascha Rothe, Dominic Vogel	3	33	3	5	22	75
<i>Jugend V</i>	Kevin Galow, Veronika Specht, Luis Stängel	6	35	14	15	144	445
<i>Jugend Z</i>	Stefan Kunzelmann, Kathrin Kassner, Marie-Isabelle Medicus	5	27	6	17	43	202
<i>Jungmannschaft</i>	Julian Riba, Maria Pilarski, Maximilian Engl	14	55	51	17	119	591
Luft nach oben	Stefanie Dabler	14	150	21	25	125	239
Mountainbikegruppe M97	Wolfgang Trautenberg (Nathan Kappel, Frank Noe)	29	1.350	99	13	216	1.317
Naturkundliche Abteilung	Sabine Weigelt	2	200	4	4	8	22
Seniorengruppe	Rudolf Köpl (Wiltrud Bauernfeind)	19	633	262	15	450	3.556
„Vorsicht Friends!“ Bergsportgruppe	Sonja Schütz (Tina Roser)	26	135	85	20	200	1.008
Schulsportarbeitsgruppen (SAG)		14	187	418	0	226	2.219
<i>Luitpoldgymnasium</i>	Klettern: Willi Kreppenhofer (Wolfgang Kappauf, Jörg Zeitelhack)	3	80	180	0	90	900
<i>Gymnasium Moosach</i>	Klettern: Dr. Brigitte König	1	30	49	0	25	372
<i>Maria-Ward-Gymnasium</i>	Klettern: Christine Lehn	1	10	35	0	18	175
<i>Mittelschule</i>	Klettern: Torsten Bergmühl	1	9	32	0	16	128
<i>Wittelsbacherstr.</i>	MTB: Manuel Hofer	1	5	10	0	5	23
<i>St.-Anna-Gymnasium</i>	Klettern: Jürgen Buschmann (Hermann Pletzenauer)	2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<i>Nymphenburger Schulen</i>	MTB: Anette Merkl	1	18	18	0	9	162
<i>Maria-Probst-Realschule</i>	Klettern: Matthias Eichele	1	10	35	0	18	158
<i>Josef-Effner-Gymnasium Dachau</i>	Klettern: Marlies Urban-Schurz	1	14	29	0	15	136
<i>Anni-Braun-Schule</i>	Klettern: Martin Schneider	2	11	30	0	30	165
Gesamt	29 + (19) + 25	309	5.870	1.760	369	3.760	19.398

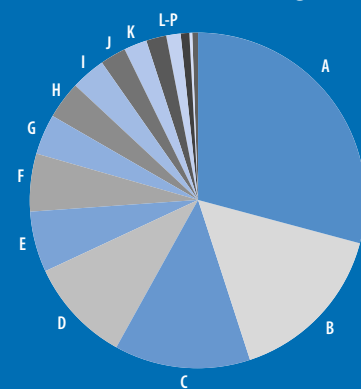
* stundenweise durchgeführte Unternehmungen (z. B. Übungsstunden Kletterhalle) = 1/2 Tag k.A. = keine Angaben, 1) bis März 2013, 2) März bis September 2013, 3) ab Oktober 2013, 4) ab 29.04.2013

Mittelherkunft



Einnahmen (gerundet) T€ (Eintausend Euro)	
3.909	A Mitgliedsbeiträge
2.228	B Verpachtung/DAV-Hütten
1.339	C Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
897	D Kletteranlagen
307	E Sektionseigene Selbstversorgerhütten
245	F Leihbücherei und Ausrüstungsverleih
215	G Spenden/Schenkungen
194	H Verkaufserlöse
164	I Steuererstattungen
136	J Gruppen und Abteilungen
70	K Umwelt/Naturschutz, Wege
63	L Vereinsveranstaltungen/Sponsoren
61	M Pachterlöse Werbung/Internet
51	N Vorträge
49	O Sonstiges
9.928	Gesamt

Mittelverwendung



Ausgaben (gerundet) T€ (Eintausend Euro)	
2.911	A Verpachtung/DAV-Hütten
1.582	B Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
1.280	C Beitragsabführung an DAV
1.001	D Kletteranlagen
565	E Mitgliederservice: Betreuung, Verwaltung, Auskünfte, Versicherung
551	F Sektionseigene Selbstversorgerhütten
401	G Leihbibliothek und Ausrüstungsverleih
359	H Gruppen und Abteilungen
331	I Rücklagen-Zuführung
243	J Wareneinkauf
221	K Mitteilungen/Internet
199	L Vereinsveranstaltungen
131	M Umwelt-/Naturschutz, Wegeunterhalt
85	N Vorträge
38	O Sonstiges
30	P Spenden/Schenkungen
9.928	Gesamt

Veranstaltungsprogramm

Art	Veranstaltungsleiter	Anzahl der Veranstaltungen	Leitertage	Teilnehmer-tage
Alpine Ausbildungskurse	302	288	951	5.403
Alpine Vortragsreihe	11	11	6	74
Kurs Bergwandern/-steigen	16	16	43	236
Klettersteigkurse	27	27	97	530
Klettersteigkurse Indoor	15	15	4	20
Klettern alpin	46	45	216	919
Gletschertouren-Kurse	24	24	120	690
Wasserfalleiskletterkurse	9	9	31	151
Hochtourenkurse (Aufbaukurse)	7	6	35	180
Skibergsteigen (u. a. mit Snowboard)	45	42	213	1.343
Schneeschuhkurse	20	15	60	384
Lawinenkurse	14	14	44	290
LVS-Trainings	42	42	42	327
Sonstige Spezialkurse (Spaltenbergung, Orientierung etc.)	26	22	40	259
Skischule	81	75	281	1.706
Ski Alpin	54	49	221	1.302
Snowboard	4	3	16	84
Langlauf	23	23	44	320
Sportklettern	397	356	361	1.960
Schnupperkletterkurse	30	30	11	53
Kletterkurse in künstlichen Anlagen	340	302	256	1.523
Sportkletterkurse Klettergarten	27	24	94	384
Kinder-, Jugend- & Juniorenprogramm	519	411	1.284	6.542
Kinder-/Jugend-/Juniorenkletterkurse	358	295	347	1.480
Kinderklettertrainings	54	40	409	2.268
Indoor-Klettersteigkurse	1	1	0	2
Kinder-/Jugend-/Juniorenprogramm	92	63	464	2.378
Skikurse Kinder & Jugendliche	14	12	64	414
Familien	59	42	94	1.072
Klettern mit Kind und Kegel	25	16	12	57
Familienveranstaltungen	34	26	82	1.015
Alpine Touren	322	323	845	4.544
Tages- und Wochenendtouren	214	214	313	1.818
Mehrtagestouren	108	109	532	2.726
Tage des Ehrenamts	4	4	16	74
Naturkundliche Wanderungen	3	3	3	26
Bergführerprogramm	9	8	11	28
Kajakurse	17	12	30	120
Fitnessstrainings, Yoga	7	8	45	918
Mountainbike	69	62	129	646
Mountainbiketouren	26	19	87	358
Mountainbikekurse	43	43	42	288
Gesamt in 2013	1.789	1.592	4.050	23.039
davon Kurse	1.391	1.209	3.006	16.994
davon Touren	398	383	1.044	6.045
Vergleich 2012	1.659	1.386	3.726	21.793
davon Kurse	1.310	1.057	2.836	15.863
davon Touren	349	329	890	5.930
Änderung in %	+7,8%	Kurse: +14,4 % Touren: +16,4%	+8,7%	+ 5,7%

Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Gesamtverein, Bayerstr. 21, 80335 München

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung für das Kalenderjahr 2013*

Zusammenfassung der Ergebnisse der Teilbetriebe Deutschland und Österreich in Form einer Konsolidierung

Vereinsbereiche	Einnahmen in € H	Ausgaben in € S	Überschuss Fehlbetrag	Ergebnisse in €
Ideeller Bereich				
Mitgliederverwaltung und satzungsmäßige Zweckaufwendungen	H 4.006.504,30	S -2.652.308,93	Überschuss	H 1.354.195,37
Steuerneutrale Posten (erhaltene Spenden, Schenkungen, steuerlich nicht abziehbare Ausgaben)				
= Teilbetrieb Deutschland	H 250.499,75	S -1.838,57	Überschuss	H 248.661,18
= Teilbetrieb Österreich	H 3.100,00	S -74.247,51	Fehlbetrag	S -71.147,51
Vermögensverwaltung (Kapitalerträge, Hüttenverpachtung, sonstige langfristige Vermietungen)				
= Teilbetrieb Deutschland	H 906.363,62	S -752.301,62	Überschuss	H 154.062,00
= Teilbetrieb Österreich	H 61.800,00	S -44.609,16	Überschuss	H 17.190,84
Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (Tourenwesen und Sportreisen mit Sportunterricht)	H 777.532,94	S -1.337.021,32	Fehlbetrag	S -559.488,38
Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (sonstige sportliche Veranstaltungen)	H 657.334,24	S -359.484,28	Überschuss	H 297.849,96
Andere steuerfreie Zweckbetriebe (Übernachtungsbereich, Bücherei, Ausstattungsverleih, Vorträge usw.)				
= Teilbereich Deutschland	H 2.044.765,31	S -2.791.295,71	Fehlbetrag	S -746.530,40
= Teilbereich Österreich	H 174.943,08	S -267.826,15	Fehlbetrag	S -92.883,07
deutsche ertragssteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Verkauf Handelsware, Bekleidung und Schlafsäcke Erlöse aus Werbung in Eigenregie, Kletterhalle Gilching bei Überlassung an Nichtmitglieder)	H 464.270,46	S -500.868,95	Fehlbetrag	S -36.598,49
	H 9.347.113,70	S -8.781.802,20		
			Vereinsergebnis Jahresüberschuss	H 565.311,50

Vermögensübersicht zum 31.12.2013*

AKTIVA

Anlagevermögen	
1. Grund und Boden	€ 247.543,00
2. Gebäudewerte AV-Hütten, Kletteranlagen	€ 5.910.861,06
3. Betriebsvorrichtungen, Hütteneinbauten	€ 1.726.870,52
4. Anlagen im Bau	€ 1.463.755,84
5. Fahrzeuge/Transportmittel	€ 2.941,00
6. Vereinsausstattung	€ 1.125.606,08
7. Immaterielle Wirtschaftsgüter/ Software	€ 1,50
	€ 10.477.579,00
Umlaufvermögen	
8. Kassenbestände	€ 8.504,76
9. Bankguthaben	€ 2.150.095,70
10. Sonstiges Umlaufvermögen	€ 75.513,11
11. Sonstige Forderungen	€ 186.400,91
	€ 2.420.514,48
Summe	€ 12.898.093,48

PASSIVA

Vereinsvermögen	
Teil 1: Rücklagefähige Kapitalanteile nach Gemeinnützigkeitsrecht	
12. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO	€ 3.912.551,00
13. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 11 AO	€ 687.244,02
	€ 4.599.795,02
14. Teil 2: Übrige Ergebnisvorträge	
	€ 3.931.060,77
15. Buchmäßiges Eigenkapital Gesamtverein per Stichtag	€ 8.530.855,79
Sonderposten mit Rücklageanteil	
16. Investitionsfreibetrag Österreich	€ 5.163,35
Verbindlichkeiten	
17. Langfristige Darlehen	€ 1.777.051,76
18. Langfristige Verbindlichkeiten DAV	€ 2.103.980,78
19. Sonstige Verbindlichkeiten Brauereien	€ 172.667,36
20. Sonstige Verbindlichkeiten	€ 308.374,44
	€ 4.367.237,69
Summe	€ 12.898.093,48

Erstellt: LKC Weidlich & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH

* nach steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Grundsätzen

Mitgliederversammlung 2014

Von Andreas Mohr (Geschäftsführer)

Die Mitgliederversammlung am 29.04.2014, an der 126 Oberländerinnen und Oberländer teilnahmen, hatte eine lange Tagesordnung. Auf den traditionellen Bilder-Vortrag zum Vereinsleben des vergangenen Jahres wurde daher verzichtet, um noch Reserven für die wichtigeren Themen vorzuhalten. Zur Einstimmung gab's diesmal ein Theaterstück, in dem die Jugendleiter der Sektion engagiert und leider nicht wirklich fernab der Realität die Behandlung von Jugendgruppen auf bewirtschafteten Alpenvereinshütten persiflierte.



Die Jugend führte ein kleines kritisches Theaterstück auf

Dr. Walter Treibel eröffnete anschließend als Erster Vorsitzender der Sektion Oberland die Mitgliederversammlung und führte durch den **Geschäftsbericht des Vorstands**. Uli Eberhardt ergänzte als Ausbildungs- und Tourenreferent die Informationen aus dem Veranstaltungsbereich, Rainer Knäusl nahm sich der Hütten und Wege an, und Fabian Ballweg berichtete aus der Jugendarbeit der Sektion. Volker Strothe als Schatzmeister nahm sich besonders viel Zeit, hatte er doch neben dem eigentlichen **Berichtsjahr 2013**, in dem ein Verlust von 1.137.700 Euro geplant, aber ein Überschuss von 270.096,53 Euro erwirtschaftet wurde, auch über die im Berichtsjahr erfolgten **Korrekturen der Abschlüsse der Vorjahre 2011 und 2012** zu berichten, wobei sich hierzu die jeweils eigenen Tagesordnungspunkte als nicht notwendig erwiesen. Die **Rechnungsprüfer** hatten wieder die Zahlen kritisch hinterfragt und trugen der Mitgliederversammlung vor, dass sie neben einigen Hinweisen zur Optimierung an der Rech-

nungslegung der Sektion Oberland im Prüfungszeitraum nichts zu beanstanden hatten. Entsprechend erfolgte die **Entlastung des Vorstands** einstimmig.

Im Anschluss war es wieder einmal Zeit, sich von langjährigen sowie verdienten ehrenamtlichen Mitarbeitern der Sektion Oberland gebührend zu verabschieden und im Rahmen der **Zuwahlen** entsprechende Nachfolgerinnen und Nachfolger ins Amt zu berufen. So wird als Nachfolgerin von Achim Metzler Bettina Haas das Amt der Vortragsreferentin ausüben, Franz Michler – vielen bekannt als ehemaliger Referent des Wegegebiets Zahmer Kaiser und Hüttenreferent der Kloaschaualm – wird Nachfolger von Erna Lorenz als stellvertretender Ehrenrat, und Robert Rosenthal übernimmt das Arbeitsgebiet Kitzbühel rund um unsere Oberlandhütte von Jörg Gärtner. Bei dieser Gelegenheit konnten wir das jahrelange Engagement und den Einsatz der ausscheidenden Persönlichkeiten würdigen und uns bei ihnen dafür herzlich bedanken.

Danach folgte ein eher formaler Punkt: Die **Satzung** der Sektion Oberland muss an die Anforderungen der österreichischen Steuerbehörden sowie die Empfehlungen des DAV-Bundesverbands angepasst und zudem auf das neue SEPA-Einzugsverfahren umgestellt werden. Reiner Knäusl erläuterte die einzelnen Änderungen und stand für Rückfragen zur Verfügung. Nach Ende der Aussprache wurde die neue Satzung mit einer Gegenstimme verabschiedet.

Und dann wurde es richtig spannend, stand doch die **Zukunft der Riesenhütte** auf der Tagesordnung. Dr. Walter Treibel erläuterte der Versammlung die Hintergründe: Auf der Riesenhütte besteht nach aktuellen Schätzungen Investitionsbedarf in Höhe von ca. 2.200.000 Euro. Dies wurde auch in der Mehrjahresplanung der Sektion entsprechend berücksichtigt, allerdings für einen deutlich späteren Zeitpunkt, da derzeit noch große und nicht verschiebbare Baumaßnahmen auf der Lamsenjochhütte und der Oberlandhütte und vor allem die Generalsanierung der Falkenhütte anstehen. Durch den im Herbst erfolgten Weggang der Pächter ist das Zeitfenster für die Sanierung der Riesenhütte erheblich kleiner geworden, da einerseits der „Bestandsschutz“



Die Mitglieder beteiligten sich rege an den Abstimmungen

entfallen ist und andererseits so wichtige Themen wie die Stromversorgung, der Brandschutz, das Fluchtwegekonzept und die Abwasserreinigung gelöst werden müssen. Zudem besteht derzeit eine Deckungslücke von über 600.000 Euro im Finanzierungskonzept. Für die Sektion Oberland gilt es nun, Prioritäten bei der Sanierung ihrer Hütten zu setzen, da es finanziell nicht möglich sein wird, alle Hütten mehr oder weniger gleichzeitig sowie vollständig zu sanieren.

Neben der Sanierung der Riesenhütte stünden als Alternativen der Verkauf, der Abriss oder die Umwidmung zu einer Selbstversorgerhütte zur Debatte. Dr. Walter Treibel erläuterte die jeweiligen Vor- und Nachteile dieser Optionen, die im Vorfeld bereits in einer Beiratssitzung intensiv diskutiert worden waren. Er stellte klar, dass eine Veräußerung an Dritte derzeit keine Option darstellen sollte, da es wichtig sei, den Standort Riesenhütte für den Alpenverein zu erhalten. Ein Abriss hingegen wäre eine konsequente Entscheidung für den Naturschutz, käme aber der Aufgabe des Standortes gleich. Eine Überführung in eine Selbstversorgerhütte böte – neben finanziellen Einsparungen – die Möglichkeit, den Standort grundsätzlich zu erhalten, eine weitere dringend benötigte SV-Hütte für unsere Mitglieder bereitzustellen und zudem dem Umweltschutz durch den Wegfall der Bewirtschaftung Rechnung zu tragen. Nach intensiver, konstruktiver Diskussion folgte die Mitgliederversammlung mehrheitlich bei 15 Gegenstimmen dem Vorschlag des Vorstands und beauftragte diesen, die Machbarkeit einer Umwandlung der Riesenhütte in eine den Mitgliedern zugängliche Selbstversorgerhütte technisch und wirtschaftlich zu überprüfen sowie ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Bei erfolgreicher Prüfung soll der

Vorstand nach Anhörung des Beirates dieses Konzept entsprechend umsetzen. Sollte die Prüfung jedoch ergeben, dass eine Umwandlung nicht realisierbar ist, wird das Thema in der nächsten Mitgliederversammlung erneut behandelt.

Volker Strothe gab nun einen Überblick über den **Haushaltsvoranschlag** für das Jahr 2014, der ein Defizit von 1.111.900 Euro vorsieht, das mit eigenen Liquiditätsreserven und gegebenenfalls durch zusätzlich aufzunehmende Bankdarlehen gedeckt werden soll. Siehe hierzu



Foto: Julian Bückers

Unklar ist derzeit die Zukunft der Riesenhütte

den ausführlichen Bericht auf Seite 84! Abschließend bedankte sich Dr. Walter Treibel bei den anwesenden Mitgliedern für ihr Erscheinen und die konstruktiven Diskussionsbeiträge sowie bei allen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mandats- und Leistungsträgern für ihren jahrelangen Einsatz und ihre Unterstützung und betonte die große Bedeutung und Notwendigkeit dieses Engagements für einen gemeinnützigen Verein wie die Sektion Oberland.

Jahresbericht 2013

Von Dr. Walter Treibel (1. Vorsitzender) und Andreas Mohr (Geschäftsführer)

Neues aus der Servicestelle

Das Serviceteam hat weiter daran gearbeitet, die Angebote für die Mitglieder zu verbessern. So wurde beispielsweise das Sortiment im **DAV City-Shop** erweitert, und unsere „Hütenschlappen“ wurden verbessert. Gemeinsam mit unserem Vermieter Globetrotter organisierten wir den Thementag „Einfach wandern“, der sich speziell an ein nicht so bergerfahrenes Publikum wandte. Für unsere Veranstaltungsleiter arrangierten wir einen Einkaufsnachmittag mit anschließendem gemütlichem Treffen bei traditioneller Verpflegung samt dazu passenden Getränken – dank Globetrotter wanderte dabei auch das eine oder andere Schnäppchen über den Ladentisch.

Seit Herbst befindet sich in der Servicestelle im Globetrotter ein **K2-Testcenter** mit aktuellen K2-Ski mit neuester Rocker-Technologie sowie einer Auswahl von Splitboards zum Ausprobieren. Insgesamt stehen im frisch umgebauten Ausrüstungslager **45 Paar Freeride- und Tourenski** für die Ausleihe zur Verfügung. Der Verleih ist offen für alle, Mitglieder leihen natürlich besonders günstig. Gleichzeitig haben wir versucht, den Einstellservice für unsere Leih-Ski selbst in die Hand zu nehmen und eventuelle Wartezeiten fürs Einstellen beim Abholen zu verringern. Das scheiterte aber im Lauf des Winters an technischen Problemen der Einstellmaschine, woraufhin uns die Kollegen von Globetrotter dankenswerter Weise mit ihrer Maschine gewohnt unbürokratisch unter die Arme griffen. In diesem Zusammenhang danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Servicestelle, die die komplette Umgestal-

tung des Ausrüstungslagers vollständig selbst übernommen haben – vom Planen übers Malern bis hin zur Einrichtung. Der Dank gilt aber auch ganz allgemein für ihre Arbeit. Sie sind das „Gesicht“ der Sektion Oberland, engagiert, motiviert und den ideellen Zielen des DAV verbunden.

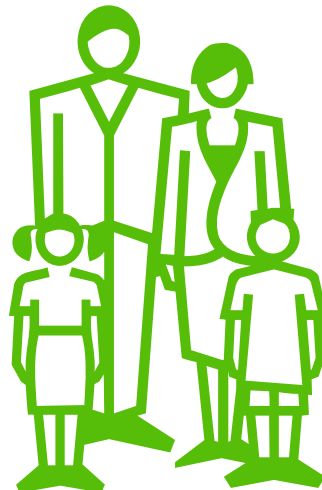
Ausbildungs- und Tourenwesen

Das **Ausbildungs- und Tourenprogramm** bildete traditionell einen weiteren Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Die rund 3.900 Veranstaltungen waren gut besucht, was sicherlich auch an neuen Angeboten lag, zum Beispiel Veranstal-

tungen mit Hunden am Berg, neuen MTB-Camps und dem bei allen Grund- und Aufbaukursen in Klettergebieten zu erwerbenden „DAV Kletterschein Outdoor“. Aber auch unsere Veranstaltungsleiter erhielten die Möglichkeit, sich bei individuell konzipierten Fortbildungen themenspezifisch weiterzuentwickeln. Neben den neuen Themen „Sichern im Kinder- und Jugendbereich“, „Prävention von sexueller Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“ und „Lawinenkunde: Systematische Schneedeckendiagnose“ standen ihnen insgesamt 57 verschiedene interne Fortbildungen zur Wahl. Es ist uns wichtig, frühzeitig aktuelle Themen aufzugreifen und dadurch die jeweiligen Trends und neuen Lehrmeinungen in unsere Veranstal-

MITGLIEDER 2013

Stand: 31.12.2013



144.600
mit **Plus**-Mitgliedern

76.765
ohne **Plus**-Mitglieder

4,12 %
Mitgliederzuwachs 2012-2013
mit **Plus**-Mitgliedern

3,95 %
Mitgliederzuwachs 2012-2013
ohne **Plus**-Mitglieder

tungen zu integrieren. Höhepunkt war das inzwischen zum achten Mal durchgeführte Leitersymposium in Benediktbeuern. Neben der Möglichkeit, 28 Vorträge und 6 halbtägige Workshops zu besuchen, blieb genug Raum für fachliche Diskussionen oder privaten Erfahrungsaustausch. Über 400 Teilnehmer nutzten dieses bundesweit einmalige Angebot, das allen Veranstaltungs-, Gruppen- und Jugendleitern der Sektionen München und Oberland offenstand. Dass dabei die Teilnehmerbeiträge den Organisationsaufwand bei Weitem nicht decken, erfolgt übrigens bewusst – ist doch die Alpine Ausbildung eines unserer Satzungsziele.

Was treiben eigentlich die Kader?

Ebenfalls nicht kostendeckend, dafür aber umsatzkonformer ist unser gemeinsames „Kletterteam München & Oberland“ mit den Wettkampfkadern. Die zielgerichtete, kontinuierliche Förderung junger Talente im Klettersport hin zu erfolgreichen Wettkampfkletterern



Foto: Marco Kost

Sprungbrett ins Wettkampfgeschehen: das Kletterteam München & Oberland

trägt nach wie vor Früchte. Von den 330 aktiven Kindern und Jugendlichen wurden in der vergangenen Wettkampfsaison 65 Finalteilnahmen und 14 Podestplätze erklettert. Neben der Deutschen Meisterin im Bouldern Monika Retschy entstammen noch vier Bayerische Meister/-innen samt drei Vizemeistern und -meisterinnen unserem Team.

Olympia? Was hat das mit uns zu tun?

Vor dem Hintergrund der negativen Rückmeldungen unserer Mitglieder zum Engagement des Alpenvereins beim Bewerbungsverfahren für Olympia 2018 haben die Sektionen München und Oberland bei Bekanntwerden der

zeitlichen und inhaltlichen Brisanz einer möglichen erneuten Bewerbung gemeinsam einen Dringlichkeitsantrag an die DAV-Hauptversammlung gestellt. Dieser Antrag sollte sicherstellen, dass über die Haltung des DAV zu Olympia 2022 im Gegensatz zum letzten Bewerbungsprozess von allen Sektionen auf der DAV-Hauptversammlung entschieden werden sollte und nicht durch andere Verbandsghremien.

Zwischenzeitlich führten wir Gespräche mit der Landeshauptstadt München bis hin zum damaligen Oberbürgermeister, mit dem DAV-Präsidium und in Expertenkreisen. Innerhalb des Vorstands war es allerdings nicht möglich, ein klares Meinungsbild zu erarbeiten. Außerdem war es ja gerade unser Ziel, diese Meinungsbildung möglichst auf eine breite Vereinsbasis zu stellen. Nach der Vorstellung des Bewerbungskonzepts war es allerdings weder zeitlich noch organisatorisch sinnvoll, eine außerordentliche Mitgliederversammlung termin- und fristgerecht einzuberufen. Daher hat sich der Vorstand dazu entschieden, die Position der Sektion Oberland zur Olympiabewerbung 2022 gemeinsam mit dem Beirat, einem Gremium der Multiplikatoren aus den unterschiedlichsten Vereinsbereichen, zu beraten. Ergebnis dieser Diskussion war der Wunsch, dass der DAV inhaltlich gegen eine Olympiabewerbung Münchens votieren, aber im Fall einer Bewerbung trotzdem die konstruktive Mitarbeit anbieten solle. Dies wurde dann gemeinsam mit der Sektion München als Antrag an die DAV-Hauptversammlung gestellt und von dieser schließlich mit überwältigender Mehrheit als Standpunkt des gesamten Deutschen Alpenvereins verabschiedet.

Und die Rückmeldungen unserer Mitglieder dazu geben uns recht: Der Entscheidungsweg war vielleicht nicht der optimale, aber in der Situation der einzig machbare. Und die Entscheidung selbst war richtig!

„Warum ist denn auf unseren Hütten 2013 so wenig passiert?“

Auch wenn in dieser Frage leider ein deutlicher Funken Wahrheit steckt, so ist – zum Glück – doch so einiges passiert. Zugegeben: Bei den großen Projekten liegen wir deutlich hinter unseren Vorstellungen zurück, aber immer der Reihe nach:

Im Frühsommer erhielten wir die Nachricht, dass unsere Falkenhütte in naher Zukunft un-



Die Falkenhütte wird demnächst unter Denkmalschutz gestellt

ter Denkmalschutz gestellt werden wird. Das bedeutete, dass wir unsere inzwischen komplett fertiggestellte Planung zur Generalsanierung mit den österreichischen Denkmalschutzbehörden abstimmen mussten, wozu auch gleich im August ein Termin auf der Hütte anberaunt wurde. Das Ergebnis lässt sich kurz und knapp so zusammenfassen: Es besteht deutlicher „Änderungsbedarf“ seitens des Denkmalschutzes. Auf eine Präzisierung dieser Aussage warten wir leider trotz mehrmaliger Nachfragen noch immer und in Folge davon die Falkenhütte auf ihre Sanierung. Wir gehen inzwischen davon aus, dass aufgrund der notwendigen Vorläufe frühestens 2016/17 mit der Sanierung begonnen werden kann. Einzig der Einbau der UV-Anlage wurde für 2014 vorbereitet.

Auch für die Oberlandhütte haben wir ein fertiges Konzept für die Fluchtwege, den baulichen Brandschutz und die Substanzerhaltung. Die damit verbundene Auslagerung der Heizungsanlage, die auf Pellets umgestellt werden soll, ist fertig geplant und ausgeschrieben. Aber auch hier lassen die Genehmigungen der zuständigen Behörden auf sich warten. Immerhin konnten wir im Dachgeschoss erste Sanierungsarbeiten mit Kosten von knapp 150.000 Euro durchführen. Wir hoffen, dass wir diese Maßnahmen noch 2014 weiterführen können. Ob wir die dafür veranschlagten 350.000 Euro allerdings tatsächlich noch heuer investieren können, ist ungewiss.

Auch die Planungen für die Lamsenjochhütte waren 2013 abgeschlossen, aber ohne die behördliche Absegnung des Brandschutzkonzepts konnten wir nur kleinere sowie für das Gesamtkonzept unkritische Teilmaßnahmen angehen. So wurden zunächst für ca. 85.000 Euro die

Küche sowie die Eingangssituation im Erdgeschoss umgebaut. Für 2014 sind – unabhängig von behördlichen Genehmigungen – 141.000 Euro eingeplant, mit denen die Heizkörper ausgetauscht, die Decken saniert, die Drainagen um die Hütte errichtet und Keller-türen sowie Fensterläden erneuert werden sollen. Und dann gibt es seit 2013 noch zwei Lichtblicke auf der „Lams“, sie heißen Martina und Christian Füruter und sind unsere neuen Pächter. Herzlich willkommen!

Die Brandmeldeanlage auf der Stüdlhütte ist inzwischen in die Jahre gekommen und muss ausgetauscht werden, außerdem müssen der Fußboden im Eingangsbereich, die WCs und die Waschräume saniert werden. Nachdem im vergangenen Jahr nur kleinere Arbeiten ausgeführt wurden, werden wir all dies 2014 anpacken. Kosten: 45.000 Euro.



Wegearbeiten im Karwendel

Auf der Vorderkaiserfeldenhütte ist der große Trinkwassertank durch Hangdruck aufge-rissen. Nachdem sich die Formalia trotz un-bürokratischer Unterstützung durch den Bundesverband zunächst in die Länge gezo-gen haben, konnten wir den Tank im vergan-genen Jahr nur provisorisch flicken. Heuer wird er komplett saniert, und es sollen zudem diverse Maßnahmen zur Substanzerhaltung der Hütte erfolgen. 250.000 Euro haben wir dafür angesetzt.

Der Jahresverlauf auf der Riesenhütte war zunächst u. a. von Problemen mit der Ener-gieversorgung geprägt. Nachdem wir diese durch ein Provisorium im Griff hatten, konn-ten wir gemeinsam mit unseren Wirtsleuten

und Gästen am 16. Juni das 100-jährige Be-stehen der Riesenhütte feiern. Eine gelunge-ne, schlichte Feier bei herrlichem Bergwetter – auch dank der Unterstützung unserer Pächter. Dass diese uns kurz darauf mitteil-ten, die Pacht zum Herbst aufzugeben, über-raschte uns entsprechend.

Auch auf unseren Selbstversorgerhütten hat sich einiges getan. Für Haunleiten konnten wir eine weitere Pachtvertragsverlängerung bis 2035 erzielen und so den Standort für die Sektion Oberland langfristig sichern. Als Gegenleistung für die lange Laufzeit finan-zierten wir den zweifellos sinnvollen Ausbau der Fluchtwege aus den Kellerlagern. Zusätz-lich erhielten die Gründhütte ein neues Dach und die Kloaschaualm einen neuen Kamin.

Und unsere Arbeitsgebiete?

Im Karwendel wurden zahlreiche Arbeitstou-ren durchgeführt, im Zahmen Kaiser neben vielen anderen „Kleinigkeiten“ der Kletter-steig auf die Pyramidenspitze saniert. Und in den Tauern funktionierte die Zusammenar-beit mit den Helfern der Weggemeinschaft vor Ort wieder einmal sehr gut. Bei ihnen wie bei allen unseren Freunden und Unterstüt-zeren, seien es Wegmacher oder die jeweilige Bergrettung, bedanken wir uns recht herzlich für die Unterstützung, die wir seit Jahren in vorbildlicher Weise erfahren.

Gibt es immer noch Gruppen und Abteilungen?

Und wie! Wir können uns glücklich schätzen, dass wir sie haben! Denn ohne all unsere Interessengruppen, ohne unsere Jugend-gruppen und Ortsgruppen im Umfeld Mün-chens würde ein wesentlicher Bestandteil unseres Vereins fehlen. In ihnen wird bergge-stiegen, geklettert, Kajak oder Mountainbike gefahren, Natur geschützt, gewandert oder einfach nur ein gemeinsamer Abend ver-bracht – oder eben alles zusammen. Sie sind es, die viele Arbeitseinsätze erst ermöglichen. Und sie sind es, die durch ihre Pluralität das Wesen der Sektion Oberland prägen und weiterentwickeln. Dafür möchten wir uns bei allen bedanken, die sich in den Gruppen, im Beirat, als Referenten oder sonstwie ehren-amtlich für Oberland und den Alpenverein engagieren.

Landkreissieger im Wettbewerb „bayerische Küche“

Urthalerhof

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend

WIRTSHAUS & HOFLAD' N

Bayerische Schmanerküche - eigene Landmetzgerei

Fein, bodenständig, echt
bayerisch, freundlich und
liebenswert der

Urthalerhof in Sindelsdorf

Der **Urthalerhof** ist ein echtes bayerisches Wirthaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstub'n legt.

Die Wirtsleut Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, aus der Region. In der bayerischen Schmanerküche vom **Urthalerhof** werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Kon-servierungs- und Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch und die Steaks von den echten Weideochsen des Urthalerhofes. Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei HB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirthaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsmini-sterium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch. Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein.

Hochzeiten - Familienfeiern - Geburtstage
Betriebsfeste - Betriebsausflüge - Catering

Unsere ausgezeichnete bayerische
Schmanerküche erfüllt gerne
Ihre kulinarischen Wünsche.

Wir entlasten Sie an Ihrem »schönsten Tag«
durch Organisation, Planung
und intensiver Betreuung.

Geschenkh Ideen

- Restaurantgutscheine & Geschenkkörbe
- Schlepper- und Hoftrackfahren wie ein Landwirt
- Kutschfahrten von 1-70 Personen
- Romantische Mondscheinkutschfahrten
All inclusive: Empfangs Aperitif, Candle-Light-Dinner am See,
Softgetränke, Bier, Wein, Prosecco, Digestif, Lagerfeuer, Live Musik
für Sie zu zweit oder in der Gruppe
- Kutschenfahrkurs mit Prüfung
- Reitunterricht
- Ponyverleih zum Selberfahren in Begleitung Erwachsener



82404 Sindelsdorf - Urthal 4 - Telefon (0 88 56) 20 03

www.urthalerhof.de

Finanzbericht 2013

Von Volker Strothe (Schatzmeister)



Lassen Sie uns zunächst die Bearbeitung der Jahresabschlüsse 2011 und 2012 erläutern.

Im Rahmen der üblichen Nacharbeiten zum Jahresabschluss 2012 entdeckten wir einen Fehler bei der Zuordnung der Konten in unserem Buchhaltungsprogramm und begannen unverzüglich, die dadurch entstandenen fehlerhaften Buchungen zu korrigieren und den Fehler zu beheben. Da neben Abgrenzungen – also den Zuordnungen von Buchungsvorfällen zu den jeweiligen Haushaltsjahren – auch Buchungen mit steuerlichen Auswirkungen betroffen waren, entschieden wir uns in Absprache mit unserer Steuerberaterin und nach Rücksprache mit dem Finanzamt, die betroffenen Jahresabschlüsse entsprechend zu korrigieren.

Die **Jahresabschlüsse 2011 und 2012** wurden inzwischen korrigiert und fertiggestellt sowie beim deutschen Finanzamt eingereicht. Sie wurden jeweils mit einer Cash-Flow-Rechnung (stellt den Bezug zwischen den Geldflüssen und dem steuerlichen Jahresabschluss dar) sowie einer Überleitungsrechnung (stellt den Bezug zwischen steuerlichem Jahresabschluss und liquiditätsbasierter Kostenstellenrechnung dar) verprobt und nochmals von unserem Steuerbüro geprüft. Die Unterlagen für 2011 sind vom Finanzamt inzwischen bearbeitet und ohne weitere Rückfragen positiv beschieden worden. Der Abschluss 2012 wird noch bearbeitet, wir erwarten jedoch auch hier keine außergewöhnlichen Vorkommnisse.

Doch was ergab nun die Überarbeitung? Es wurden deutlich mehr abzustimmende Konten und Vorgänge aus den Vorjahren entdeckt als ursprünglich angenommen, einige Vorgänge zeitlich korrekt dem jeweiligen Haushaltsjahr zugeordnet, einige nach Rücksprache mit der Steuerberaterin im Nachhinein umgegliedert. Zudem sind wir auf Buchungsfehler gestoßen – auch einige größere –, die zwar nicht vorkommen sollten, aber bei ca. 1 Million Buchungen pro Jahr leider menschlich sind. Auch diese haben wir behoben. Die Abstimmung sowie die veränderte steuerliche Bewertung führte in Folge zu einer geänderten Steuerlast, was sich in den beiden Betrachtungsjahren im tatsächlichen Geldfluss zugunsten der Sektion in Höhe von saldiert 44.761,72 Euro ausgewirkt hat. Außerdem wurden die Restarbeiten an der Navision-Software in Höhe von 176.087,52 Euro auf Anraten der

Steuerberaterin analog der restlichen Software auf die entsprechenden Haushaltsjahre verteilt, an den bisherigen Leasinggeber verkauft und im Anschluss von diesem zurückgeleast. Die Belastung aus dem Leasing erfolgt in den nächsten beiden Jahren.

Die von den Rechnungsprüfern angemahnten und ursprünglich auch im Haushalt 2013 eingeplanten Weiterberechnungen für Veranstaltungen, den Kletterkader und die EDV wurden erstellt und auf die Jahresabschlüsse ihrer Entstehung gebucht, was zu einer formalen Verschiebung dieser Forderungen in die Vorjahre geführt hat, der Geldeingang erfolgt natürlich erst 2014.

Abschließend ist festzuhalten, dass es sich bei den Korrekturen tatsächlich auch um Korrekturen handelt. Vorsatz – und wir betonen das ganz bewusst, weil es uns äußerst wichtig ist – war nie gegeben, wir fanden keinerlei Anzeichen dafür. Ebenso fand keine Veränderung der Vermögensverhältnisse der Sektion Oberland statt. Das kostenstellenbasierte Vereinsergebnis hat sich durch die Überarbeitung für das Haushaltsjahr 2011 um 149.608,10 Euro, für 2012 um 217.792,77 Euro zugunsten der Sektion Oberland verbessert. Als Ergebnis stehen nun drei steuerliche Jahresabschlüsse, die nach bestem Wissen und in enger Abstimmung mit dem Steuerbüro aufgestellt wurden und einer Prüfung standhalten werden.

Jahresabschluss 2013

Für 2013 war geplant, mit einem kostenstellenbasierten Defizit von 1.137.700 Euro abzuschließen. Das tatsächliche Ergebnis wies einen Überschuss von 270.096,53 Euro aus. Grund für das positive Vereinsergebnis waren zum einen zwei Erbschaften über 26.000 und 760.000 Euro, zum anderen eine im Vergleich zur Planung deutlich geringere Bautätigkeit auf unseren Hütten (siehe Jahresbericht), wodurch Maßnahmen mit einem Haushaltsvolumen von fast einer halben Million Euro in die Zukunft verschoben wurden. Während wir den Erblasserinnen zu größtem Dank sowie zu einem sorgfältigen Umgang mit ihrem Vermächtnis verpflichtet sind, werden die unfreiwillig verschobenen Baumaßnahmen auf Dauer zur Belastung, da sie irgendwann in naher Zukunft endlich erledigt werden müssen. Weitere große Einflussfaktoren auf den Haushalt 2013 waren einerseits im positiven Sinne ein erfolgreiches Hüttenjahr mit einem Mehrerlös von knapp 250.000 Euro gegenüber

Plan sowie die zeitliche Verschiebung des Internet-Relaunchs, da sich durch die notwendige solide, aber leider auch recht aufwendige Vorbereitung der ursprünglich vorgesehene zeitliche Rahmen als nicht realistisch erwiesen hat. Hier wurden 200.000 Euro Ausgaben ins nächste Jahr verschoben.

Dem gegenüber standen deutlich erhöhte Aufwände im Personalbereich in Höhe von 300.000 Euro sowie im Ausbildungs- und Tourenwesen. Erstere waren u. a. den Nacharbeiten im Buchhaltungsbereich geschuldet und zeitlich begrenzt. Teilweise konnten sie durch Einsparungen im Verwaltungsbereich (40.000 Euro), der EDV (60.000 Euro) sowie durch Sondererlöse durch den Verkauf unserer Software (24.000 Euro) kompensiert werden. Die Mehrausgaben im Ausbildungs- und Tourenwesen in Höhe von 120.000 Euro lagen an deutlich gestiegenen Versicherungsprämien sowie einmaligen buchhalterischen Verschiebungen von Weiterberechnungen durch die Überarbeitung der vorhergehenden Jahresabschlüsse. Letzteres traf uns auch in anderen Bereichen.

Aber auch die Mitglieder hatten durch ihre Spendenbereitschaft wieder erheblichen Anteil am positiven Vereinsergebnis, indem Sie uns 80.000 Euro zur Verfügung stellten. Hierfür bedanken wir uns recht herzlich!

Zum Stichtag 31.12.2013 besaß die Sektion Oberland ein **Umlaufvermögen** von 2.505.593,99 Euro, das sich im Wesentlichen aus Bankguthaben bei unseren deutschen und österreichischen Banken in Höhe von 1.575.903,73 Euro und Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 467.720,04 Euro zusammensetzte. Dem standen **Verbindlichkeiten** in Höhe von 1.235.994,40 Euro gegenüber. 408.965,17 Euro davon beruhen auf langfristigen **Darlehen**, die uns der **DAV** in den letzten Jahren zum Unterhalt unserer Hütten gewährt hat. Besonders erwähnenswert ist, dass wir inzwischen alle alten Hütten-Darlehen bei unseren Hausbanken in Höhe von ursprünglich über 1 Mio. Euro vollständig getilgt haben. 221.855,72 Euro haben wir im Jahr 2013 für Leistungen wie Anzahlungen oder Mitgliedsbeiträge erhalten, die wir aber erst im Jahr 2014 erbringen werden. Dieses Geld gehört uns also noch nicht und ist folglich formal gesehen ein Darlehen. Und schließlich haben wir noch **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 320.568,93 Euro, das sind im Wesentlichen noch nicht bezahlte Rechnungen. Hierbei handelt es sich auch um Rechnungen, die

wir bewusst und aus formalen Gründen noch nicht bezahlen wollten – z. B. als Gewährleistungsbürgschaft. Große Posten davon sind 83.000 Euro Leasingrate für das ERP-Programm, die durch den Leasinggeber erst zu Jahresbeginn eingezogen wird, 41.300 Euro für die Sanierung der Oberlandhütte, 17.500 Euro Betreuung unserer Software, 8.800 Euro für unseren Internet-Auftritt, 16.900 Euro Verbindlichkeiten aus Veranstaltungen, 20.800 Euro Wareneinkauf bei Firmen und dem DAV sowie diverse kleinere fällige Rechnungen von Veranstaltungsleitern und Lieferanten. Sonstige Verbindlichkeiten beliefen sich auf 280.322,62 Euro, das sind überwiegend Steuern, durchlaufende Posten und Kauttionen.

Auch 2013 mussten wir zur Sicherstellung der Liquidität keine Zwischenfinanzierung oder Kredite in Anspruch nehmen. Der steuerliche Überschuss über alle Vereinsbereiche betrug 422.710,93 Euro. Darin enthalten waren 354.098,70 Euro Abschreibungen.

Haushaltsvoranschlag 2014

Auch heuer lehnt sich der Haushaltsvoranschlag an seiner Entstehung an das Vereinergebnis vom Vorjahr an. Wir können uns daher darauf beschränken, die wichtigsten Gründe für Abweichungen zum Vorjahr zu erläutern.

Im **Servicebereich** erwarten wir keine tiefgreifenden Änderungen. Der Erlös im Warenverkauf wird sich steigern, da wir aufgrund des 2013 aufgebaut-

ten hohen Warenbestands weniger einkaufen müssen. Die Margensteuer wird aufgrund wegfallender einmaliger Effekte wieder steigen. In Summe gehen wir von Erlösen in Höhe von 286.800 Euro aus.

Im Bereich der **Verwaltungskosten** für unsere Geschäftsausstattung und Mieten sowie Personalkosten müssen wir 2,929 Mio. Euro einplanen, was ziemlich genau der Höhe des Vorjahres entspricht, wenn man berücksichtigt, dass der zusätzliche Aufwand für das Software-Leasing mit 160.000 Euro zu Buche schlägt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die aktuellen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst den Haushalt mit ca. 60.000 Euro belasten werden.

Im **Vereinsbereich** kalkulieren wir bei einem moderaten Mitgliederzuwachs 4,292 Mio. Euro an Beitragseinnahmen, wovon 1,43 Mio. Euro Abführungsbeiträge an den DAV-Bundesverband zu entrichten sind. Für den Relaunch des Internet-Auftritts der Sektionen München und Oberland sind Ausgaben in Höhe von 407.000 Euro kalkuliert. Allerdings gehen wir davon aus, dass heuer erst 292.000 Euro davon zur Zahlung fällig werden, der Rest dann 2015, wenn das neue Portal mit zeitgemäßem Online-Buchungssystem für alle Mitglieder online gehen wird.

Unsere **Hütten und Wege** werden im Tagesgeschäft ca. 853.900 Euro Einnahmen erwirtschaften, denen 600.800 Euro Kosten gegenüberstehen. Investiert wird in diesem Jahr für 918.000 Euro, die dafür kalkulierten Zuschüsse, die 2014 zur Auszahlung kommen werden, liegen bei knapp 90.000

Euro. Das ist – in Relation zu den Ausgaben – erschreckend wenig, und diese Tendenz wird uns noch intensiv bei den Entscheidungen und Planungen für die Zukunft beeinflussen. Die Übersicht der für das Jahr 2014 geplanten Maßnahmen finden Sie im Jahresbericht 2013. Hierzu muss aber noch ausdrücklich erwähnt werden, dass wir nur die Maßnahmen anpacken werden, deren Finanzierung gesichert ist.

Zu bedenken ist außerdem, dass es sich hierbei im Jahr 2014 jeweils nur um Bauabschnitte handelt. Insgesamt – so zumindest die aktuellen Planungen – werden uns die Maßnahmen auf der Lamsenjochhütte rund 600.000 Euro und auf der Oberlandhütte gut 500.000 Euro kosten. Beide sollen im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

Ergebnis unserer Planungen ist im aktuellen Haushaltsjahr eine Unterdeckung über alle Bereiche der Sektion Oberland von 1.111.900 Euro, die wir weitgehend aus liquiden Mitteln decken können. Es gab aber auch schon positive Gespräche mit unserer Hausbank bezüglich einer langfristigen Finanzierung der Baumaßnahmen.

Selbstverständlich haben wir diesen Haushaltsvoranschlag mit unserer langfristigen Finanzplanung verglichen und diese zugrundegelegt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass 2013 zwar die Schulden aus früherer Bautätigkeit zumindest bei der Bank beglichen wurden, wir für die neuerlichen Investitionen auf unseren Hütten aber wieder neue Darlehen bei unseren Hausbanken und beim DAV-Bundesverband aufnehmen müssen.

	Ergebnis 31.12.2013		Saldo	Etat 2014		Saldo
	Einnahmen	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben	
Summe Service	1.345.218,61 €	-1.168.033,95 €	177.184,66 €	1.354.200,00 €	-1.067.400,00 €	286.800,00 €
Summe Verwaltungskosten	139.033,01 €	-3.060.132,87 €	-2.921.099,86 €	105.000,00 €	-3.034.800,00 €	-2.929.800,00 €
Summe Vereinsaufgaben	5.001.676,17 €	-1.900.965,89 €	3.100.710,28 €	4.571.200,00 €	-2.327.500,00 €	2.243.700,00 €
Summe Operativer Bereich	6.485.927,79 €	-6.129.132,71 €	356.795,08 €	6.030.200,00 €	-6.429.700,00 €	-399.300,00 €
Summe ideeller Bereich	1.143.723,57 €	-803.724,35 €	339.999,22 €	935.500,00 €	-827.700,00 €	107.800,00 €
Summe investiver Bereich	48.004,51 €	-486.032,46 €	-438.027,95 €	87.300,00 €	-917.700,00 €	-830.400,00 €
Summe finanzieller Bereich	11.330,18 €	- €	11.330,18 €	10.000,00 €	- €	10.000,00 €
Summe über alle Bereiche	7.688.986,05 €	-7.418.889,52 €	270.096,53 €	7.063.200,00 €	-8.175.100,00 €	-1.111.900,00 €
Rücklagenauflösung/-bildung			- €			- €
Vereinsergebnis			<u>270.096,53 €</u>			<u>- 1.111.900,00 €</u>



Schleierfälle, Zugspitze oder Murnauer Moos: Eine Wanderwelt wartet auf ihre Entdeckung

1.200 Kilometer wanderbare Wege erschließen die Zugspitze-Region

Waghalsige Kletterpartien, hochalpines Gipfel-Glück, genussvolle Streifzüge oder von Angesicht zu Angesicht mit dem Abenteurer Klamm – die Zugspitze-Region mit ihren vier Talschaften bietet eine Wanderwelt voller Naturwunder und traumhafter Touren.

Die Zugspitze, ein hochgestecktes Ziel

Drei Wege führen von Garmisch-Partenkirchen und vom Zugspitzdorf Grainau aus hinauf, wo in luftigen 2.962 Metern Höhe das Messingkreuz das Ziel markiert: Durchs lang gezogene Reintal, durch die wilde Höllentalklamm oder vorbei an der Wiener-Neustädter Hütte, von der aus man den Blick über den tiefgrünen Eibsee und das gesamte Tal schweifen lassen kann. Wer nicht ganz so hoch hinaus möchte, findet auf Kramer, Wank, Hausberg, Osterfelder

Kopf oder Kreuzeck Wander-Paradiese für jeden Fitness-Grad. Unterwegs laden im Sommer bewirtschaftete Almen zur Rast ein, und wer ungestört sein möchte, picknickt inmitten der alpinen Natur. Erfrischende Erlebnisse bieten zahlreiche wilde Klammern und Schluchten, die sich durch die Berge graben – viele davon sind mit Steigen und Tunneln für Besucher erschlossen.



Abwechslungsreichtum in der Alpenwelt Karwendel

Ein spannendes Familienerlebnis ist die Durchwanderung der Leutaschkklamm bei Mittenwald: Ein rund 960 Meter langer Stahl-Steig windet sich durch die Schlucht, die in Geisterklamm umbenannt wurde. Auf zwei Rundwegen nähern sich Besucher dem Naturspektakel mit seinen Wasserfällen und tosenden Fluten. Daneben bietet die Alpenwelt Karwendel eine nahezu unerschöpfliche Zahl an Wandermöglichkeiten, von der genussvollen Tour über Almen und Gebirgsseen bis hin zum schwierigen Mittenwalder Klettersteig. Wer es gemächlich mag, gelangt mit der Karwendelbahn auf 2.244 Meter Höhe und besucht das Naturinformationszentrum, das wie ein gigantisches Fernrohr über den Abgrund ragt.

Berge und Wasser in den Ammergauer Alpen

Im größten zusammenhängenden Naturschutzgebiet Bayerns sprudelt das glasklare Wasser aus dem Boden, sammelt sich in kleinen Becken und schwillt im weiteren Verlauf zur rauschenden Ammer an, die dem Gebirge seinen Namen und der Region eine unverwechselbare Landschaft beschert. Von den Quellen aus windet sich der Strom durch Ober- und Unterammergau, zahlreiche Touren schlängeln sich durch die schattigen Wälder und felsigen Schluchten, vorbei an romantischen Seen und entlang der Flussufer. Ein ganz besonderes Naturschauspiel bilden die Schleierfälle, die über moosige Felsen herabstürzen, wobei sich Kalk wie ein sanfter Schleier an den Blättern, Ästen und Gesteinen ablagert.



© Zugspitze-Region, Fotos: Wolfgang Ehr

Faszination und Idyll: Das Blaue Land

Südlich des Staffelsees erstreckt sich die größte Moorlandschaft der europäischen Alpen: das Murnauer Moos mit rund 1.000 verschiedenen Farnen, Moosen und Pflanzen und über 4.000 zum Teil äußerst seltenen Tierarten. Entlang des zwölf Kilometer langen Rundwegs verwandelt Knabenkraut, Schwertlilien, Trollblumen, Enziane und Orchideen die Landschaft je nach Jahreszeit in ein prächtiges – und inspirierendes – Farbenmeer: Franz Marc, Gabriele Münter, Alexej von Jawlensky und Wassily Kandinsky verewigten das Murnauer Moos in ihren Werken. Die Maler, die dem Blauen Land seinen Namen gaben, schlossen sich vor über 100 Jahren zur berühmten Künstlergruppe „Der blaue Reiter“ zusammen. Interessierte wandern auf ihren Spuren und entdecken Gebäude, Denkmäler und Landschaften, die den Expressionisten einst Modell standen.

Weitere Informationen unter www.zugspitze-region.de

Ötztal Trek – Bergsteigen am Höhepunkt Tirols

Im längsten Seitental Tirols wird neben einzigartiger Natur und zahlreichen Outdoor-Aktivitäten auch eine ganz besondere Themenroute geboten. Der Ötztal Trek – ein hochalpiner Weitwanderweg – macht das Ötztal in seinen höchsten Regionen erlebbar. Insgesamt zählt der Trek sechs Teilrouten mit insgesamt 22 Etappen, 15 Varianten und 400 km Länge. Die Strecke verläuft von Ötztal-Bahnhof ausgehend östlich über Scharten, Grate und Gipfel, von Hütte zu Hütte bis nach Obergurgl und Vent. Am westlichen Bergkamm, dem Geigenkamm, führt der Trek zurück nach Ötztal-Bahnhof. Unterwegs erfährt man Schritt für Schritt die Faszination einer unberührten Landschaft mit Almwiesen, Gebirgsbächen und dem eindrucks-

vollen Naturschauspiel der Gletscher. Die sechs Teilrouten mit je zwei bis fünf Tagesetappen lassen sich individuell miteinander kombinieren – und ergeben immer einen unvergesslichen Urlaub in der Ötztaler Bergwelt. Die meisten Etappen sind nach dem „Tiroler Wander- und Bergwegekonzept“ als „schwarzer Bergweg“ und somit als schwierig eingestuft, die übrigen Etappen wurden als mittelschwierig klassifiziert und sind somit für beinahe jedermann geeignet – eine genaue Tourenplanung und Kenntnis des Wetterberichts vorausgesetzt. Für aktuelle Infos stehen die Bergführer-Büros sowie der Ötztal Tourismus zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.oetztal.com



Airojohka Jacket – weniger ist mehr

So klar wie das Wasser des namengebenden Flusses in der nordnorwegischen Finnmark war die Zielvorgabe bei der Entwicklung der Airojohka Jacket: Der Verzicht auf jeglichen Firlefanz und die Konzentration auf das Nötigste – nicht mehr und nicht weniger schwebte den Verantwortlichen beim norwegischen Ausrüsters Bergans vor.

Das Ergebnis: 420 Gramm Gewicht (Herrengröße L), ein sehr klares Design – und dennoch überragender Tragekomfort mit allen notwendigen Features, die man bei einer soliden Bergjacke wirklich benötigt. Dazu zählen etwa hoch angesetzte Taschen aus Netzmaterial, Unterarmbelüftung oder die verstellbare helmtaugliche Kapuze. Beim Wetterschutz trumpft die dreilagige Jacke mit der High-End-Membran-Variante Dermizax™ NX auf, deren gesteigerte Atmungsaktivität für den überragenden Klimakomfort sorgt. Die Stretch-Fähigkeit des Materials garantiert zudem eine angenehme Bewegungsfreiheit. Der Schnitt der Airojohka Jacket ist bewährt: Hier stand die Hardshell Glittertind Jacket, das Flaggschiff der Alpin-Kollektion von Bergans, maßgeblich Pate.

Das Airojohka Jacket ist für Herren in den Größen S-XXL, für Damen in XS-XL erhältlich, der empfohlene VK-Preis beträgt ca. 350,- €



Weitere Informationen und Bezugsquellen unter www.bergans.de



ALPHA BIKES & SPORTS
 Ingolstädter Str. 107, 80939 München
 Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
 Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
 Inhaber: Jürgen Schmid · St.-Anna-Str. 18 · 80538 München
 Telefon: (0 89) 21 86 90 14 · Telefax: (0 89) 21 86 90 17
 www.fidelio-mobil.de · mail@fidelio-mobil.de



KIKOSPORT
 VERKAUF SERVICE BERATUNG
 Fürstenrieder Str. 206, 81377 München
 Tel. 089/714 36 59
 www.radkiko.de



RABE BIKE
 EINFACH GUTE RÄDER
RABE Bike – jetzt 5x in Bayern
 www.rabe-bike.de



STATT AUTO
 CARSHARING · MÜNCHEN
 Spectrum Mobil GmbH
 Tel. 089/202 05 70
 www.stattauto-muenchen.de



Globetrotter.de
 Ausrüstung
 Isartorplatz 8–10, 80331 München
 Telefon: 089 / 444 555 7-0
 shop-muenchen@globetrotter.de



Schuhmacher-Meisterbetrieb
Ewald Bauch
 www.ewald-bauch.de
 Der Spezialist für Kletter- und
 Bergschuhbesohlung sowie
 orthopädische Schuheinlagen
 81539 München Bayrischzellerstr. 2
 Telefon (089) 69 28 35 0



radschlagixi
 Einsteinstraße 48 Fon 089/47 98 46
 81 67 5 München info@radschlagixi.de



BASECAMP
 Der Gipfel an guter Ausrüstung
 Gaißacher Str. 18, Ecke Implerstraße,
 81371 München
 Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEGENWIND
 Anmod. & Service
 Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderlmühlstraße
 Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

KLETT- und HOCHTOURENECKE
 Ihr Bergsportladen seit 1978

Wörther Straße 1
 82380 Peißenberg
 Tel. 08803/488 58-48,
 Fax 08803/488 58-71
 bergsport@web.de



sauter***
 Foto Video Medien
 Sonnenstr. 26, 80331 München
 Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
 FINE ALPINE EQUIPMENT
 Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
 Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
 www.bergsporthuette.de

Bergfreunde kennen
GEOBUCH

Rosental 6, 80331 München,
 Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28
 81245 München/Pasing
 Tel. 089/88 07 05



smartino
 berg . sport . outdoor
 funktionelles.de
 Bayrischzeller Str. 11, neben Slys-Destillerie
 83727 Schliersee / Neuhaus
 Mo-Sa 9-18 Uhr



bitti
 UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
 Georg-Reismüller-Str. 5, München-Attlach
 Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
 Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bitti.de



griesbeck
 ZWEIRÄDER
 Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
 Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
 www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
 and more...
 Dachauer Str. 340
 80993 München
 Tel.: 089 / 141 41 21
 Fax: 089 / 141 41 35
 www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
 SehkraftCentrum München
 Augustenstraße 6
 80333 München
 Tel. 089/55 22 43-0
 www.woerle.de



alpenkind
 münchen
 Oberanger 40/42, 80331 München
 www.alpenkind-muenchen.de



Jack Wolfskin
 -STORE-
 Tal 34, 80331 München
 Tel. 089/22 80 16 84



Outdoorschuhe
 Kapuzinerplatz 1, 80337 München
 Tel. 089/74 66 57 55
 Fax 089/74 66 57 54



SportScheck
 Neuhauser Str. 19–21, 80331 München
 Tel. 089/21 66-1219
 www.sportscheck.com



Dörr
 Alles für
 Erlebnisreisen
 Schertlinstr. 17, D-81379 München
 Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
 Karlstor, Neuhauser Str. 18
 80331 München
 Tel. 089/29 02-30
 Fax 089/29 02-33 00



PRO RAD
 Fäustlestr. 7, 80339 München
 Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
 www.pro-rad.de



schuster
 1933
 Rosenstr. 1-5, 80331 München
 Tel. 089/237 07-0
 Fax 089/237 07-429
 www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
 Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
 Tel. 089/89 02 67 27
 www.daniels-fachsport.de



WANDER WASTL
 www.wanderwastl.de
 Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen
 Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung
 für die ganze Familie



INTERSPORT Becke
 Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
 Tel. 08141/188 88
 www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
 Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
 Römerstr. 13, 82205 Gilching
 Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
 www.intersport-haindl.de

Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de

SKI+BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47

INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40

INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68

Velo

Weißenburger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de

INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de



Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/23 70 24 68
tnfstore_munich@vfc.com

Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de



Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de



Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de



Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00

Samberger

„stuetzpunkt für gesundes Laufen, Gehen und Stehen!“
Landsberger Str. 209 | Tel. 089-517777-0
www.wanderfreude24.de

wild mountain

wildwasser telemark bergsport



Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30



82377 Penzberg • 82407 Wienlbach
82418 Murnau • 82467 Garmisch-P.



Am Perbacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100

www.radldiscount.de

Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85

IFUNSPORT

BERATUNG • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79

RADLWELT

19b, 75100 Rosenberger
2707 Frankl-Str. 42
80793 München
Tel. 089 31 60 62 63
Fax 089 31 60 62 64
rad@radlwelt.de

sport-outlet

Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon 08171 | 40 88 15
www.sport-outlet.de

Die riesigen Fahrad-Abholmärkte ZIMMERMANN

Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrad-zimmermann.de

Inserentenverzeichnis

BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Deuter Sport GmbH & Co. KG	www.deuter.com	Tel.: +49(0)821/4987327
Euroschirm (Göbel GmbH+Co)	www.euroschirm.com	Tel.: +49/731-140-13-0
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Innsbruck Tourismus	www.innsbruck.info	Tel.: +43(0)512/59850
Mammut	www.mammut.ch	Tel.: +41(0)62/7698181
Mountain Equipment	www.mountain-equipment.de	Tel.: +44 (0)161 366 5020
Nikwax Ltd.	www.nikwax.com	Tel.: +44 (0)1892 786400
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
Paramo	www.paramo-clothing.de	Tel.: +44 (0)1892 786400
SOS Kinderdorf	www.sos-kinderdorf.de	Tel.: +49 (0) 08912 606 0
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003

2-rad

Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

DER RADLMARKT

Paul & Sailer GbR

Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de

WHEEL

LANDSBERGERSTR. 234
80687 MÜNCHEN-LAIM
TEL. 089/512 618 02
www.2-wheel.de
YETI BMC GSS WHEELER MARIN

ausruestungslager.de

jdav
Bekleidungsland München

Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland
werden?
Tel. 089/55 17 00-0

arte toscana
 Eglinger Str.18
 82544 Moosham/Egling,
 Tel. 08176/428
 www.arte-toscana.de



BERGSHOP .COM
 Der Klettershop im Internet



TRAVELING
 YOGA
 www.travelingyoga.org



Erlebnis-Wanderreisen
 Tel.: 089/203 222 95
 www.sento-wanderreisen.de

Sento
 Wanderreisen



EUROHIKE
 WANDERREISEN

Einfach nur Wandern!
 x Organisierte Wanderreisen in Europa x Individuell & in der Gruppe x Genusswandern, Bergwandern und mehr...

GRATIS INFOLINE (D): 0800 58 89 718 | www.eurohike.at



Ausrüstung fürs Extreme

xtrym.de
 RW OutdoorSport e.K.



Azoren
 2x wöchentlich ab Frankfurt & München

ab € **293***
 inkl. Hin-/Rückflug, Steuern u. Geb.
 *Preis ab München

Fliegen & Wandern
 Infos im Reisebüro oder unter
 www.flysata.de



Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

MediaAgentur **alpinwelt**
 Doris Tegethoff

Das Bergmagazin für München und Oberland

DAV
 Deutscher Alpenverein
 München & Oberland

E-Mail info@agentur-tegethoff.de, www.agentur-tegethoff.de

Slow Food MAGAZIN

Die Zeitschrift für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und bewusste Ernährungsweise

Ab jetzt am Kiosk!



DIE Zeitschrift für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und bewusste Ernährungsweise

Ab jetzt am Kiosk!

WELTWEIT
 TREKKING / WANDERN
 SAFARIS
 KULTURREISEN
 INDIVIDUALREISEN
 KLEINGRUPPEN

HENKALAYA
 Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
 Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
 henkalaya@t-online.de
 www.henkalaya.de



HIMALAYA

Nepal
 Langtang und Helambu ab 2090 €
 Rund um die Annapurna ab 2190 €
 Annapurna Base Camp ab 1990 €
 Königreich Mustang ab 2690 €
 Island Peak, 6190 m ab 2890 €

Ladakh
 Markha Valley & Kaschmir ab 2790 €
 Großer Zaskar Trek ab 3190 €
 Stok Kangri, 6150 m ab 2790 €

Bhutan
 Darjeeling - Sikkim - Bhutan ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog
 HFT Himalaya Fair Trekking
 Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
 Tel: 089/600 600 00
 E-mail: info@himalaya.de
 www.himalaya.de

WIR RÜSTEN SIE AUS

SPORT
conrad
 www.sport-conrad.com

82377 Penzberg • 82407 Wielenbach
 82418 Mumau • 82467 Garmisch-P.



DIE BERGE SCHÜTZEN,
 DAMIT WIR SIE WILD
 ERLEBEN KÖNNEN.

mountainwilderness
 deutschland



MMunich Mountains

ALPINTAG 2014

in der BMW Welt am Olympiapark

Sonntag, 23.11.2014
ab 10 Uhr, **Eintritt frei!**

- Berg- und Erlebnisvorträge
- Kletterturm
- Mountainbike
- Workshops & Kurse
- Lawinenkolloquium
- Bergsport-Aussteller
- Slackline



BMW Welt

www.munich-mountains.de



mit Unterstützung von

SLINGSBY SERIES

BERGANS HAT EINE NEUE PRODUKT-SERIE SPEZIELL FÜR SKITOURENGEHER UND ALPINISTEN ENTWICKELT.



SPEZIELL FÜR SKITOUREN ENTWICKELT
Uranostind Insulated Jacket

Slingsby



PERTEX MICROLIGHT
PRIMALOFT.

Slingsby Series

Unsere neue Produktreihe für Skitourengeher und Alpinisten.
Reduziert auf das Wesentliche, aber dennoch höchst funktionell.

Uranostind Jacket

Sehr leichte Jacke aus wärmeisolierendem PrimaLoft® Gold Insulation.
Als Pausenjacke konzipiert, an richtig kalten Tagen aber auch perfekt unter der Hardshelljacke. PrimaLoft® Gold Insulation sorgt selbst in nassem Zustand für wohlige Wärme.

BERGANS OF NORWAY HAT SEINEN URSPRUNG IN DER WILDEN NATUR UND DEM RAUEN KLIMA NORWEGENS.
DIE OFT WIDRIGEN BEDINGUNGEN DORT STELLEN BESONDERS HOHE ANSPRÜCHE AN DAS MATERIAL UND SEINE
NUTZER.

EKSTREM TURGLEDE

bergans.de

